

JAGDT INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
April 2023 • Jahrgang 75

www.tjv.at



DAMENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–2XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- hoher Kragen gegen Wind
- schmutz-, wind- und wasserabweisend
- taillierte Schnittführung
- Kordelzug im Bund
- Schulterverstärkung
- TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

EURO
189,90
inkl. MwSt.



DAMENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- Elastik-Loden
- schmutz- und wasserabweisend
- 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- Schulterverstärkung
- hoher Kragen gegen Wind
- Front-Zipper mit Zippergarage
- Nierenschutz aus Steppfutter
- TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

EURO
129,90
inkl. MwSt.



HERRENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- hoher Kragen gegen Wind
- schmutz-, wind- und wasserabweisend
- Pulswärmer
- Kordelzug im Bund
- Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- Belüftungssystem unter den Armen
- TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

EURO
199,90
inkl. MwSt.



HERRENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: S–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- Elastik-Loden
- schmutz- und wasserabweisend
- 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- Schulterverstärkung
- hoher Kragen gegen Wind
- Front-Zipper mit Zippergarage
- Nierenschutz aus Steppfutter
- TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

EURO
139,-
inkl. MwSt.



JACKE KAUNERGRAT

Größe: S–3XL (unisex) | **Farbe:** Grün

Pflege: 30 Grad OHNE Weichspüler oder Handwäsche

Unsere neue Jacke „Kaunergrat“ der Firma Astri ist eine technische Hybrid-Jacke, kombiniert aus Stretchfleece-Material mit Merinowolle und gesteppter Vorderseite mit hochwertiger VALTHERM-Isolation. Durch die beiden Materialien ergibt sich eine funktionelle Jacke mit einem sehr großen Einsatzbereich für die Jagd und andere Outdoor-Tätigkeiten. Sie dient als optimaler Wärmespender, als Unterziehhacke, kann aber auch in der Übergangszeit oder an kühlen Tagen als Überjacke getragen werden. Der hohe Merinowollanteil bringt rasch eine angenehme Wärme und die gesteppte Vorderseite bietet einen sehr guten Schutz gegen Wind. Sie besitzt außerdem zwei Reißverschlussaschen und ist am Rücken und auf der linken Brust mit unseren TJV-Labels versehen.

EURO
139,-
inkl. MwSt.



Was leistet „Jagd Österreich“ für uns?

Seit über fünf Jahren arbeiten alle Landesjagdverbände in unserem Zusammenschluss „Jagd Österreich“ gemeinsam für die Zukunft der Jagd. Emsig wird hinter den Kulissen harte Arbeit vollbracht, die sich sehen lassen kann – und das ist auch notwendig. Bereits 80 Prozent aller Gesetzesvorgaben aus der Land- und Forstwirtschaft, dem Waffenrecht oder etwa dem Schutzstatus des Wolfes werden zuerst auf europäischer Ebene diskutiert – und hier bohrt „Jagd Österreich“ harte Bretter. Sei es, dass dank „Jagd Österreich“ die Jagdausübung in Österreich als eine systemrelevanten Tätigkeit anerkannt wurde oder dass für uns Jägerinnen und Jäger der Bezug von Wasserstoff zur Trophäenbleiche weiterhin möglich ist. Auch können Hundewelpen zur jagdlichen Ausbildung auch ohne vollständige Tollwutimpfung nach Österreich importiert werden.

Delikate Angelegenheiten – bedenkt man, dass andere Personengruppen diese Möglichkeiten nicht eingeräumt bekommen. Schnell ist der Vorwurf bei der Hand „Die Jäger richten es sich wieder.“ Falsch! Wir haben eine Interessensvertretung, die ihre Aufgaben ernst nimmt.

Natürlich muss die Jagd, wie die Landwirtschaft, auch im Ausnahmezustand – Stichwort Corona – möglich sein. Die Welt dreht sich schließlich weiter – selbst trotz Lockdown. Jagdhunde sind unsere unersetzlichen Helfer und treuesten Freunde. Auch bei der nächsten großen Seuche – der Afrikanischen Schweinepest – werden unsere vierbeinigen Helfer mit uns in vorderster Reihe stehen, um Unheil von der Landwirtschaft und damit vom Rückgrat unserer heimischen Lebensmittelversorgung abzuwenden. Hierfür müssen Hund und Halter eine Einheit bilden, die nur in der Prägungsphase des Welpen geschmiedet werden kann. Die Veterinärmedizinische Binnenmarktverordnung hätte dies für Hundewelpen aus Österreichs Nachbarstaaten – ohne Intervention des Generalsekretariats von „Jagd Österreich“ – verunmöglicht. Außerdem wissen dank „Jagd Österreich“ Nichtjagende, dass unter www.wild-oesterreich.at bestes heimisches Wildbret regional und österreichweit angeboten wird. Ebenfalls zur Aufklärung der Gesellschaft trägt www.jagdfakten.at mit über einer Million Nutzern im Jahr bei. Ein Erfolg, den sich ‚Jagd Österreich‘ ebenfalls anheften kann. Wenn also die Frage fällt: „Was leistet ‚Jagd Österreich‘, für uns?“ dann lautet die Antwort: „Sehr viel!“

*Weidmannsheil!
Ihr Anton Larcher*



ANTON LARCHER
Landesjägermeister
von Tirol

10

WIE STÖRUNGSANFÄLLIG IST DAS AUERHUHN WIRKLICH?



SINGLETRAILS - WOHIN GEHT DER WEG?

16

ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats April 2023

FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Adler an Bleivergiftung gestorben
- 08 Parasitäre Nierenerkrankung beeinträchtigt Fischpopulation
- 09 Neue Fledermausart für Österreich nachgewiesen
- 09 Bartgeier-Nachwuchs im Alpenzoo
- 09 **UMFRAGE TIROLER JAGD 2030**

WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **AUERWILD:** Wie störungsanfällig ist das Auerhuhn wirklich?

WALD & LEBENSRAUM

- 16 **SINGLETRAILS:** Wohin geht der Weg?
- 20 **BAUM DES JAHRES:** Die Vogelbeere

JÄGER & REVIER

- 23 **28. ÖSTERREICHISCHE JÄGERTAGUNG** wieder ein voller Erfolg
- 26 **REHWILD:** Förderung Rehkitzrettung 2023
- 28 **GAMSWILD:** Bericht des Gamswildreferenten
- 30 **BELLETRISTIK:** Frühlingseinzug – ein mühsamer Hahnenmorgen

BERICHT DES GAMSWILDREFERENTEN



DAS GANGBILD DES HUNDES

34 JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:

Testen Sie Ihr Wissen

JAGD & RECHT

- 36 EU-VERORDNUNG:** Bleiverbot in Feuchtgebieten in Kraft

JAGD & GESCHICHTE

- 38 KUNST:** Mathias Klostermayr – genannt der Bayerische Hiasl – Teil 2

INFO & SERVICE

- 40** Mitteilungen der Geschäftsstelle
46 Jubilare im April 2023
47 Mitteilungen Jagd Österreich
48 Mitteilungen CIC
49 Aus- und Weiterbildung

- 50** TJV-Akademie
52 Aus den Bezirken
53 Vereine
54 Jäger in der Schule
58 Jägerinnen
59 Veranstaltungen
60 **AUTOTEST:** Toyota Land Cruiser
62 **KULINARIUM:** Asiatische Rehlai bchen mit Gemüsepfanne

JAGDHUNDE

- 63** **GESUNDHEIT:** Das Gangbild des Hundes
66 **LESEPROBE:** Kleine Menge, große Wirkung
71 **VEREINE**

HUMORVOLLES

- 72** Klavinus

IMPRESSUM

**HERAUSGEBER
 MEDIENINHABER
 (VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband
 Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512-571093, 0800-244 177
 E-Mail: info@tjv.at

SCHRIFTLEITUNG:

Mag. Martin Schwärzler (TJV)

LAYOUT | PRODUKTION:

Evelyn Schreder (RegionalMedien Tirol)

HERSTELLER:

RegionalMedien Tirol GmbH
 Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512-320 4323
 sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

ANZEIGENVERKAUF:

RegionalMedien Tirol GmbH
 Alexander Schöpf
 Eduard-Bodem-Gasse 6
 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512-320 4831
Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at

REDAKTION:

TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,
 Christine Lettl, Nadine Steinwender),
 RegionalMedien Tirol

LEKTORAT:

Victoria Ribisl, in puncto text e.U.

DRUCK:

Atthesia Tyrolia Druck GmbH

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



**DAS TITELBILD DIESER AUSGABE
 STAMMT VON PATRIZIA ENNEMOSER.**

JUNGSPUND

Dieser junge Hirsch hat den Winter gut überstanden und blickt dem Frühling entgegen. Nach dem Abwerfen folgt die Kolbenzeit, in der sich die Hirsche zusammen rudeln und in größeren Gruppen durch ihren Lebensraum ziehen.

Das Foto des Monats in dieser Ausgabe wurde von Christian Pfurtscheller aufgenommen.





WIR SUCHEN:

IHR FOTO DES MONATS

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie die Kappe

BLASER CAMO



EINSENDESCHLUSS:

07. des Vormonats an foto@tjv.at
Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

Adler an Bleivergiftung gestorben

Im Februar wurde im Paznaun ein kranker Adler gefunden und zur Untersuchung zu einer Tierärztin gebracht. Trotz sofortiger Behandlung konnte der Adler nicht mehr gerettet werden. Wie die toxikologische Untersuchung zeigte, litt er an einer starken Bleivergiftung, der er schlussendlich erlegen ist. Einige Zeit später konnte in der gleichen Region ein weiterer, bereits verendeter Adler aufgefunden werden. Wo die Adler das Blei aufgenommen haben, kann auf Grund ihres großen Aktionsradius nicht gesagt werden.

Die örtliche Jägerschaft und der Tiroler Jägerverband bedauern den Verlust dieser zwei eindrucksvollen Vögel und weisen im Zuge dessen auf die juristische Lage hin. Denn im Tiroler Jagdgesetz §11b



Das aufgenommene Blei reichert sich über längere Zeit im Körper der Vögel an und führt ab einer gewissen Konzentration zu einer Vergiftung, welche früher oder später mit dem Tod endet.

Abs. e zur Weidgerechtigkeit steht, dass ein Eintrag bleihaltiger Rückstände in die Nahrungsketten von Greifvögeln durch geeignete Maßnahmen hintanzuhalten ist. Für die Jagdpraxis bedeutet dies, dass Aufbrüche von mit bleihaltiger Munition erlegtem Wild entweder in der Kadaverstelle zu entsorgen oder falls dies nicht möglich ist und man sie im Gelände zurücklassen muss, sie so zu deponieren sind, dass sie für Greifvögel unerschließbar sind. Auf keinen Fall dürfen mit Blei kontaminierte Aufbrüche als Luder verwendet werden. Diese einfachen Maßnahmen verhindern, dass Adler, Bartgeier und Co. Futter aufnehmen, welches Blei beinhaltet und für sie schädlich ist.

TJV

Parasitäre Nierenerkrankung beeinträchtigt Fischpopulation

In einem Pilotprojekt an der Großache im Bezirk Kitzbühel ist das Land Tirol im Jahr 2020 dem nicht erklärten, dramatischen Rückgang des Fischbestandes auf den Grund gegangen. Dabei hat sich gezeigt, dass rund ein Fünftel der Bachforellen mit dem Erreger der parasitären Nierenerkrankung PKD infiziert war.

Nun liegt eine Folgestudie für weitere Gewässer in Tirol vor. „Die Studie hat ergeben, dass der Parasit auch in anderen Tiroler Gewässern ein Faktor für den Rückgang der Bachforellenbestände sein könnte. Auch Regenbogenforellen sind betroffen. In elf der 19 untersuchten Gewässerabschnitte wurde der Krankheitserreger nachgewiesen, darunter auch in Gewässern mit einem guten ökologischen Zustand wie dem Lech. Welchen Anteil der Parasit am Rückgang der Bachforellen genau hat, ist nicht endgültig geklärt“, fasst Andreas Murrer, Gewässerökologe des Landes Tirol, zusammen.

Bei Bach- und Regenbogenforellen im Inn bei Ebbs/Oberaudorf, bei Rotholz und bei Telfs sowie in der Weißache im Tiroler Unterland, im Ziller, in der Sill, in der Groß-



In elf der 19 untersuchten Gewässerabschnitte wurde der Krankheitserreger nachgewiesen, darunter auch in Gewässern mit einem guten ökologischen Zustand wie dem Lech.

ache bei Kössen und Kitzbühel sowie der Aschauer Ache und dem Loferbach und eben auch im Lech bei Musau wurde der Parasit gefunden. Derzeit nicht nachgewiesen wurde der Erreger in Osttirol in der Drau und Isel, in der Brixentaler Ache, der Melach und der Sanna sowie in den Gewässern Kirchdorfer Bach, Brunnenbach und Maurerbach.

Klar scheint, dass es einen Zusammenhang zwischen der Wassertemperatur und dem

Ausbruch der Krankheit gibt. Übersteigt die Wassertemperatur die 15-Grad-Grenze über einen längeren Zeitraum, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass Fische an PKD erkranken. Wie der Erreger in die Gewässer gekommen ist, wisse man nicht. „Wichtig ist, dass die Situation nicht verschärft wird. Beim Einbringen von Besatzfischen sind Qualität und Vorsicht geboten“, so der Gewässerökologe des Landes.

Presseausendung Land Tirol

Neue Fledermausart für Österreich nachgewiesen

Die Fledermauspopulation in Österreich erhielt in den vergangenen Jahren Zuzug aus dem Balkan- bzw. Mittelmeerraum. Nun gelang Forschern in Kärnten der Erstdnachweis einer Steppen-Bartfledermaus (*Myotis davidii*). Dabei handle es sich um den ersten Neunachweis einer Säugetierart hierzulande seit der Bulldoggfledermaus im Jahr 2008. Ursprünglich stammt der Neuzugang aus dem zentralasiatischen Raum, seit längerer Zeit hat sich die Steppen-Bartfledermaus aber auch in Teilen Osteuropas und am Balkan etabliert. Nun dürfte sie vermutlich entlang der Mittelmeerküste weiter in den Norden vorgedrungen und im Süden Österreichs gelandet sein. Da sie ihrer Schwesterart, der Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*), sehr ähnlich sieht, nahm die exakte Bestimmung einige Zeit in Anspruch. Eingefangen wurden die verdächtigen Exemplare bereits 2020 im Europaschutzgebiet Lendspitz-Maiering in Klagenfurt.

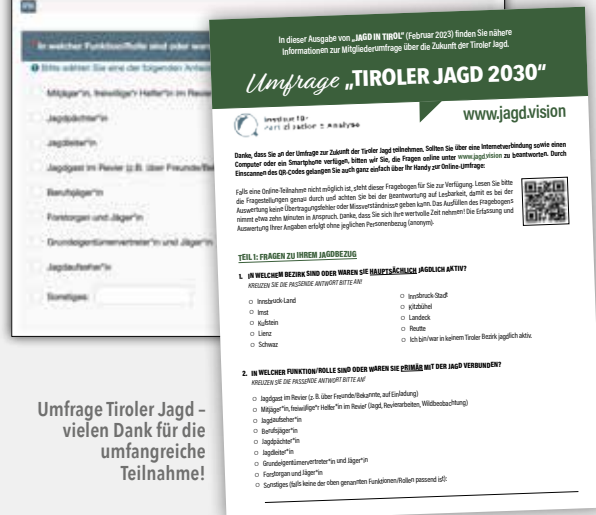


Den Experten gelang sogar der Nachweis einer ganzen Steppen-Bartfledermaus-Kolonie.

Auszug Pressemitteilung APA

UMFRAGE TIROLER JAGD 2030
VIELEN DANK!

WIE SIEHT DAS ZUKUNFTSBILD DER TIROLER JAGD AUS?



Umfrage Tiroler Jagd - vielen Dank für die umfangreiche Teilnahme!

Bartgeier-Nachwuchs im Alpenzoo

Zum ersten Mal seit 16 Jahren gibt es wieder Nachwuchs bei den Bartgeiern im Alpenzoo. In der Nacht vom 25. auf den 26. Februar schlüpfte ein Küken, sehr zur Freude von Direktor Dr. André Stadler: „Die ersten Tage kümmern sich die Elternvögel hervorragend um das Küken. Unser Pärchen ist erst neun Jahre alt, da war das keine Selbstverständlichkeit.“ Zuerst bekommt das Junge einen vorverdauten Nahrungsbrei, den die Eltern auswürgen, später auch Fleisch. Für ca. 125 Tage versorgen Bartgeier ihren Nachwuchs. Der Alpenzoo wird laufend über den Fortschritt berichten.

Alpenzoo



Ein erster Schnappschuss vom erst wenige Tage alten Küken

Die Beantwortung dieser und weiterer Fragen war das Ziel der Umfrage „Tiroler Jagd 2030“. Die Erfassung der größten Herausforderungen und wichtigsten Zukunftsthemen für die Jagd in Tirol stand dabei als erster Schritt im Mittelpunkt. Alle Tiroler Jägerinnen und Jäger waren eingeladen, sich anonym mit persönlichen Vorstellungen, Ideen und Änderungsvorschlägen einzubringen. Die Teilnahme war online sowie unter Verwendung eines mit der Zeitschrift „Jagd in Tirol“ versendeten Fragebogens möglich. Mit insgesamt 1.130 Umfrage-Teilnehmer*innen und nahezu 10.000 Einzelnennungen zu Zukunftsthemen ist die Umfrage erfreulicherweise sehr umfangreich ausgefallen. In den folgenden Schritten werden aus diesem breiten Beteiligungsprozess konkrete Handlungsfelder definiert und bis zum Sommer dieses Jahres in ein Zukunftsbild der Tiroler Jagd verarbeitet, welches die Grundlage für die strategische Ausrichtung der Tiroler Jagd in der Zukunft bilden soll. Der Tiroler Jägerverband möchte sich bei den zahlreichen Expert*innen, erfahrenen Praktiker*innen und Verantwortungsträger*innen in den Tiroler Revieren – Jägerinnen und Jägern – ganz herzlich für die breite Unterstützung des Beteiligungsprozesses im Sinne ihrer Teilnahme bedanken. Jeder Umfragebogen, jede Rückmeldung und Meinung wird sorgfältig in den Prozess einbezogen und als wertvoller Baustein zu unserem gemeinsamen Zukunftsbild beitragen.

Anton Larcher, Landesjägermeister

Wie störungsanfällig ist das
Auerhuhn
wirklich?

Dr. Dominik Thiel, Amt für Natur, Jagd und Fischerei St. Gallen, Pierre Mollet, Schweizerische Vogelwarte Sempach



Zunehmende Freizeitaktivitäten im ruhigen Winterwald

Das Bedürfnis des Menschen, sich in der Natur vom geschäftigen Büroalltag zu erholen, ist in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen. Ebenfalls gestiegen sind die zeitlichen Ressourcen des Durchschnittsbürgers für Freizeitaktivitäten. Mit der großen Mobilität sind abgelegene Berggebiete heutzutage viel schneller erreichbar und mangels Schnees in tiefen Lagen noch attraktiver geworden. Früher beschränkte sich der Wintersport auf herkömmliche Sportarten wie Skifahren, Langlaufen und Rodeln auf präparierten Pisten und Loipen. In den letzten Jahren kamen zahlreiche neue Trendsportarten dazu,



Um Energie zu sparen, verbringen Raufußhühner kalte Tage und Nächte oft in selbst gegrabenen Schneehöhlen.

die nicht mehr an Anlagen oder Pisten gebunden sind und vermehrt auch in der Dämmerung und sogar nachts ausgeführt werden. Das Schneeschuhwandern ist inzwischen zum Volkssport geworden, da die Ausrüstung sehr kostengünstig ist und es keiner anspruchsvollen Technik bedarf. Schneeschuhwandern ist besonders in flachen und ruhigen Waldpartien abseits der stark frequentierten Skigebiete attraktiv. Durch diese Off-Trail-Sportart werden bisher weniger begangene Gebiete häufig genutzt. Ebendiese Off-Trail-Wintersportaktivitäten stellen für die Wildtiere ein großes Störungspotential dar, weil die Tiere in ihren oft letzten Rückzugsgebieten gestört werden und dies in einer physiologisch sehr sensiblen Jahreszeit. Im Winter ist die Nahrungsverfügbarkeit durch Schneelage und Frost für zahlreiche Wildtierarten stark eingeschränkt. Die kaum verfügbare Nahrung ist zudem äußerst nährstoffarm (geringe Energieaufnahme). Die Fortbewegung im Schnee ist zusammen mit der Kälte für die sich auf dem Boden fortbewegenden Wildtiere jedoch sehr energiezehrend.

Anpassungen der Wildtiere an den Winter

Der Winter ist für die Wildtiere durch eine geringe Energieverfügbarkeit einerseits und einen hohen Energiebedarf andererseits geprägt. Dies erfordert zwangsläufig energiesparende Mechanismen, damit die Wildtiere diese Bedingungen überhaupt überleben. Die Vielfalt an verhaltensbiologischen, anatomischen und physiologischen Anpassungen an diese winterlichen Bedingungen ist groß. Herbivore

Wildtierarten, denen im Winter nur nährstoffarme Nahrung zur Verfügung steht, schränken die Raumnutzung als Energiesparmaßnahme im Winter im Gegensatz zum Sommer um ein Vielfaches ein. Auch das Auerhuhn reduziert sein räumliches Streifgebiet im Winter um den Faktor fünf. Um Energie zu sparen, verbringen Raufußhühner kalte Tage und Nächte oft in selbst gegrabenen Schneehöhlen. Verlängerte Haare, Federn und Hornstifte verbreitern die Oberfläche der Füße, was die Fortbewegung im Tiefschnee erleichtert.

Der Unterschied zwischen Stress und Störungen

Stresssituationen sind eine regelmäßige Erscheinung in der Natur. Bereits das Erscheinen eines Räubers oder Hunger und Hitze sind Stressoren, die eine Stressreaktion auslösen und das Verhalten oder die Physiologie des betroffenen Tieres beeinflussen. Die Flucht des Tieres vor einem Feind ist die offensichtlichste Reaktion. Wildtiere können durch Stressoren auch in ihrer Nahrungsaufnahme oder Raumnutzung gestört und beeinflusst werden. Wenn dies regelmäßig vorkommt, kann dies dazu führen, dass die Tiere ihren täglichen Nahrungsbedarf nicht decken können oder zur Abwanderung in ein Gebiet mit geringerer Lebensraumqualität oder erhöhtem Prädationsrisiko gezwungen werden. Fehlendes oder geringes Fluchtverhalten darf nicht automatisch als Gewöhnung des Tieres an den Menschen gedeutet werden. Die Tiere können einem Trade-off ausgesetzt sein,





Wildtiere können durch Stressoren auch in ihrer Nahrungsaufnahme oder Raumnutzung gestört und beeinflusst werden.

wo sie sich zwischen dem Prädationsrisiko (nicht flüchten) und dem Energieverbrauch (flüchten) entscheiden müssen. In Zeiten knapper Ressourcen (Winter), wenn die Nahrungsverfügbarkeit oder -qualität stark limitiert oder die Nahrungssuche sehr zeitaufwändig ist, reduzieren die Wildtiere oft ihr Feindvermeidungsverhalten.

Physiologische Stressreaktionen beinhalten eine Veränderung der Herzschlagrate oder die Ausschüttung von Stresshormonen. Je nach Häufigkeit und Dauer dieser Stressreaktion kann sich dies negativ auf die Fitness der Tiere auswirken. Eine kurzfristige und einmalige Ausschüttung von Stresshormonen (Glucocorticoiden) hilft dem Tier, eine gefährliche Situation zu überbrücken. Eine chronische Erhöhung des Stresshormonpegels ist jedoch schädlich. Dies kann so weit führen, dass die Tiere in ihrer Immunabwehr geschwächt werden, der Reproduktionserfolg sinkt oder das Prädationsrisiko steigt, was schlussendlich den Tod des Tieres bedeuten kann. Nicht jede Freizeitaktivität bedeutet für die Wildtiere jedoch automatisch eine Störung. Erst bei jenen Fällen, bei denen die Wildtiere durch Freizeitaktivitäten negativ beeinflusst werden (mit negativen Fitnesskonsequenzen), spricht man von Störungen.

Eine Wissenslücke in der Auerhuhnforschung gefüllt

Das Auerhuhn hat in seinem Bestand und Verbreitungsgebiet in den meisten Ländern Mitteleuropas während der letzten Jahr-

zehnte massiv abgenommen. Die Hauptursache wird in der verschlechterten Lebensraumqualität vermutet, insbesondere durch das Verdichten und Verdunkeln der Nadelwälder. Denn das Auerhuhn ist auf lichtdurchflutete, struktur- und beerenreiche Wälder angewiesen. Experten räumen den Störungen durch Freizeitaktivitäten große Bedeutung als wichtige Rückgangsursache ein, obwohl dazu wissenschaftliche Studien lange Zeit fehlten. Wenige Studien konnten zeigen, dass das Auerhuhn parallel mit der Intensivierung der Freizeitnutzung im Bestand abnahm. Wie das einzelne Individuum auf den Wintertourismus reagiert, wurde jedoch nur wenig untersucht. Solche Daten sind für den praktischen Auerhuhn-

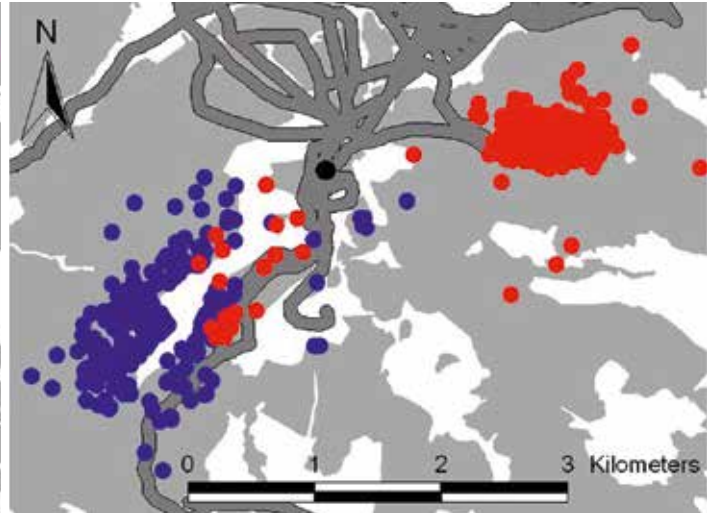
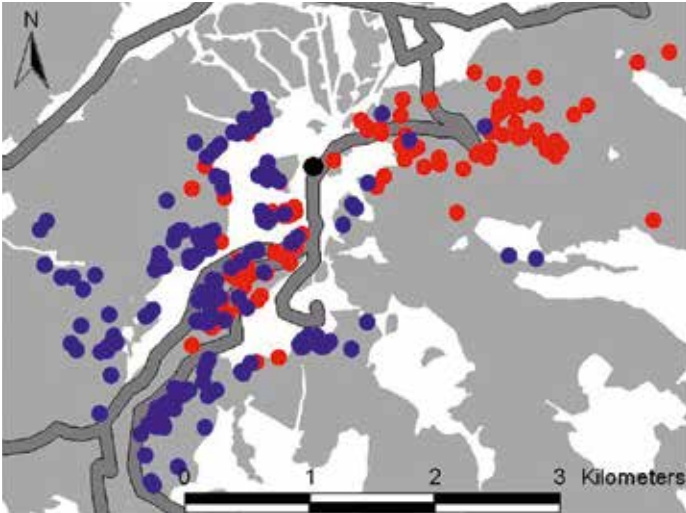
schutz jedoch sehr wichtig, wenn es um die Umsetzung von Maßnahmen zur Steuerung der Erholungsnutzung geht. Im Rahmen der Dissertation von Dominik Thiel an der Schweizerischen Vogelwarte Sempach (Thiel 2007) gelang es, die Störungsanfälligkeit des Auerhuhns gegenüber dem Wintertourismus zu belegen.

Raumnutzung und Stressphysiologie untersucht

Untersuchungen in zwei Studiengebieten in den französischen Pyrenäen zeigten, dass die Auerhühner in Wäldern mit Auerhuhn-jagd und während der Jagdsaison auf größere Distanzen von einem herannahenden Menschen abseits der Wege flüchteten als zur selben Zeit in Gebieten ohne Jagd. Diese Fluchtdistanzen näherten sich jedoch im Hochwinter nach der Jagdsaison in bejagten und unbejagten Gebieten demselben Niveau an. Viel erstaunlicher war jedoch das Resultat, dass die Fluchtdistanzen der Auerhühner im Südschwarzwald und in den Pyrenäen stark von der Intensität des Wintertourismus abhängig waren: Je größer die Wintertourismus-Intensität, desto größer die Fluchtdistanzen. Dies widerspricht der Erwartung, dass sich Auerhühner an häufig auftretende Wintertouristen gewöhnen würden. Im Südschwarzwald untersuchte man in Zusammenarbeit mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungs-

Einer Studie gelang es, die Störungsanfälligkeit des Auerwildes gegenüber dem Wintertourismus zu belegen.





anstalt Baden-Württembergs (FVA) und der Vogelwarte Radolfzell anhand 15 besonderer Auerhühner die Raumnutzung vor und während der Skisaison in Abhängigkeit der touristischen Nutzungsintensität. Erstaunlicherweise verließen die Auerhühner, mit Ausnahme eines jungen Auerhahnes, die Gebiete mit dem Beginn der Skisaison nicht. Sie mieden jedoch während der Skisaison kleinflächig betrachtet die stark

gestörten Flächen innerhalb ihrer Aufenthaltsgebiete und präferierten die ungestörten Waldflächen.

Im selben Untersuchungsgebiet wurden während drei Wintern 597 Auerhuhnkotproben gesammelt, um die Konzentrationen von Abbauprodukten (Metaboliten) des Stresshormones Kortikosteron zu bestimmen. Zusammen mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Links: Standorte besonderer Auerhühner im Soudtharzwald (Baden-Württemberg) im Winter vor Beginn des Wintertourismus (grau Wald, weiß Offenland, Schlange: Wege und Straßen)

Rechts: Standorte besonderer Auerhühner im Soudtharzwald (Baden-Württemberg) im Winter während des Wintertourismus, v. a. Langlauf (grau Wald, weiß Offenland, Schlange: Loipen und Skipisten)

RADIKAL EINFACH



KAHLES



Mit **Automaticlight**
Neigungs- und Bewegungssensor

NEU

HELIA TI+
mit hochauflösenden Sensoren
der neuesten Generation

In jedem Detail radikal optimiert für die Jagd, kombiniert das HELIA TI+ intuitiv einfache Handhabung mit herausstechender Detailauflösung und außergewöhnlich großem Sehfeld bis 44 m/100m.



TI 35+ | ultra-hohe Detailauflösung
TI 18+ | extrem weites Sehfeld

kahles.at

etablierte man im Vorfeld einen Enzym-Immunoassay, der diese indirekte Stresshormonmessung im Kot verlässlich bestimmen lässt. Die Resultate sind überzeugend und eindeutig: Die Konzentration an Kortikosteron-Metaboliten (KM) war in Waldflächen mit mäßiger und hoher Wintertourismusintensität signifikant höher als in Flächen mit geringer Wintertourismusintensität, und zwar vor und während der Skisaison. Ähnliche Resultate zeigten die Studien an Kotproben aus Schweizer Auerhuhnpopulationen vom Waadtländer Jura im Westen bis in die östlichen Zentralalpen Graubündens: Die KM stieg mit abnehmender Distanz zur nächsten Störungsquelle (Skipiste, Straße, Loipe usw.) in einem Bereich zwischen 0 bis 500 m. Dieser Zusammenhang konnte jedoch nur in von Fichten und Weißtannen dominierten Wäldern festgestellt werden. In den offenen, heterogenen Zirben-Lärchenwäldern der Bündner Südtäler, wo nur relativ wenig Kotproben gefunden wurden, konnte dieser Zusammenhang nicht festgestellt werden.

Schonender Wintersport im Lebensraum der Wildtiere

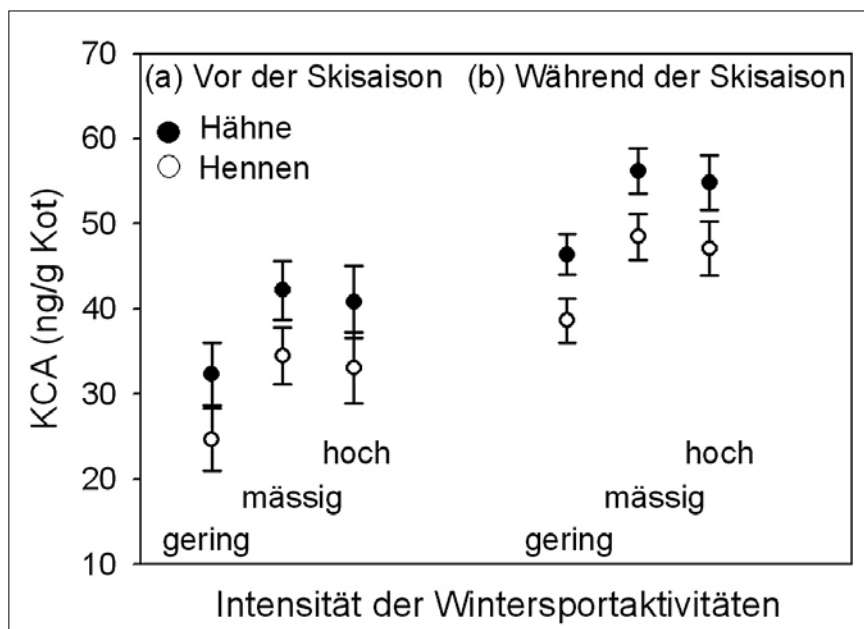
Es fehlt zwar der Nachweis, dass Auerhühner aufgrund von Störungen durch den Wintertourismus einen geringeren Reproduktionserfolg oder eine gesteigerte Mortalität haben, dennoch zeigen die Resultate

eindeutig, dass das Auerhuhn störungsanfällig ist. Aus anderen Studien ist bekannt, dass ein chronisch erhöhter Stresshormonlevel, häufige Fluchten im Winter und ein Ausweichen in möglicherweise weniger geeignete Gebiete mit Fitnesskosten verbunden sein können. Diese Vermutung ist umso plausibler, wenn man bedenkt, dass das Energiebudget des Auerhuhns im Winter durch die stark limitierte Energieaufnahme aufgrund der nährstoffarmen



Während der Wintermonate und im Frühjahr benötigen Wildtiere besonders viel Ruhe.

Nadelnahrung stark eingeschränkt ist. Die Resultate dieser Auerhuhnstudie, zusammen mit jenen über die physiologischen Anpassungen der Schalenwildarten an den Winter, zeigen auf, dass die Wildtiere im Winter störungsanfällig und ruhebedürftig sind. Daraus lassen sich klare Regeln für den Wintertourismus in Gebieten mit Vorkommen von Raufußhühnern herleiten: (1) Ungestörte Waldflächen erhalten (keine Neuerschließungen), (2) Wintersportaktivitäten im Wald auf klar vorgegebene Routen und Flächen beschränken und (3) solche abseits von Wegen und Pisten im Wald vermeiden. Erlassene Wegegebote oder Wildruhezonen, wie man sie in der Schweiz kennt, sind wichtige Instrumente, um diese Ziele zu erreichen. Für Off-Trail-Aktivitäten wie Variantenskitfahren und Schneeschuhwandern machen folgende Regeln Sinn: Routen vorgängig planen (Wildruhezonen meiden), keine Touren in der Dämmerung oder nachts, keine Hunde mitführen, keine Touren entlang der oberen Waldgrenze (Raufußhuhngebiete), südexponierte Felsgebiete meiden, sich an ausgewiesene Schneeschuh-Trails und Skitouren-Routen halten und bei Waldabfahrten offene Schneisen nutzen. Mit der Befolgung dieser Regeln können Störungen der Wildtiere durch den Wintertourismus vermieden oder zumindest vermindert werden.



Konzentrationen von Stresshormon-Abbauprodukten im Kot von Auerhühnern im Schwarzwald vor und während der Skisaison in Abhängigkeit der Intensität der Wintersportaktivitäten

Mitgliederaktion



NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS APRIL, SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,
Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren

Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

SCHUSS-SACK MIT MAGNET

Der Schuss-Sack besteht aus zwei Kammern, die auf einer Seite durch zwei Druckknöpfe und auf der anderen Seite mit einem starken Magnetverschluss miteinander verbunden werden können. Jede Kammer besitzt eine stabile Halteschleife, welche zum komfortablen Aufhängen oder beim Transport zum Dranhängen an den (Jagd-)Rucksack dient. Der leichte Schuss-Sack ist sehr robust und federt nicht. Er ist mit Kunststoffgranulat befüllt, welches gegenüber Sand eine Reihe von Vorteilen hat:

- Es wiegt bei gleicher Stabilität nur ein Viertel einer Sandfüllung.
- Es ist absolut feuchtigkeitsunempfindlich.
- Es ist absolut schimmel-, fäulnis- sowie staubfrei.

Beide Kammern passen sich an jede Art von Waffe an, sodass ein treffsicherer Schuss garantiert ist. Der zu 100 % in Südtirol angefertigte Schuss-Sack ist eine Benchrest-Auflage für Jäger: Auf Autodach, Motorhaube, Felsen, am Boden oder auf dem Hochsitz ist er ein hervorragendes Ruhekissen, auch für das Spektiv.



MULTIFUNKTIONSTUCH WILD^{ES} TIROL

Das Multifunktionsstuch „Wild^{es} Tirol“ kann man als Schal, Stirnband, Beanie etc. tragen. Es besteht aus 100 % Polyester.

- pflegeleicht
- geringes Gewicht
- isolierende Wirkung
- schnelltrocknend
- sehr wetter- und formbeständig, kein Knittern
- kein Verblassen
- kaum Abnutzungsspuren
- Gewicht: 150 g/m²



REHWILD - ANSPRECHFIBEL

Autoren: Paul Herberstein, Hubert Zeiler

In dieser Ansprechfibel wird das sichere Ansprechen von Geiß und Kitz beleuchtet sowie die augenfälligsten Merkmale, um den jungen Bock vom alten zu unterscheiden. Ein umfassender Fototeil sowie zahlreiche SW-Zeichnungen verdeutlichen, worauf man beim Rehwild genau schauen sollte.



KARTE SCHNEEZIEGE

Als Geburtstags-, Glückwunsch- oder Weihnachtskarte! Passend für jeden Anlass! Inkl. Kuvert

Maße:

H 18,5 x B 21 cm (groß)

H 17,0 x B 11 cm (klein)

Künstler: Bernd Ergert



TIROLER
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at

Singletrails

- wohin geht der Weg?

Wenn der Frühling kommt, startet auch wieder die neue Radsaison. Eine alte Form der Sportausübung, die sich aktuell zur absoluten Trendsportart entwickelt. Doch was genau versteht man unter Singletrails und welche Folgen können daraus für Wild und Jagdbetrieb entstehen? Ein Positionspapier des Tiroler Jägerverbandes stellt die Forderungen und Ansprüche seitens der Jagd klar.

Christine Lettl, MSc und Mag. Hannes Flir (Jagdaufsicht Igls & Vill)

Bereits seit einigen Jahren nimmt die Anzahl der Singletrail-Fahrer vor allem im Großraum Innsbruck stetig zu. Besonders während der Pandemie suchten viele nach neuen Hobbys, die möglichst nahe zum Wohnort ausgeübt werden können, und so erlebte das Mountainbiken

einen noch nie dagewesenen Boom. E-Bikes erfreuten sich dabei großer Beliebtheit. 2020 wurden laut dem VSSÖ in Österreich 92.895 E-Mountainbikes verkauft; das ist ein Plus von 30 % seit 2017. Doch nicht jeder Mountainbiker ist Singletrail-Fahrer und was ist das überhaupt?

Singletrails – was ist das?

Unter Singletrails versteht man einspurige Pfade, die für das Abfahren mit Mountainbikes im freien Gelände angelegt und genutzt werden. Auf den Trails ist mit natürlichen Hindernissen wie Wurzeln, Steinen oder auch Kunstbauten zu rech-





Je nach Schwierigkeitsgrad eignen sich Trails für verschiedene Könnertufen – vom Profi bis hin zur ganzen Familie.

nen. Der Untergrund ist zum größten Teil naturbelassen. Sie zeichnen sich durch einen besonders hohen Erlebniswert aus. Rechtlich gesehen ist in Österreich das Radfahren im Wald jedoch nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Der Großraum Innsbruck verzeichnet inzwischen allerdings ein umfangreiches Netz an illegalen Singletrails, da sich das Angebot legaler Trails auf nur wenige Kilometer beläuft und diese dem wachsenden Ansturm auf diese Sportart bei weitem nicht gerecht werden. Eine gezielte Lenkung und ein Schutz von Wildeinständen und Jungwald ist daher unbedingt notwendig.

Mountainbiken in Tirol

Das Radfahren im Wald ist klar durch die österreichische Bundesgesetzgebung, das Forstgesetz, geregelt. Das Befahren von Forststraßen oder Trails bedarf rechtlich der ausdrücklichen Zustimmung des Grundeigentümers – sofern diese nicht vorliegt, ist das Befahren des Waldes verboten.

Daher wurde auf Bestreben verschiedener Interessenvertreter das „Tiroler Mountainbike-Modell“ vom Land Tirol entwickelt. Dieses ermöglicht seit 1997 ein klar geregeltes Befahren von freigegebenen Forststraßen für Mountainbiker. Es beinhaltet von Nutzungsübereinkommen über Leit-systeme bis hin zu Verhaltensregeln alle notwendigen Rahmenbedingungen für ein geregeltes Mountainbiken. Dieses Modell wurde vor einigen Jahren vom Land Tirol zum Modell 2.0 erweitert und beinhaltet inzwischen auch die groben Vorausset-

zungen für das Errichten und Betreiben von MTB-Singletrails. Da sich Singletrails im Gegensatz zu den klassischen Mountainbikerouten nicht auf bereits vorhandenen Forst- oder Almwegen befinden, sind die Auswirkungen und Spannungsfelder weitaus komplexer.

Auswirkungen für Wildtiere

Damit haben Singletrails auch für das Wild und die Jagd eine deutlich höhere Relevanz. Die Forderung nach Angebot (oder illegaler Umsetzung) ist stark, womit wiederum Teile der Wildlebensräume beschnitten werden. Die Auswirkungen auf Wildtiere sind intensiver als auf Forstwegen und Wanderwegen, da eine sehr plötzliche, schnelle Störung mitten im Einstand auftritt.

Eine Störung hat negative Auswirkungen auf Wildtiere infolge eines Ereignisses, das

vom Menschen ausgelöst wird. Diese Auswirkungen können je nach Tierart aber auch individuell in ihrer Ausprägung variieren. Telemetriestudien beim Rehwild haben mehrfach nachgewiesen, dass dieses in Gebieten mit hoher menschlicher Störung eine deutlich geringere Aktivität aufweist. Studien über die Reaktion von Auerwild auf menschliche Aktivität weisen darauf hin, dass Schlafbäume umso weniger genutzt werden, je näher sich diese an Wegen befinden und je häufiger diese Wege von Menschen genutzt werden. Es sinkt also die Lebensraumkapazität mit zunehmender menschlicher Nutzung. Eine Studie in Norwegen zeigte, dass Rotwild im Studiengebiet Mountainbiketrails mied, insbesondere den Radius von 40 Metern um einen Trail.

Auswirkungen auf die Jagd

Im Gegensatz zum Mountainbiken auf Forststraßen haben Singletrails direkte Auswirkungen auf die Jagdfläche. Dennoch hat der Jagd ausübungs berechtigte keine Stellung oder Position bei der Planung und Umsetzung von Trails. Da es in den vergangenen Jahren im Großraum Innsbruck zu immer zugespitzteren Konflikten kam und illegale Trails aus dem Boden schossen, war dringender Handlungsbedarf gegeben. Vor rund einem Jahr wurde von der Abteilung Forst (Land Tirol) und dem Planungsverband Innsbruck und Umgebung (PIU) eine Arbeitsgruppe einberufen mit dem Ziel, die Problematik langfristig zu lösen. In zahlreichen Sitzungen dieser Arbeitsgruppe waren alle Interessenvertreter eingeladen,

Rehwild ist sehr anpassungsfähig, reduziert jedoch bei häufigerer Störung seine Aktivität deutlich und zieht sich in deckungsreiche Einstände zurück.



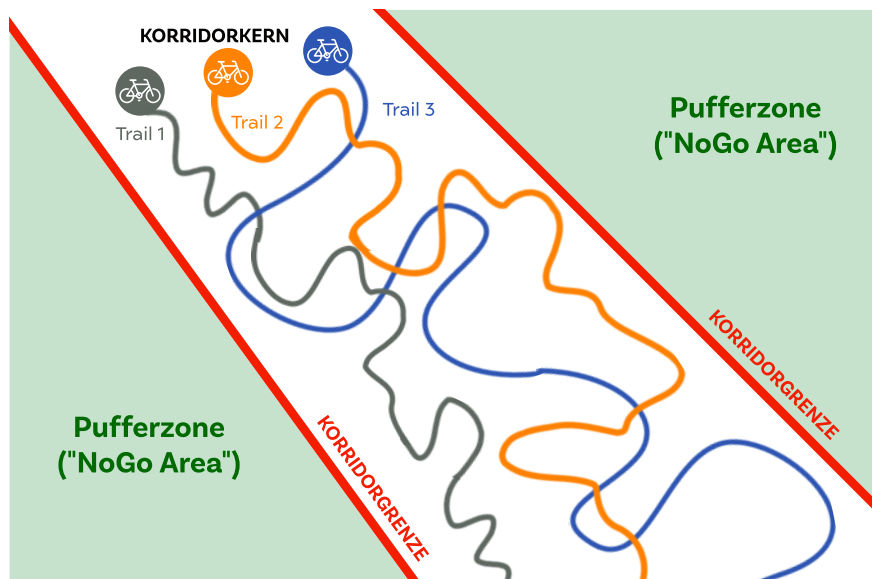
miteinander zu reden und nach Lösungen zu suchen, wie ein Miteinander in Zukunft möglich sein kann.

Chance für die Jagd

Auch der Tiroler Jägerverband wurde nach der ersten Sitzung eingeladen, Personen in die Arbeitsgruppe zu entsenden, um an konstruktiven Lösungen zu arbeiten. Diese Chance wurde von uns genutzt und klar dargestellt: Welche Auswirkungen gibt es für Wild und Jagd? Wie kann ein gemeinsamer Weg funktionieren? Insbesondere, da die jagdlich nutzbare Fläche verringert wird und mit diversen Folgewirkungen für Wildtiere zu rechnen ist. Es wurden daher diese Positionen mit vier grundlegenden Forderungen verknüpft und zu einem Positionspapier zusammengefasst das vom Vorstand des Tiroler Jägerverbandes beschlossen.

Forderung 1 - Errichtung & Betrieb: Eine ressourcenschonende ganzheitliche Betrachtungsweise der Mountainbike-Projekte unter Berücksichtigung des tatsächlichen Flächenbedarfes und der Betriebszeiten sollte die grundsätzliche Voraussetzung sein. Insbesondere die Punkte „ressourcenschonend“ und „ganzheitlich“ wurden mit der Betrachtung des Flächenbedarfs genau erörtert. Während die Bauweise und naturschutzrelevante Themen im Trail-Handbuch bereits enthalten sind, fehlte aus jagdlicher Sicht eine gesamtheitliche Betrachtung der betroffenen Fläche im Zusammenhang mit dem Wildlebensraum.

Um dem Grundeigentümer die größtmögliche Sicherheit über die überlassene Grundfläche zu geben, macht es Sinn, einen sogenannten Korridor zur Errichtung des Trails vertraglich zu vereinbaren. Dies bedeutet, dass die Fläche des überlassenen Grundes sich aus einem Bereich „Falllinie“ zuzüglich links und rechts z.B. von zehn Meter



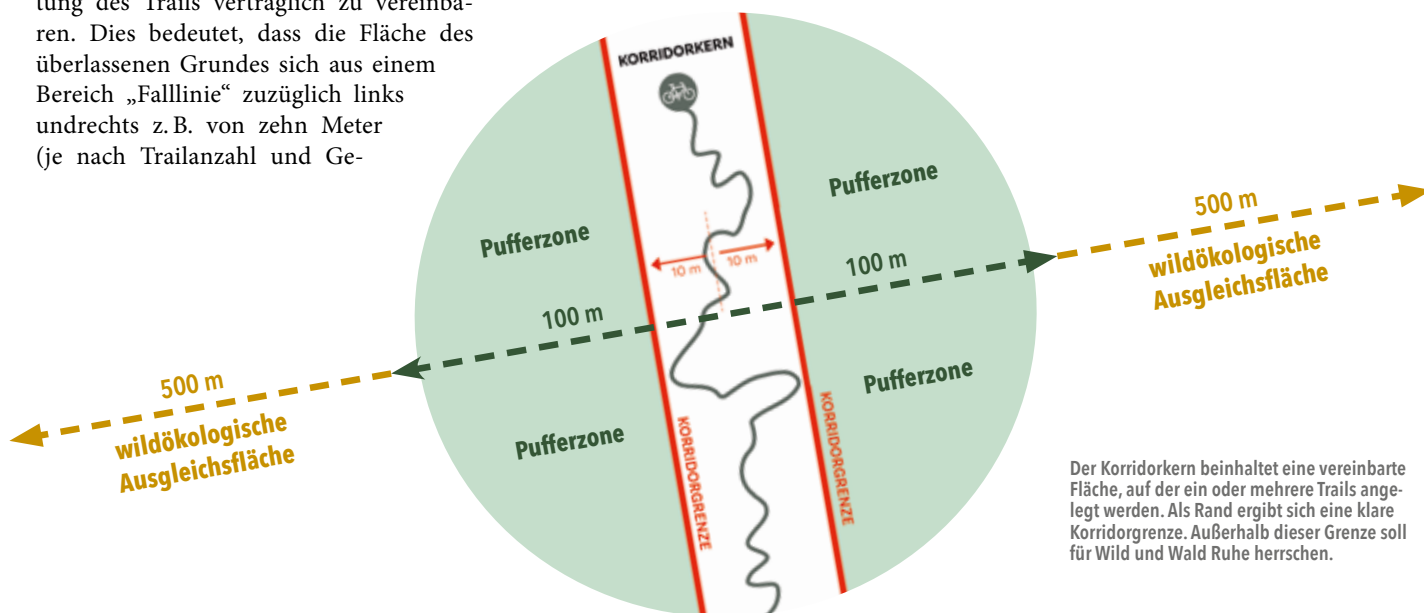
Schematische Darstellung einer Korridorlösung

lände) ergibt. Unter Bezugnahme auf das vorgeschlagene Bewertungsmodell des „Tiroler Mountainbike-Modells 2.0“ für Singletrails zur Flächenberechnung für eine Jagdwertminderung wurde daher das Modell eines Korridorkernes, einer dazugehörigen Pufferzone und einer wildökologischen Ausgleichsfläche entwickelt.

Forderung 2 - Kontrolle & Regelung: Eine dauerhafte Gewährleistung und Sicherstellung der Einhaltung geltender Gesetze und Verordnungen erfolgt durch die zuständigen Verwaltungsbehörden bzw. die dafür zuständige Exekutive. Diese Forderung wird gemeinsam mit den Grundeigentümern getragen. Es ist klar, dass die Schaffung von Angebot notwendig ist, jedoch sollte außerhalb der definierten Korridore

auch wirklich Ruhe gewährleistet werden. Dauerhaft wird dies nur mit klaren Regeln durchsetzbar sein.

Forderung 3 - Jäger müssen gehört werden: Da der Jagdausübungsberechtigte bislang nicht als Interessenvertreter in die Planung von Singletrails involviert, sondern nur zu informieren war, wird eine Parteistellung der betroffenen Jagdausübungsberechtigten bzw. zumindest jedoch ein Anhörungsrecht in den unterschiedlichen Phasen des Projektes und während des laufenden Betriebes eingefordert. So kann schon in der Planung ein Korridor gefunden werden, der für alle als Kompromiss akzeptiert und mitgetragen werden kann.



Der Korridorkern beinhaltet eine vereinbarte Fläche, auf der ein oder mehrere Trails angelegt werden. Als Rand ergibt sich eine klare Korridorgrenze. Außerhalb dieser Grenze soll für Wild und Wald Ruhe herrschen.



Jagdausübungsberechtigte sollen stärker in die Planung und Umsetzung von Single-trail-Projekten einbezogen werden.

Forderung 4 - Information & Aufklärung: Damit Lenkungskonzepte von Naturnutzern gut angenommen werden, braucht es eine breite Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung. Diese sind vom Betreiber und den beteiligten Projektpartnern zu forcieren. Es ist sicherzustellen, dass auf allen Informationsplattformen und Foren einheitlich abgestimmte Botschaften vermittelt werden.

Ausblick

Das vollständige Positionspapier umfasst 23 Seiten inkl. Quellenangaben

und ist auf der TJV-Webseite nachzulesen sowie als Download erhältlich. Diese Positionierung wurde in der gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Forst, Grundeigentümern und MTB-Vereinen sehr positiv aufgenommen und gehört. Insbesondere die Definition von Korridoren wurde von allen Vertretern mitgetragen und weiterentwickelt. Diese klare Positionierung war ein wichtiger Schritt für alle kommenden Entwicklungen von Singletrails und steht jedem Jäger als Information und Stütze zur Verfügung. |

POSITIONSPAPIER MOUNTAINBIKE

DES TIROLER JÄGERVERBANDES ZUM „TIROLER MOUNTAINBIKE-MODELL 2.0“ SAMT ERWEITERUNGEN

Die Entwicklung eines Mountainbike-Angebotes mit klaren Regeln dient der nachhaltigen **Besucher- bzw. Naturnutzerlenkung** und ist im Interesse des Tiroler Jägerverbandes zum Wohl der Natur, der Jagd und des Wildes.

Der Tiroler Jägerverband steht dem vorliegenden „Tiroler Mountainbike-Modell 2.0“ (inklusive Singletrails) unter Berücksichtigung folgender Punkte positiv gegenüber.

1. Ressourcenschonende ganzheitliche Betrachtungsweise der Mountainbike-Projekte unter Berücksichtigung des tatsächlichen Flächenbedarfes und der Betriebszeiten
2. Dauerhafte Gewährleistung und Sicherstellung der Einhaltung geltender Gesetze und Verordnungen durch die zuständigen Verwaltungsbehörden bzw. die dafür zuständige Exekutive
3. Parteistellung der betroffenen Jagdausübungsberechtigten bzw. zumindest jedoch ein Anhörungsrecht in den unterschiedlichen Phasen des Projektes und während des laufenden Betriebes
4. Eine konsequente und dauerhafte Aufklärungskampagne in der Öffentlichkeit durch das Land Tirol zur Entwicklung eines entsprechenden Bewusstseins in der Bevölkerung (der Naturnutzer) für die Zusammenhänge und Auswirkungen in und auf Flora und Fauna

Kaufgesuch!

SIE SIND IM BESITZ EINER EIGENJAGD
UND MÖCHTEN DIESE VERKAUFEN?

Dann sind wir interessiert!

Wir sind stets auf der Suche nach Eigenjagdbezirken, und das zu reinem Eigenbedarf.

Eine Übernahme wäre sofort oder auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Wir behandeln Ihr Angebot mit höchster Sorgfalt und Vertraulichkeit. Profitieren Sie von unserer Bonität und der Möglichkeit einer schnellen und unkomplizierten Abwicklung.

Eigenjagd
gesucht



SUCHPROFIL

- › **GEBIET:** Österreich (Tirol)
- › **keine** Größenbegrenzung
- › möglichst hoher Arrondierungsgrad
- › reine Forstflächen bzw. -betriebe, aber auch gerne gemischt mit landwirtschaftlichen Nutzflächen



**Wachholzer Land- und
Forstwirtschaft GmbH & Co. KG**
Tel.: +49 (0) 4747-9318229
landundforst@hhgroup.de

Baum des Jahres 2023

Vogelbeere

(*Sorbus aucuparia*)

So einfach ist das gar nicht mit dem „Baum des Jahres“. Es gibt einen europäischen Baum des Jahres – dabei geht es um ein besonderes Baumindividuum, das jährlich aus vielen Einreichungen ausgewählt wird. In Deutschland wurde die Moorbirke zum diesjährigen Baum des Jahres gekürt. Bei uns in Österreich ist es jedenfalls die Vogelbeere oder auch Eberesche genannt und dieser Baumart wollen wir uns hier widmen.

DI Dr. Stefan Fellingner

Die Vogelbeere,
eine genügsame
Baumart, die bis auf
2.300 m Seehöhe
gedeiht.





Die Winterknospen sind filzig behaart, die Blätter fiedrig gegliedert und die Blütenstände schirmrispig.

Die Rinde der Vogelbeere kennzeichnen quergestreifte Lentizellen.

Aussehen und Besonderheiten

Die Eberesche kommt mit ihren vielen Unterarten rund um den Globus vor. Sie ist ein kleinwüchsiger, in der Jugend schnellwüchsiger Baum, der nur bis zu 25 Meter hoch wird. Die Vogelbeere besitzt ein weitreichendes und tiefgehendes Wurzelsystem. Der Stamm ist gerade, die Stockausschläge sind mehrstämmig. Auf der Rinde sitzen, ähnlich wie bei der Kirsche, quer zur Wuchsrichtung, Lentizellen. Durch diese gibt es einen Gasaustausch mit der Umgebungsluft.

Eine Besonderheit ist, dass in der jungen Rinde und in den Ästen Chlorophyll eingelagert ist. Das heißt, die Vogelbeere kann bereits vor dem Laubaustrieb assimilieren – dies kommt ihr besonders in höheren frostgefährdeten Gebirgslagen zugute.

Die Blätter sind wechselständig angeordnet. Und jetzt zu den Blättern in Botanikerdeutsch: „Die unpaarig gefiederte

Blattspreite setzt sich gewöhnlich aus neun bis 19 länglich-elliptischen Blattfiedern zusammen.“

Die Blüten sind weiß und wachsen in Dolden. Die Vogelbeere ist schon sehr früh geschlechtsreif. Bereits mit fünf Jahren kann sie blühen und sich vermehren. Das ist besonders wichtig, da sie forstwirtschaftlich in den ersten Lebensjahren zwar erwünscht ist, später aber oft als konkurrierende Pionierbaumart entfernt wird.

Die Beeren reifen von August bis September und sind leuchtend orangerot. Verwandte der Eberesche in anderen Teilen dieser Welt haben auch weiße Beeren. Eigentlich sind es gar keine Beeren, sondern botanisch streng genommen „Apfel Früchte“. Auf jeden Fall hängen sie oft bis spät in den Winter auf den Bäumen und sind so eine wertvolle Futterbasis, besonders für Vögel. Damit sind wir schon beim nächsten Thema.

Ökologie

Die Früchte werden besonders nach dem ersten Frost vor allem von Vögeln und Eichhörnchen aufgenommen. Hier steht bewusst „aufgenommen“ und nicht „gefressen“. Oft werden sie von diesen Tieren auch nur versteckt, um später im Winter Vorräte zu haben. Die Früchte werden nämlich über Speicher- und Versteckausbreitung, Verdauungsausbreitung und Bearbeitungsausbreitung ausgebreitet. Die Ausbreitung durch Vögel ist dabei besonders effizient, die eigentlichen Samen werden nämlich unverdaut, mit Dünger versehen, ausgeschieden. So ist es verständlich, dass Ebereschen vielerorts „auftauchen“, sprich anwachsen, auch wenn weit und breit keine Mutterbäume stehen. 63 Vogelarten von Drosseln bis Kleiber und 20 Säugetierarten von Fuchs bis Gelbhalsmaus fressen Vogelbeeren: Schalenwild äst gerne die Blätter und Triebe dieser Baumart und schon sind wir beim nächsten Kapitel.



Bedeutung für Jagd und Wild

Das Schalenwild äst also gerne die Knospen, vor allem aber die frischen Triebe. Gleichzeitig ist aber diese Baumart sehr verbisshart. Wird sie verbissen, kann sie im gleichen Jahr wieder austreiben und erneut als Verbissgehölz wirken. Es ist ein wunderbarer Plan der Natur, dass sich Pioniergehölze wie Weiden, Pappeln und Ebereschen besonders gut vermehren und verbissattraktiv sowie verbisshart sind. Dadurch wird der Verbiss von den Endbaumarten wie zum Beispiel Tanne, Buche und Fichte auf die vorübergehenden Baumarten gelenkt und diese so auch etwas zurückgehalten. Schalenwildverbiss kann also auch forstlich nützlich sein – die Dosis macht es aus.

Besonders gerne wird die Vogelbeere auch gefegt. Wieder gilt das Gleiche wie soeben beschrieben. Ein paar Vogelbeerbäume im Wald weniger sind für die künftige Waldentwicklung sogar günstig und so können Fegeschäden an Wirtschaftsbaumarten vermindert auftreten – auch Fegen kann forstwirtschaftlich günstig sein.

Noch ein Praxistipp: Beim Vorbeigehen immer wieder Vogelbeerbäume umkni-

cken, so bleiben sie länger verbiss- und fegeattraktiv. Die umgeknickte Vogelbeere treibt gleich wieder aus. Die frischen Triebe des am Boden liegenden Hauptstammes und jene an der Knickstelle sind eine besonders attraktive Äsung.



Die Vogelbeere ist ein besonders beliebtes Feg- und Verbissgehölz.



Vogelbeeren, die eigentlich keine Beeren sind, werden von 63 Vogel- und 20 Säugetierarten gerne gefressen.

Aus 100 Liter Maische kann man maximal zwei Liter Schnaps gewinnen.

Verwendung

Beginnen wir mit dem Holz: Es ist ein edles, vielseitig verwendbares Holz. Das Kernholz ist schön gemasert, hart und dunkel, eigentlich vergleichbar mit Eiche. Das helle Splintholz ist feinfasrig und ideal zum Schnitzen. Trotzdem spielt das Vogelbeerholz in der Forstwirtschaft kaum eine Rolle, weil es in sägefähigen Dimensionen nur äußerst selten vorkommt.

Zur kulinarischen Verwendung sei darauf hingewiesen, dass die Beeren Parasorbinsäure enthalten, die auf den Menschen leicht giftig wirkt. Durch Kochen zerfällt diese Säure aber und man kann durchaus aus den Beeren eine gute Marmelade machen, die reich an Vitamin C ist.

Die beste Veredelung erfährt die Vogelbeere, wenn man daraus Schnaps brennt. Allerdings ist es sehr aufwändig – aus 100 Liter Maische bekommt man maximal zwei Liter Schnaps. Ein hochwertiger Vogelbeerschnaps aus Wildbeeren hat eine leichte Marzipannote und gehört zu den kostbarsten Schnäpsen. Ich merke, wie bei mir der Speichelfluss einsetzt, wenn ich über diesen König der Schnäpse im Alpenraum schreibe.

Aber für uns Jäger sollte die wichtigste Verwendung der Eberesche natürlich nicht der Schnaps, sondern ihr Verbiss- und Feggehölz sein – und wo immer wir können, sollten wir diese wunderbare heimische Baumart fördern!



28. Österreichische Jägertagung wieder ein voller Erfolg

Aus meiner Sicht gehört die Österreichische Jägertagung zu den wirklichen Höhepunkten im Jagdjahr. Mit 500 Teilnehmern im Saal war die maximal zugelassene Gesamtzahl erreicht, zusätzliche 100 Personen nahmen über das Internet an der Tagung teil. Neben den interessanten Vorträgen und Diskussionen ist diese Veranstaltung auch eine willkommene Gelegenheit, Jäger aus ganz Österreich zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen.

DI Dr. Stefan Fellingner

Auch Tirol war wieder gut bei der Österreichischen Jägertagung vertreten. Der Tiroler Landesjägermeister Anton Larcher und die Bezirksjägermeister Thomas Messner und Martin Hosp führten die „Tiroler Abordnung“ an. Christine Lettl vom Tiroler Jägerverband hielt ein viel beachtetes Referat über die „Öffentlichkeitsarbeit der Jagd“, in dem sie unter anderem die Wandlung des Tiroler Jägerverbandes vom versteckten Hinterhofbüro zu einer modernen Geschäftsstelle mitten in der Innsbrucker Innenstadt schilderte. Nun zu den einzelnen Vorträgen, die hier zwar nur grob zusammengefasst sind, aber bei Interesse beim Tiroler Jägerverband angefordert werden können.



Die Teilnehmer/innen konnten sich über viele interessante Vorträge bei der 28. Österreichischen Jägertagung freuen.

Jagdsysteme

Der erste Vormittag war den Jagdsystemen in Europa gewidmet. Sebastian Winkler vom CIC erörterte anhand einiger Beispiele die verschiedenen Aspekte der Jagdsysteme in Europa. So sind zum Beispiel das Weltkulturerbe Falknerei sowie die Bogenjagd in manchen Ländern erlaubt, in anderen verboten. In der EU-Biodiversitätsstrategie ist geplant, dass 30 % der Land- und Wasserfläche (inkl. Meere) geschützt werden sollen. Ein Drittel davon, also 10 %, streng, wobei jegliche Naturnutzung verboten werden soll.

Das Jagdsystem in Südtirol: Benedikt Terzer vom Südtiroler Jagdverband berichtete mitreißend über die jagdlichen Gegebenheiten in Südtirol. Es wird hier näher da-

rauf eingegangen, weil es ja doch noch ein Teil von Tirol ist. Schwierigkeiten gibt es immer wieder mit der grundsätzlichen italienischen Jagdgesetzgebung. Darin gelten z. B. Murmeltier, Dachs, Steinmarder und Steinwild als nicht jagdbar und es braucht einen „bürokratischen und juristischen Spießrutenlauf“, um Ausnahmen bewilligt zu bekommen. Südtirol ist ein für jedermann erschwingliches Jagdparadies, allerdings muss man fünf Jahre in der Gemeinde gelebt haben, bevor man zur Jagd gehen darf. Für Ausländer ist die Jagdausübung in Südtirol praktisch unmöglich. Alle Schalenwildarten (mit Ausnahme des Schwarzwildes) und die Raufußhühner sowie das Steinhuhn dürfen nur im Rahmen von Abschussplänen bejagt werden.

Beim Rehwild dürfen prinzipiell nur so viele männliche Tiere erlegt werden, wie im Vorjahr weibliche (inkl. weibliche Kitze) erlegt wurden. Eine Klasseneinteilung bei Böcken gibt es nicht, aber ein bis zwei Drittel des Bockabschlusses sollen Jahrlinge und Kitze sein. Bei der Rotwildbejagung wird zwischen Kern- und Randgebieten sowie Freizonen unterschieden. Grundsätzlich müssen gleich viele Tiere, Kälber und Hirsche erlegt werden. Beim Hirschabschuss wird zwischen mehrjährigen Hirschen und Jährlingshirschen unterschieden, wobei Letztere mindestens 20 % des Hirschabschlusses ausmachen müssen. Die Gamsjagd ist sehr genau geregelt und darf



nur im Beisein eines eigens ausgebildeten Pirschführers geschehen. Seit 2021 gibt es eine landesweite digitale Abschussdatenbank, in der auch Fallwild eingetragen wird.

Jagdsystem in der Schweiz: David Clavadetscher, Geschäftsführer der Jagd Schweiz, berichtete humorvoll, dass die Schweiz ein topföderaler Staat mit 26 (= Anzahl der Kantone) unterschiedlichen Jagdregelungen ist. Es gibt Revier- und Patentjagdsysteme und eine Staatsjagd im Kanton Genf, in der 14 bezahlte Wildhüter die notwendigen Abschüsse tätigen. Es gab Bestrebungen, die bisher übliche Jagd auch in Basel und Zürich zu beenden. In Zürich ist es 2017 1.000 Jägern gelungen, 1,1 Millionen Nichtjäger davon zu überzeugen, dass das bisherige Jagdsystem gut ist. Auf eine konkrete Frage aus dem Publikum zu einem jagdlichen Thema kam die Antwort von Clavadetscher: „Ich hoffe, Sie haben Zeit, denn jetzt muss ich Ihnen 26 Antworten geben.“ Dazu kam es natürlich nicht, aber die Vielfalt der Jagd in der Schweiz war treffend ausgedrückt.

Jagdsystem in Baden-Württemberg: Pointiert referierte der Landesjägermeister dieses Landes, Jörg Friedmann, wie im Zuge

des Regierungswechsels von konservativ auf rot-grün das Landesjagdgesetz grundlegend überarbeitet wurde. Entstanden ist dann ein modernes Jagd- und Wildtiermanagementgesetz, mit dem es sogar gelang, dass das Wildtiermanagement von der Jagd gedeutet werden kann. Das Jagdrecht blieb an Grund und Boden gebunden.

Bedeutung für die Jagdpraxis

Der Nachmittag begann mit Referaten über die Haftung des Jagdleiters, die Rechte und Pflichten des Jagdleiters in Österreich und die Bedeutung des Jagdaufsehers in Österreich.

Über die Jagdgrenzen hinaus

Spannend wurde es, als der Forstdirektor der Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Franz Lanschützer, der gleichzeitig auch Bezirksjägermeister vom Lungau ist, über die jagdrevierübergreifende Zusammenarbeit in Salzburg berichtete. Das Jagdgesetz 1993 wurde von wenigen, kompetenten Personen entwickelt und darin wildökologische Raumplanung für Rot- und Gamswild gesetzlich verankert. Inzwischen ist das ganze Bundesland in Wildräume, Wildregionen und Behandlungszonen eingeteilt. In jeder Wildregion wurde eine Hegegemeinschaft als Körperschaft öffentlichen Rechts gegründet, in der alle jagdpraktischen Angelegenheiten wie Abschusspläne und Wildfütterung geregelt werden. Für jedes Stück Rotwild im Abschussplan ist ein Fütterungsbeitrag zu leisten. Als Grundlage dafür gilt, dass maximal 4 kg Heu pro Stück Rotwild und Tag verrechenbar ist. Vom Kalb bis zum Hirsch der Klasse I gibt es unterschiedliche Verrechnungsschlüssel.

Das Jagdrevier als Teil der wildökologischen Raumplanung:

Dies war das Thema vom Forstbetriebsführer der Agrargemeinschaft Nenzing in Vorarlberg, Siegbert Terzer. Seit 1988 ist die wildökologische Raumplanung im Vorarlberger Jagdgesetz verankert. Trotzdem braucht es immer wieder große Anstrengungen, damit die Ziele der einzelnen Reviere nicht losgelöst von den Zielen der Wildregion (des Wildraumes) gesehen werden. Johannes Schima vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft berichtete über seine Vision vom Forst- & Jagd-Dialog. Zwei Schülergruppen referierten zu jagdlichen Themen im Rahmen ihrer Ausbildung in der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Den Abschluss des Tages bildete ein Vortrag von Frau Sarah Wirtz vom Landesjagdverband

Rheinland-Pfalz über das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (= WILD). Alle Länder Deutschlands außer Bayern dokumentieren mit diesem System ihre Wildtierpopulationen.

Jagdhunde

Jagdhunde waren das Thema des nächsten Tages. Wolfgang Trinker, ein steirischer Biobauer, sprach sehr praxisnah über die Bedeutung des Jagdhundes für den Jagdbetrieb. Sein Themenbogen reichte von seinen persönlichen Erfahrungen über den Einsatz von GPS-Geräten bis zu dem, was bei stärkerer Wolfspräsenz zu bedenken ist. Er begann damit, dass der Mensch fünf Millionen Riechzellen hat, der Hund 300 Millionen, also das 60-Fache. Interessant war auch der Satz „Nicht der Hund muss ausgebildet werden, sondern der Hundeführer“. Auch jagdkritisch äußerte er sich: Es werden hauptsächlich Trophäenträger nachgesucht – werden diese so viel schlechter getroffen als weibliches Wild oder Jungtiere?

Tierärztin Iris Schuhmann-Irschik widmete sich den Erkrankungen des Jagdhundes mit besonderer Berücksichtigung von Zoonosen. Alle wesentlichen Erkrankungen mit ihren Auswirkungen auf den Menschen, von der Räude bis zur Tularämie, wurden angesprochen. In Österreich gab es 2021 14 Menschen, die vom Fuchsbandwurm befallen wurden.

Bezirksjägermeister Johannes Schiesser, ein überaus erfahrener Hundeführer, sprach über die Ausbildung des Jagdhundes vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen. Er begann damit, dass der Jagdhund heutzutage nicht mehr „reiner Jagdgefährte“, sondern Teil der Jägerfamilie ist. Bei der Ausbildung rückt auch das Zusammenleben mit dem Menschen in den Vordergrund. Das GPS führt dazu, dass man die Hunde irgendwo abholt und sie so verlernen, auf der eigenen Fährte zurückzukommen. Die duale Jagdhundausbildung gewinnt an Bedeutung. Fertige Jagdhunde können auch bestens als Lawinensuchhunde, Artenspürhunde etc. ausgebildet werden. Er berichtete unter anderem von einem Tischler, der seinen Jagdhund zum Aufspüren von Bettwanzen abgerichtet hat, und von einem Jäger, der seine zwei Terrier darauf spezialisierte, verloren gegangene Bauhunde zu suchen und zu befreien.

Ein Höhepunkt der Tagung war das Referat der Schweizer Wildhüterin Pirmina Caminada über den Einsatz des Jagdhundes bei Wolfspräsenz. Zum eigentlichen Thema

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at

Deferegger Pirschstock
Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm
 9961 Hopfgarten i. Def.
 Tel.: +43 699 16021974

hatte sie nur wenig zu sagen, obwohl sie für ein Gebiet mit mehreren Wolfsrudeln zuständig ist, weil die Jagdhunde meist nahe der Führer gehalten werden und es so bisher noch keine Vorfälle gab. Ein zentraler Satz von ihr war: „Leben mit dem Wolf heißt Wölfe erziehen.“ Dazu werden Wölfe, die menschlichen Siedlungen zu nahe kommen, mit scharfer Munition beschossen – anfänglich bewusst daneben, wenn das nichts hilft, tödlich.

In seinem Referat über das Zusammenwirken von Jagdwirtschaft und Skitourismus am Beispiel Kitzsteinhorn berichtete Norbert Karlsböck von der Gletscherbahnen Kaprun AG eindrucksvoll, wie gut sich Tourismus und Jagd bei ihnen aufeinander eingestimmt haben.

Energiewende und Wildlebensraum war das Thema von Eva M. Schöll vom Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft. Sie sprach vor allem über die Auswirkungen von Windrädern und Photovoltaikanlagen, wobei sich herausstellte, dass dort noch großer Forschungsbedarf herrscht. Maximilian Schaffgotsch sprach sehr allgemein über verursacherabhängige Haftung bei Wildschäden.



Teilnehmer aus nah und fern nahmen bei der diesjährigen Jägertagung teil.

Schwerpunkte im Referat über Öffentlichkeitsarbeit der Jagd von Christine Lettl vom Tiroler Jägerverband waren die Verlagerung des Verbandsbüros vom Hinterhof an die Schaufensterfront, eine klare Positionierung der Jagd, die Verwendung der verschiedenen Kommunikationskanäle und die Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen.

Den Abschluss der Vorträge bildete Gregor Grill von der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Salzburg mit dem Bild der Jagd in den Medien. Er ist auch Vorsitzender von proHolz Salzburg und hat vielfältige Medien-

erfahrung. Wichtig ist vor allem, dass man für das Zielpublikum verständlich ist und auch Gefühle vermittelt.

Nach der Jägertagung ist vor der Jägertagung und so waren der eigentliche Abschluss der Veranstaltung Themenvorschläge aus dem Publikum für die 29. Österreichische Jägertagung im Jahr 2024.

Das letzte „Wort“ hatte, so wie alle Jahre, die für die Jägertagung zusammengestellte Jagdhornbläsergruppe mit dem Signal „Jagd vorbei“.



**SICHER
ROBUST
ZUVERLÄSSIG**



FUX SYSTEM®
HOLZBAU & REVIERTECHNIK

NACHHALTIGE
WERTBESTÄNDIGKEIT –
EIN BIS INS DETAIL
DURCHDACHTES
FLEXIBLES KONZEPT.

ZERTIFIZIERTE SICHERHEIT.

FUX-SYSTEM
Holzbau & Reviertechnik
office@fux-system.at
www.fux-system.at

VERTRIEBSPARTNER
FÜR TIROL:
HJS Holzbau-Jagd-Service
Christian Spranger
Urgen 79, 6521 Fliess
Mobil: +43 (0) 664 401 74 85
E-Mail: hcs-spranger@gmx.de

Förderung *Rehkitzrettung 2023*

Wenn in den Monaten Mai und Juni die Rehkitze gesetzt werden und die Bauern mit dem Mähen beginnen, dann dreht sich wieder alles um die Rehkitzrettung. Während der letzten Jahre hat der Tiroler Jägerverband viel in dieses Thema investiert. Dazu zählt unter anderem der Einsatz mit der verbandseigenen Drohne, die Organisation von Schulungen oder die Schaffung der Plattform **www.rehkitzrettung.at**. Ebenso wurde durch eine Vielzahl von Medienberichten auf diese Problematik bzw. mögliche Lösungen aufmerksam gemacht.

Martina Just



Die Arbeit hat Früchte getragen und so hat die Rehkitzrettung in Tirol während der letzten Jahre starken Aufwind bekommen. Dabei hat einerseits der Einsatz von Vergrämungsgeräten und andererseits die Anzahl der Drohnenpiloten stark zugenommen. Folglich steigt dank dieser positiven Entwicklung auch die Anzahl der geretteten Rehkitze weiter an.

Förderung Land Tirol

Die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Jägerschaft konnte bereits während der letzten zwei Jahre vertieft werden. So hatte der Tiroler Jägerverband im Auftrag vom Land Tirol ein Fördersystem für die Anschaffung von Vergrämungsgeräten sowie die Auszahlung von Anerkennungsbeiträgen für Drohnenpiloten erstellt. Konkret wurden im Frühjahr 2021 und 2022 die Anschaffung von Vergrämungsgeräten mit € 50 pro Gerät teilgefördert und Anerkennungsbeiträge für die Drohnenpiloten in der Höhe von € 40 bis € 120 pro Einsatztag ausbezahlt. Für das Jahr 2023 hat das Land Tirol erneut eine Fördersumme von € 20.000 für die Rehkitzrettung zugesagt. Damit können weiterhin die Vergrämung und die Drohneneinsätze gefördert werden. Sämtliche Informationen zur Förderung sind auf der Plattform www.rehkitzrettung.at zu finden. Für die Anschaffung einer Drohne, den Kauf von Vergrämungsgeräten von Personen außerhalb Tirols sowie Einsätze in anderen Regionen gibt es keine Fördermöglichkeiten.

Vergrämungsgeräte

Der Einsatz von technischen Vergrämungsgeräten hat sich in den letzten Jahren bewährt. Daher wird auch dieses Jahr die Anschaffung von Vergrämungsgeräten mit € 50 pro Gerät teilgefördert. Wobei zu beachten ist, dass ausschließlich über den Tiroler Jägerverband bezogene Geräte gefördert werden können. Zur Auswahl stehen Geräte von zwei verschiedenen Herstellern. Die Bestellung kann direkt über die Plattform www.rehkitzrettung.at getätigt werden.



Der Einsatz von Vergrämungsgeräten führt dazu, dass die Geiß das Kitz aus der Wiese herausholt.



Der Einsatz von Drohnen hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt. Über die Plattform www.rehkitzrettung.at können Drohnenpiloten angefordert werden.

Drohneneinsätze

Der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkameras für die Rettung der Rehkitze ist die effizienteste Methode der Kitzrettung. Jedoch sind die Anschaffung und der Unterhalt der Drohnen mit einem relativ hohen Kostenaufwand verbunden. Umso erfreulicher ist es, dass es allein in Tirol über 30 registrierte Drohnenpiloten gibt, die ihre Dienste ehrenamtlich anbieten. Für die Saison 2023 konnten die Anerkennungsbeiträge leicht erhöht werden. Nämlich für die kleinen Einsätze von € 40 auf 50, für die mittleren von € 70 auf 80 und für die großen von € 120 auf 125. Berechtigt zum Bezug dieser Anerkennungsbeiträge sind alle für die Förderung angemeldeten und auf der Plattform Rehkitzrettung.at registrierten Piloten. Auf dieser Plattform haben auch die Jäger- und Landwirtschaft die Möglichkeit, einen Drohnenpiloten in der Nähe zu finden und für einen Einsatz anzufragen. Bei jedem Piloten ist auch vermerkt, ob dieser im Rahmen der

Förderung ehrenamtlich, ggf. mit Ausnahme des Kilometergeldes, fliegt oder etwas für den Einsatz verrechnet.

Projekt Rehkitzmarkierung

In engem Zusammenhang mit der Rehkitzrettung steht ein weiteres Projekt des Tiroler Jägerverbandes, nämlich die Rehkitzmarkierung Tirol. Dieses Projekt hat zum Ziel, mehr über das Wanderverhalten von Rehwild in Erfahrung zu bringen. Jährlich werden dazu Rehkitze mit einer kleinen Ohrmarke, auf welcher eine Nummer steht, markiert. Interessierte Jäger, die bis jetzt noch keine Ohrmarken bestellt haben, können dies über die Website des TJV oder www.rehkitzrettung.at nachholen. Ebenso können diese auch in der Geschäftsstelle abgeholt werden. |



IHR TIROLER-EXPERTE FÜR

JAGDBEKLEIDUNG



Bericht des Gamswildreferenten

Gamswild in Tirol

Bestand und Nutzung

Wie entwickelt sich das Gamswild in Tirol? Ein Blick auf die Abgangsstatistiken ist am Ende des Jahres für eine angepasste jagdliche Planung ein Muss. Insbesondere die Förderung stabiler Sozial- und Altersstrukturen der Bestände muss beim Gamswild oberste Priorität haben.

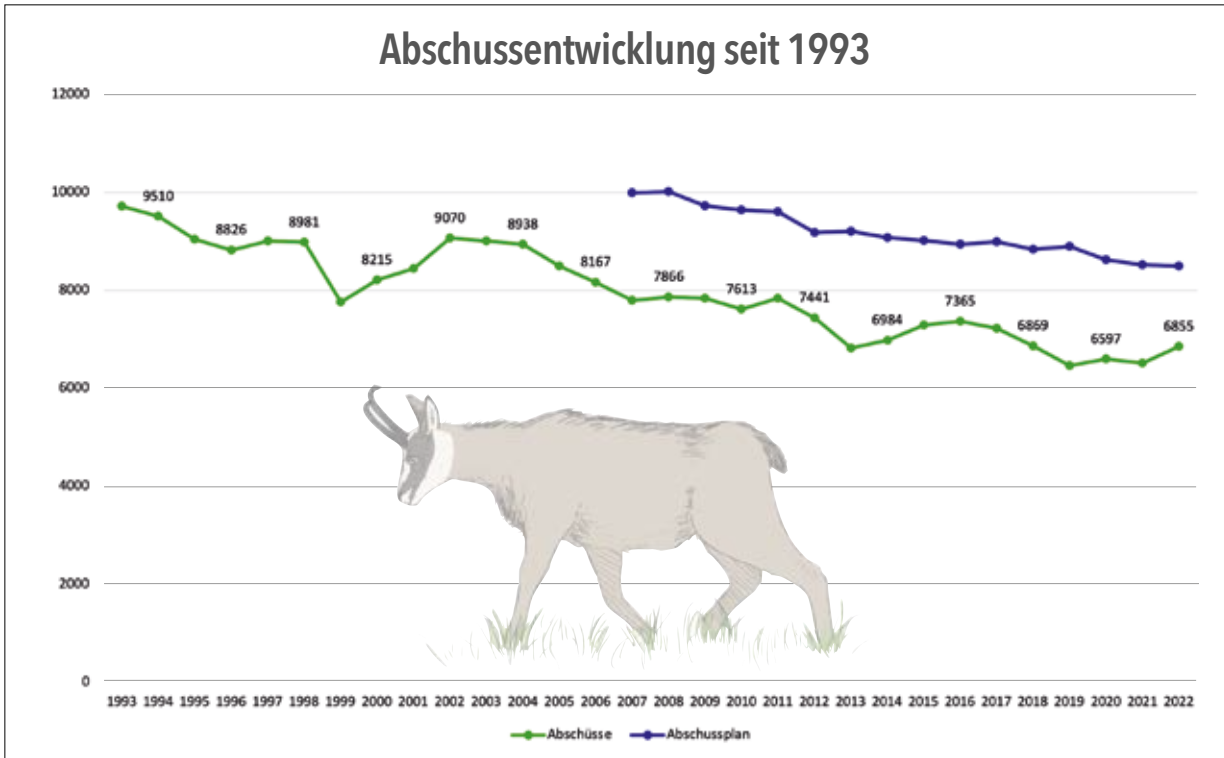
WM Robert Prem, Christine Lettl, MSc



Jährlich werfen wir einen Blick auf die landesweite Entwicklung des Gamswildes. Das Jagdjahr geht zu Ende und die Zahlen zeigen ein relativ klares Bild. Bislang (Stand: 17.03.2023) wurden im Jagdjahr 2022/23 6.855 Stück Gamswild erlegt und 741 Stück Fallwild gemeldet. Rückblickend auf die vergangenen Jahre liegt der Mittelwert des gemeldeten Fallwildes bei 703 Stück, dabei war im Jagdjahr 2018/19 mit 1.118 Stück Fallwild der Höchststand und 2014/15 der niedrigste Fallwildstand mit 434 Stück erreicht. Es wird deutlich, dass die Witterung im Winter einen erheblichen Einfluss auf die gemeldeten Fallwildzahlen hat. Auch das Freizeitverhalten der Menschen ändert sich mit der geringen Schneelage. Der aktuelle milde Winter kommt der Gams somit wie schon im Vorjahr zugute. Aktuelle Studien über den Einfluss der Klimaveränderung weisen jedoch darauf hin, dass auch das Sommerhalbjahr in Zukunft mehr Einfluss auf die körperliche Entwicklung und in weiterer Folge auf die Überlebensraten beim Gamswild haben wird.

Ein Blick auf die Abgänge

Betrachtet man die Abschussentwicklung der vergangenen 30 Jahre, ist jener Abwärtstrend klar ersichtlich, der in den späten 90ern startete und inzwischen auf unter 7.000 erlegte Stück Gamswild abgesunken ist. Die Abschusszahlen der letzten drei Jahre zeigen aber auch, dass zumindest der steile Abwärtstrend sich vorerst verlangsamt. Die kommenden Jahre werden zeigen und ausschlaggebend sein, ob sich dieser Trend stabilisiert oder nur ein vorübergehender Hoffnungsschimmer ist.



Abschussentwicklung beim Gamswild in den vergangenen 30 Jahren

Die Altersstrukturen sind jedoch unverändert in einem schlechten Zustand. Die Tabelle mit dem Durchschnittsalter der erlegten Böcke und insgesamt zeigt, dass in der Klasse I große Lücken vorhanden sind. Darüber wurde bereits ausführlich in den vorangegangenen Jahren berichtet. Schlussendlich liegt es an jedem und jeder von uns hinter dem Lauf, wie und ob sich daran etwas ändert. Als Gamswildreferent möchte ich betonen, dass wir Jäger*innen eine Verantwortung für das Wild tragen und auch im Tiroler Jagdgesetz der klare Auftrag lautet, durch weidgerechte Jagd eine artgerechte Alters- und Sozialstruktur zu erhalten bzw. zu erreichen.

Entscheidend für eine stabile Sozialstruktur, eine reibungslose Brunft und somit einen fitten Bestand sind bekanntlich die reifen Böcke. Die Abschusserfüllung in der Klasse I (Böcke) wird allerdings mit heuer 82 % in Tirol nicht erfüllt. In der Klasse II (Böcke) hingegen liegt sie bei 142 %. Dazu wurde noch das Durchschnittsalter der Böcke laut Abschussmeldung vom vorangegangenen Jagdjahr (2021/22) berechnet (siehe Tabelle). Der Tirolschnitt ergibt ein Alter von 5,3. Wir sehen also klar, dass wir mit der Jagd schon bei den jungen Stücken stark eingreifen. Somit fehlt in Folge die Basis für Böcke, überhaupt ein Alter von über zehn Jahren zu erreichen. An dieser Stelle sei vermerkt, dass ein 8-jähriger Bock einem etwa 40-jährigen

Menschen entspricht, also noch im besten Alter ist bzw. dieses gerade erst erreicht hat. Natürlich kann nicht auf der kompletten Landesfläche nur in die Klasse I jagdlich eingegriffen werden, aber wir müssen zumindest überdenken, wie wir die Aufgabe, eine artgerechte Alters- und Sozialstruktur wiederherzustellen, erreichen können.

Zielgerichtete Abschussplanung

Für die Abschussplanung sind insbesondere folgende Punkte zu beachten: Wie war der Winter? Sind Krankheiten oder vermehrt Fallwild aufgetreten? Wie entwickeln sich

die Wildbretgewichte im Gebiet? Wie steht es um die Abschusserfüllung? Wie sind die letzten Zählungen ausgefallen? Der letzte Punkt ist schlussendlich für eine nachhaltige Jagd sowie zur Erreichung gemeinsamer Ziele mit Forstwirtschaft und Naturschutz unumgänglich: regelmäßige Zählungen. Für die Durchführung einheitlicher, vergleichbarer Gamszählungen ist die Zählrichtlinie des Tiroler Jägerverbandes in der Geschäftsstelle sowie auf der Website zum Download erhältlich. Die wichtigsten Punkte: immer Zählteams mit einem revierinternen und einem revierexternen Organ bilden, möglichst großflächige und zeitgleiche Zählungen organisieren, direkter Austausch nach der Zählung innerhalb des gesamten Hege-/Zählgebiets.

JAGDJAHR 2021/22	DURCHSCHNITT- ALTER	
	Böcke	Gesamt
Bezirk		
Lienz	4,4	4,8
Kufstein	4,5	4,4
Kitzbühel	4,6	4,6
Schwaz	5,2	5,6
Imst	5,8	6,3
Landeck	6,1	6,5
Innsbruck-Land	6,2	7,0
Reutte	6,5	6,9
Innsbruck-Stadt	6,6	6,9
Gesamt	5,3	5,6



WM Robert Prem, Gamswildreferent

Frühlingseinzug

– ein mühsamer Hahnenmorgen

Der Winter hatte sich vornehmlich von seiner zahmen Seite gezeigt. Doch während in den tiefen Lagen bereits der Frühling Einzug gehalten hatte, erschien das Hochgebirge noch unwirtlich. Und doch gab es auch dort erste Frühlingsboten. Obwohl der April seine Mitte noch nicht erreicht hatte, wollte ich erstmals im neuen Jahr den weiten Weg hinauf zur Waldgrenze auf mich nehmen, um die Spielhahnen zu verlosen.

Leif-Erik Jonas

Nach einer schlaflosen Nacht fuhr ich auf der Sonnenseite eine schmale, asphaltierte Bergstraße zu einem hoch gelegenen Weiler hinauf und von dort weiter auf einem Forstweg. Weit kam ich auf Letzterem jedoch erwartungsgemäß nicht, denn nach der ersten Kehre konnten auch Untersetzung und gesperrtes Mitteldifferential nichts mehr gegen den harten, eisigen Schnee ausrichten.

Also ließ ich mein Fahrzeug stehen und setzte meinen Weg zu Fuß fort. Die sich in engen Kehren den Berg hinaufwindende Forststraße war zwar noch fast vollständig schneebedeckt, der Schnee aber trug – und wo immer möglich, kürzte ich ohnehin durch den Hochwald ab. Das Steigen fiel leichter als erhofft und nur drei Viertelstunden waren vergangen, als mich kaum mehr als ein weiter Büchenschuss von der Waldgrenze trennte. Hier wurde der Wald lichter, es lag mehr Schnee – und dieser Schnee war sulzig-weich und trug nicht. Meist sank man bis zu den Waden oder Knien ein. Langsam begann ich mich zu ärgern, meine Schneeschuhe im Auto gelassen zu haben. Aber auch wenn das Steigen jetzt anstrengender wurde, kam ich noch recht gut voran.

Unglaublicher Zufall

Der Wald lichtete sich immer weiter, wies immer mehr und größere Bestandslücken auf. Da vernahm ich aus einer nahen Lärche heftiges Geflatter und sah im Stirnlampenlicht ein Stück Birkwild in die vom Halbmond schwach erhellte Nacht hinausgleiten, gefolgt von einem zweiten. Ich mühte mich wieder

einige Schritte den wadentief schneebedeckten Hang hinauf – und wieder Geflatter! Von einem zwei, höchstens drei Armlängen entfernten tiefhängenden Ast stießen sich mit kräftigem Schwingenschlag zwei Birkhennen ab und aus der danebenstehenden Lärche eine weitere. Während die zwei ohne Probleme in die Nacht entschwandten, hatte die einzelne zweifellos Schwierigkeiten – ob ihr die Finsternis zu schaffen machte, oder ob mein Lampenlicht sie blendete, oder ob es beides gewesen ist, kann ich nicht sagen.

Was sich dann zutrug, war so unglaublich, dass ich es niemandem übelnehmen kann, wenn er es meiner blühenden Fantasie zuschreibt und schlicht als pures Jägerlatein abtut – aber es hat sich doch genau so zugezogen. Vielleicht drei Bergstocklängen über mir flog die Henne gegen einen starken Lärchenast, kam dadurch ins Trudeln, fiel etwas tiefer in feineres Gezweig, konnte dort ihre Schwingen nicht mehr richtig einsetzen und stürzte richtiggehend ab – genau auf mich herunter. Dass ich sie auffing, war kein großes Kunststück, sondern einfach ein Reflex. Die Henne wirkte geradezu paralysiert, lag in meiner Hand und rührte sich kaum. Schnell kramte ich meine Kamera hervor, schoss ein Foto – und der Blitz brachte den herrlich braun gesprenkelten Vogel offenbar wieder zu sich. Er schlug mit seinen Schwingen, flatterte zu Boden, saß ein, zwei Mannsschritte



Die Birkhenne fiel mir förmlich in die Hände.

unter meinem Standort, drehte sich dann herum, flog bodennah wenige Meter bergwärts, blieb etwas oberhalb von mir sitzen – und griff mich von dort an, schlug mit seinen harten Schwingenbügen nach mir, ließ aber bald ab, flatterte unter eine nahe Jungfichte, saß dort eine Weile, beruhigte sich wohl und burrte schließlich ganz normal davon.

Kräfteraubende Schinderei

Ich stieg weiter und hatte bald die Waldgrenze erreicht. Was mich jetzt erwartete, war nichts als eine elendige Tortur. Hier auf dem flachen Almrücken lag nämlich weit mehr Schnee als im Hochwald, im Durchschnitt vielleicht et-

was weniger als ein Meter. Und dieser Schnee war von solch ungünstiger Beschaffenheit, wie man es selbst im Frühjahr nur höchst selten erlebt. Das war kein normaler Bruchharsch, auch kein frühjahrstypischer Sulz – das war so etwas wie eine Mischung aus beidem, eine heimtückische Mischung, die Fuß und Bein bei jedem Stapfschritt regelrecht einbetonierte. Unter einem knapp handbreit dicken Harschdeckel lag grobkörniger, nasser, halb gefrorener Altschnee.

Der Harschdeckel war eisig und bröckelig zugleich. Bei fast jedem Schritt brach man durch ihn hindurch und steckte oft bis zu den Knien, manchmal gar bis zu den Hüften im Schnee. Der Harsch war gerade noch so instabil, dass er nicht trug – aber er war doch so fest und dick, dass man oft nur mit größter Mühe den Fuß wieder aus dem Schneeloch heben konnte, vor allem dann, wenn man bis übers Knie eingebrochen war.

Der darunterliegende Altschnee hatte durch seinen halb gefrorenen Zustand ähnlich unvorteilhafte Eigenschaften – man sank tief ein und der Schnee saugte den Fuß richtiggehend fest. Mit den unmöglichsten Verrenkungen kämpfte man sich aus einem solchen Schneeloch heraus – oft gelang das erst beim zweiten oder dritten Versuch, weil man bei seinen Bemühungen nur noch weiter einbrach – stemmte sich dann wieder auf den Harschdeckel hinauf, tat den nächsten Schritt – verlagerte sein Gewicht also zwangsläufig kurz auf nur einen Fuß – und versank dadurch erneut.

Von meinem Ziel – einem alten, halb verfallenen Heustadl – trennte mich jetzt noch die Entfernung eines weiten Büchenschusses. Und allein für dieses kurze Stück sollte ich

beinahe eine volle Stunde benötigen. Denn war das erste Stück über die Alm noch sehr flach gewesen, musste ich nun einen reichlich hundert Meter langen steileren Abschnitt hinter mich bringen – dann noch zwei kleine flache Böden und zwei kürzere Steilpartien. Steil ist hier nicht unbedingt wörtlich zu nehmen: Unter weniger extremen Schneeverhältnissen wäre es nicht der Rede wert gewesen, aber heute brachte einen selbst eine Hangneigung von zwanzig, dreißig Grad an die Grenzen des Machbaren. Wie soll man, wenn man bis fast zu den Hüften im hartgefrorenen Schnee feststeckt, auch noch einen Schritt bergwärts machen? An den schlimmsten Stellen gab es nur eine Lösung: Auf allen Vieren kroch und krabbelte ich den Hang hinauf. Dabei nahm ich den Bergstock in beide Hände, legte ihn flach auf den Schnee, sodass sich mein Gewicht ähnlich wie bei einem Ski besser verteilen konnte und ich kaum einbrach.

Immer wenn es wieder einmal ganz zäh herging, überlegte ich, ob ich nicht einfach umkehren und mir diesen Wahnsinn nicht länger antun sollte. Aber ich entschied mich dagegen. Ich hatte mich jetzt schon so weit den Berg hinaufgemüht – das sollte nicht alles umsonst gewesen sein!

Also kämpfte ich mich weiter. Jeder Stapfschritt wurde zur Schinderei. Ich spürte, dass das Ende meiner Kräfte nicht mehr gar so fern war. Außerdem sollte ich meinen Anstanzplatz mittlerweile längst erreicht gehabt haben – falls die Hahnen früh einfallen würden, wäre mein ganzes Mühen vergebens gewesen.

Doch dann – nach fast drei Gehstunden – zwängte ich mich endlich durch die niedrige Türöffnung des morschholzigen Stadls, wechselte mein verschwitztes Hemd und

setzte mich erschöpft auf einen kaum kniehohen Steinhaufen, den ich hier schon im Vorjahr aufgeschichtet hatte.

Ohne das schwache Licht des Halbmondes wäre die Alm jetzt noch in tiefer Finsternis gelegen, denn bislang war vom Ostlicht kein Hauch zu erahnen. So aber konnte ich doch schon deutliche Konturen erkennen. Halblinks und vor mir zogen flache bis mäßig steile, noch vollständig schneebedeckte, mit einzelnen schwächtigen Lärchen, wenigen christbaumgroßen Fichten und einigen niedrigen Latschenstauden bestockte Hänge hinauf zum büchenschussentfernten Gratrücken. Diese Hänge waren von unzähligen flachen Mulden und undeutlichen Kanten durchzogen, sodass viele Flächen überriegelt waren. Jenseits des Grats standen abweisende Felswände gegen den sternfunkelnden Nachthimmel. Zu meiner Rechten breitete sich die weite Alm aus und hinter mir reichte steiler lichter Lärchenwald bis fast zu meinem Anstanzplatz herauf.

Spannender Balzmorgen

Stille – große, weite, unendlich scheinende Stille umgab mich vorerst. Hier auf den flachen, rundlichen Bergrücken gelangt vom Talgrund kein Laut herauf – weder das Rauschen des im tief eingekerbten Tal dahinsprudelnden Gebirgsbachs noch gar irgendwelcher Lärm der fernen Zivilisation.

Nach einer Weile – es dämmerte schon etwas – das erste schläfrige Aufzwitchern einer Ringdrossel, dann wieder Stille. Plötzlich vernahm ich sausenden Schwingenschlag – und hernach wieder Stille, kein Faucher, kein Grugeln, nichts. War es eine Henne gewesen? Doch dann, ein scharfes Zischen, gefolgt von einer längeren Pause, dann wieder

Die Morgensonne tauchte die Bewölkung in kitschiges Rosa.





Der Hahn baumte in einer dünnen Lärche auf.

ein Zischen, wieder und wieder. Ich hob das Glas an die Augen, konnte den Balzenden aber zunächst nicht erschauen. Er musste sich in einer nicht einsehbaren Mulde – kaum hundert Meter links vor mir – aufhalten.

Doch schon bald darauf entdeckte ich im ahnenden Morgendämmer mit freiem Auge einen schwarzen Fleck am Rand der Mulde – der Hahn! Er fauchte noch einige Male, senkte dann seinen blauschimmernden Stingl, plusterte ihn auf, begann zu grugeln und drehte sich dabei in alle Richtungen.

Sicher ein Viertelstündlein balzte er selbstvergessen vor sich hin. Als dann aber weder Henne noch Rivale ihm Gesellschaft leisten wollten, trippelte er ohne Eile weiter nach rechts, blies und rodelte zwischendurch immer wieder – so würde er bald meinen Blicken über eine undeutliche Geländekante hinweg entschwinden. Ich wollte dieses faszinierende Schauspiel aber noch etwas länger genießen, also zischte ich zum Hahn hinauf. Der hatte das nicht überhört, drehte sich herum, reckte seinen Stingl, stieß sich dann vom Schneeboden ab, tat einen weiten Flattersprung und fauchte zornig. Ich antwortete – und mit einigen wilden Flattersprüngen kehrte der Hahn zum Balzplatz zurück und balzte dort wie verrückt! Da sich sein vermeintlicher Rivale aber nirgends blicken ließ und er sich mit diesem Feigling wohl nicht länger abgeben wollte, lief er dann wieder nach rechts und drohte erneut zu verschwinden. Wieder reizte ich ihn – und jetzt war es mit seiner Geduld endgültig vorbei. Geradezu erobert kam er mit weiten Flattersprüngen begleitet von scharfen Fauchern direkt auf mich zu und begann dann nur

einen halben Schrotschuss entfernt feurig zu grugeln.

Ich hoffte, dass er bis zum vollen Tageslicht bleiben würde, damit ich auf diese geringe Entfernung ein paar gute Fotos von ihm schießen könnte. Aber diesen Gefallen tat er mir dann doch nicht. Wie aus heiterem Himmel unterbrach er nach einer ganzen Weile sein Spiel, stieß sich vom Boden ab und flatterte über meinen Ansitzstadel davon. Bald aber hörte ich wieder sein Grugeln – und als ich mich etwas aus dem Fens-ter hinauslehnte und in die Wipfel der vom Gebirgswetter gezeichneten Bäume hinaufschielte, entdeckte ich ihn. Weit war er gar nicht davongestrichen, sondern war zwanzig Meter zu meiner Linken in einer dünnstämmigen Lärche aufgebaumt. Lange blieb er aber auch dort nicht, denn schon nach wenigen Minuten strich er endgültig in den Bergwald hinunter. Nur hin und wieder drang sein fernes Grugeln jetzt noch an mein Ohr.

Und weil der Balzmorgen wohl gelaufen war und mir die Kälte langsam in die Glieder kroch, packte ich meine Sachen zusammen und machte mich auf den Rückweg. Die aufgehende Sonne tauchte die zarte Bewölkung des Osthimmels in kitschiges Rosa, dann stieg sie in goldenen Farben über die Gipfel.

Der Abstieg entlang meiner nächtlichen Stapfspur fiel zwar freilich wesentlich leichter als die Schinderei des Hinaufsteigens – aber kommod war es wirklich nicht, von einem hart gefrorenen Schneeloch ins nächste zu staksen. Ich ließ mir an diesem traumhaften Morgen aber auch Zeit und so dauerte es letztendlich zwei volle Stunden, bis ich wieder zu meinem Vehikel zurückgekehrt war. |



QUALITÄT SEIT 1982

DAS BESTE FÜR DEIN
WILDBRET



WILDKÜHLUNG

DAS ORIGINAL VOM
MARKTFÜHRER

Professionelle **Wildkühlschränke** in **steckerfertiger Ausführung** für Rehwild, Schwarzwild, Dam- und Rotwild - bei Landig findest Du das passende Gerät, aus eigener Fertigung.

Sichere Dir eine **gratis*** Landig Cap **im Wert von 25 €** zu Deiner Bestellung.



WWW.LANDIG.COM

*Ab einem Bestellwert von 150 €, bis zum 30.04.2023, solange der Vorrat reicht. Keine Barauszahlung möglich.



Jägerwissen

auf dem Prüfstand

14 Fragen zu den Themen
Wildtierkunde, Wildtierkrankheiten,
Jagdpraxis, Jagdrecht, Forstkunde ...



1 In welchem Alter werden Murmeltiere geschlechtsreif?

- a) bereits im ersten Jahr
- b) mit einem Jahr
- c) mit zwei Jahren
- d) mit drei Jahren

2 Was bewirkt der Drall des Geschosses?

- a) Die Bewegungsenergie wird erhöht.
- b) Das Flugverhalten wird stabilisiert.
- c) Die Reichweite vermindert sich.

3 Welche Hunderasse ist auf dem Bild rechts oben zu erkennen?

- a) Weimaraner
- b) Flat-Coated Retriever
- c) Deutsch Kurzhaar

4 Bei welcher Art werden die Jungtiere nackt und blind geboren?

- a) Fuchs
- b) Feldhase
- c) Wildkaninchen
- d) Eichhörnchen

5 Welcher Baum ist ein Pioniergeholz?

- a) Weide
- b) Tanne
- c) Buche
- d) Pappel

6 Wohin ziehen sich Fasane für die Nacht zurück?

- a) in Gestrüppe am Boden
- b) auf einzelstehende Bäume
- c) in Bodenmulden
- d) auf Bäume in Dickungen

Einige Tiere hinterlassen typische Fraßspuren, die ihre Anwesenheit verraten.



7 Welche Merkmale sind typisch für das Trittsiegel eines Dachses?

- a) Es sind vier Zehen sichtbar.
- b) Es sind fünf Zehen sichtbar.
- c) lange Abdrücke der Krallen
- d) Die Sohlen sind behaart.

8 Mehrere Bruten in einem Jahr machen ...

- a) Tauben.
- b) Enten.
- c) Rebhühner.

9 Welche Eigenschaft sollte ein Stöberhund aufweisen?

- a) Standlaut
- b) Weidlaut
- c) Fährtenlaut

10 Welche Zündarten gibt es?

- a) Endzündung
- b) Zentralfeuerzündung
- c) Mittelzündung
- d) Randfeuerzündung
- e) Hütchenzündung

11 Welche Pflanzenarten sind als Winteräsung wichtig für das Auerwild?

- a) Brombeere
- b) Tanne
- c) Kiefer
- d) Heidelbeere

12 Wie groß ist der Aktionsraum eines Fischottermännchens?

- a) ca. 5 km Gewässerlauf
- b) ca. 20 km Gewässerlauf
- c) ca. 40 km Gewässerlauf

13 Von wem stammt die Fraßspur auf dem Bild links unten?

- a) Spitzmaus
- b) Feldmaus
- c) Tannenhäher
- d) Eichhörnchen

14 Woher stammt das Sikawild?

- a) Asien
- b) Nordamerika
- c) Südamerika
- d) Afrika

Teste dein
Wissen

1: c; 2: b; 3: a; 4: c; 5: a; 6: d; 7: b; 8: a; 9: c; 10: b; 11: b; 12: c; 13: d; 14: a

LÖSUNGEN:

Bleiverbot in Feuchtgebieten in Kraft

Die EU-Verordnung zum Verbot von bleihaltiger Schrotmunition in Feuchtgebieten, welche seit 2020 diskutiert wurde, ist nun mit 15. Februar in Kraft getreten. Zusätzlich zum bereits seit mehreren Jahren bestehenden Verbot zur Verwendung bei der Jagd auf Wasservögel ist nun der bleihaltige Schrotschuss in Feuchtgebieten inklusive einer 100 Meter großen Pufferzone verboten.

Jagd Österreich



”

**IN DER PRAXIS BEDEUTET
DIES, DASS DER BLEIHAL-
TIGE SCHROTSCHUSS AUF
ALLES WILD (BSPW. FUCHS
UND FELDHASE) IN FEUCHT-
GEBIETEN VERBOTEN IST.“**

**HERBERT SIEGHARTSLEITNER,
PRÄSIDENT JAGD ÖSTERREICH**

Umstrittene Beweislastumkehr

Im Rahmen dieser neuen EU-Verordnung tritt auch ein umstrittenes Tragerverbot von bleihaltiger Munition in Kraft. Jägerinnen und Jäger, die mit Bleischrotmunition in Feuchtgebieten angetroffen und von Behördenvertretern

bzw. dem zuständigen Jagdschutzorgan kontrolliert werden, müssen glaubhaft nachweisen, dass sie diese Munition nicht zum jagdlichen Zwecke innerhalb des Feuchtgebietes bei sich führen. Brisant dabei ist die Definition der Feuchtgebiete. So zählen unter anderem auch

temporäre Feuchtgebiete, wie sie etwa nach starken Regenschauern auftreten, zu den betroffenen Gebieten dieser Regelung, legt man die Verordnung streng und wortwörtlich aus.

„Der spezielle Rechtsrahmen der Verordnung ist einzigartig in der jüngeren EU-Gesetzgebung, da er die allgemeine Unschuldsvermutung umkehrt und im Falle von temporären Feuchtgebieten sich der Rechtsrahmen schlagartig ändern kann“, sagt Generalsekretär Mag. Jörg Binder. „Der Verordnungsentwurf im Wortlaut definiert auch Lacken, die nach Regenschauern entstehen können, als Feuchtgebiet.“

„Diese problematische EU-Verordnung ist ein Beispiel dafür, dass wir unserer Vertretung auf EU-Ebene, der FACE, den Rücken stärken müssen, sodass die Entscheidungsträger in Brüssel die Jägerschaft stärker in den demokratischen Prozess einbinden, damit solche unsicheren Rechtsrahmen nicht entstehen“, so Mag. Jörg Binder.

”

ICH DARF ALLE JÄGERINNEN UND JÄGER DAZU AUFRUFEN, UNS UND DIE ‚FACE‘ ZU UNTERSTÜTZEN. MIT WENIGEN HANDGRIFFEN KANN DIE PETITION ONLINE AUF WWW.SIGNFORHUNTING.COM UNTERZEICHNET WERDEN.“

HERBERT SIEGHARTSLEITNER,
PRÄSIDENT JAGD ÖSTERREICH

#SignForHunting

Wir beobachten zunehmend, dass europäische Gesetzesnovellen z. B. im Umwelt- und Agrarbereich Verschlechterungen für die Jagdpraxis in Österreich bedeuten. Es ist Zeit, dass die europäischen Institutionen die Jagd als gelebten Arten- und Naturschutz anerkennen und gemeinsam mit

uns Lösungen erarbeiten. Leider erkennen einige europäische Entscheidungsträger nicht den Wert unserer nachhaltigen Jagd für den Arten- und Umweltschutz und sind weiterhin darauf fixiert, die Jagd unnötig einzuschränken, wie diese und weitere problematische Gesetzesnovellen zeigen. Deswegen haben die FACE, Jagd Österreich und die anderen europäischen Jagdverbände die Petition #SignForHunting ins Leben gerufen. |

ÜBER JAGD ÖSTERREICH

Der Dachverband JAGD ÖSTERREICH ist der Zusammenschluss aller neun österreichischen Landesjagdverbände und vertritt die Interessen der rund 132.000 österreichischen Jägerinnen und Jäger auf nationaler und internationaler Ebene.
www.jagd-oesterreich.at

Rückfragehinweis:

Lutz Molter, Bakk. phil.,
Stv. Generalsekretär JAGD ÖSTERREICH
Mobil: 0660 8216932
lutz.molter@jagd-oesterreich.at



Fahren Sie vier in einem: Ob Stadt, Land, Ausflüge mit der Familie oder zügig durch den Business-Alltag – der Suzuki S-CROSS ist dank selbstaufladendem Mild- oder Strong-Hybrid-System besonders sparsam. Auf Wunsch auch mit ALLGRIP SELECT Allradantrieb. Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,2-5,9 l/100 km, CO₂-Emission: 118-133 g/km²

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. 2) WLTP-geprüft. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



AUTOPARK INNSBRUCK
6020 INNSBRUCK
LANGER WEG 12
T. 0512 / 3336-0
www.autopark.at

AUTOPARK VOMP
6134 VOMP
INDUSTRIESTRASSE 5
T. 05242 / 64 200-0
www.autopark.at

AUTOPARK WÖRGL
6300 WÖRGL
INNSBRUCKER STR. 105
T. 05332 / 73 711-0
www.autopark.at

AUTOPARK PFAFFENHOFEN
6405 PFAFFENHOFEN
GEWERBEPARK 14
T. 05262 / 65 400
www.autopark.at

AUTO SPARER
6380 ST. JOHANN/TIROL
INNSBRUCKER STRASSE 21
T. 05352 / 62 385
www.auto-sparer.at

IMSTER AUTOHAUS
6460 IMST
INDUSTRIEZONE 39
T. 05412 / 643 60
www.imster-autohaus.at

Gefangennahme und Hinrichtung von *Mathias Klostermayr* – genannt der Bayerische Hiasl

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.

Die Obrigkeit hatte Klostermayr als notorischen Verbrecher eingestuft. Das Volk heroisierte ihn und sah in ihm die bewunderten Eigenschaften eines urwüchsigen Kraftmeiers verkörpert: wilden Freiheitsdrang, Freundestreue, Hass auf Verräter, Freude an körperlicher Kraft, unbändige Jagdlust und einen nicht zu brechenden Willen im Kampf für das Recht der Unterdrückten.

Gefangennahme und Hinrichtung

Die Bevölkerung, der Hiasl mit seiner Rotte durch die Erlegung des zu Schaden gehenden Wildes nur Vorteile schuf, stand nach seinem ersten und einzigen Zuchthausaufenthalt im Jahre 1765 zunächst zu ihm. Mit dem, was er aber dann in späteren Jahren trieb, überschritt er die Grenze vom freiheitlich motivierten Wilderer zum Schwerverbrecher. Am 16. November 1770 erstürmte Hiasl mit seinen Räuberschützen das Amtshaus in Teferdingen (heute Täfertingen), plünderte es und misshandelte seine Insassen aufs Ärgste. „Nachdem schon anno 1768, den 28. Ju. Von der Kayserin Königin Majestät ein sehr scharfes Mandat wegen dem Bayerischen Hiesel und seiner schändlichen Bande von Wildprärschützen emanirt, wurde nach



Bauernmalerei von 1776

mehrmalig fruchtlosen Streifen die unter Commando des Herrn Premier – Leutnants Schedel gelegene Militair – Mannschaft zu deren ohneausgesetzten Verfolgung detachirt und ruckte nach eingezogener sichern Kundschaft Montag den 14. Jan. 1771 morgens [...] aus.“

In weiterer Folge dieser umständlich formulierten und von Leutnant Schedel ver-

fassten „Relation“ hat sich im Deutschen Jagdmuseum München dieses wertvolle Dokument erhalten, das die Gefangennahme nach einer Wildererschlacht schildert.

Wie die Soldaten durch das Töchterlein des Wirts von Osterzell erfahren hatten, befand sich Hiasls Rotte beim Kartenspielen in der Gastwirtschaft ihres Vaters. Leutnant Schedel ließ seine Mannschaft – „drei Haufen“ – das Haus umstellen und versuchte, durch Anschleichen unter den Fenstern die Wilderer zu überraschen. Als Hiasls ständiger Begleiter, der „Bub“, dieses Hinkriechen entdeckte, unterbrachen die Wildschützen ihr Kartenspiel in der Stube und sprangen in die Wirtsküche, wo ihre Büchsen lagen.

„Sie setzten sich in Positur, und fingen gleich an auf das Commando zu feuern, wobey zum Glück, einem von den Wildschützen, welcher auf den Herrn Leutnant angeschlagen, das Pulver aufgebrandt [...]. Sie setzten sich aber, nachdem sie zum Öfteren ermahnet worden, sich zu ergeben, unter einer desperaten Gegenwehr und beständigem Schimpfen in eine so vorteilhafte Stellung, dass sie aus der Kuchl 3 Thüren zugleich bestreichen konnten, ohngeachtet auf sie durch alle Fenster hinein, und durch

die Thüren ein entsetzliches Feuer, sowohl von den Grenadiers als Jägern, gemacht wurde. Der Hiasl öffnete in etwa die Thür gegen der Stuben, und schoss den schönsten Grenadier Steiner an dem Ofen durch die Brust plötzlich tod, und in angedauerter Demelée wurde auch der Grenadier Kopp schwer blessirt, der sogleich in ein benachbartes Bauernhaus gebracht, bald hernach aber providiret worden, und an seiner Wunde gestorben ist.

Die Türen wurden von den Grenadiers wie eine Scheibe durchschossen dann sie feuerte unaufhörlich, und fast Plutonweise. Gleich beym Anfang des Lermens schrie der Hiasl aus vollem Hals, mit diesen Formalien: Ihr tausend [...] ich schicke euere Seelen alle in die Ewigkeit, dass sie in der Hölle herumtanzen müssen [...].“

Wie weiter berichtet wird, stieß der Hiasl die „abscheulichsten Schimpf- und Schmähworte“ aus und „fluchte zugleich auf das Allergrässlichste, so aber Bescheidenheit nicht angeführt wird“.

Während des fortwährenden Feuergefechtes der Belagerer von außen durch die Fenster des Gasthofes und unter der erbitterten Gegenwehr der Wilderer aus der Gaststube heraus gelang es einem Teil der Kompanie, die Stiege nach oben zu stürmen. „Während unten beständig ein Theil der Grenardies mit den Wildprätschützen chargierten, wurde oben der Boden, und die gewölbte Decke durchgebrochen und aufgehauen, und aus dem in der Kammer



Kupferstich von Stockmann

daran befindlichen Bett, der Strohsack zerrissen, das Stroh um Pulver Patronen gewickelt, angezündet und durch das gemachte Loch hinunter geworfen, zu gleicher Zeit aber unaufhörlich durch das Loch hinunter gefeuert.“ Nachdem zwei von Hiasls Kameraden getötet worden

waren, zwei schwer verletzt in der ausgeräucherten Stube lagen und sich der treue „Bub“ des Räuberhauptmanns und der Gastwirt ins Ofenloch verkriechen wollten, schrie Hiasl: „Jesus, Maria und Joseph! Kann ich dann kein Pardon erhalten [...]“, und blickte auf seine zwei durchschossenen Beine sowie seine durch eine Kugel verletzte Hüfte. Mit Stricken gebunden wurde er mit seinem „Bub“ – wie auf einem Kupferstich zu sehen ist – in den Schnee geworfen und dann mit einem anderen Spitzbuben seiner Bande mit dem Pferdeschlitten unter strenger Bewachung abtransportiert.

Nach seiner Gefangennahme wurde Matthias Klostermayr nach Dillingen gebracht und in einem Inquisitionsprozess im Jahre 1771 zum Tode verurteilt. In eine Kuhhaut eingenäht schleppte man ihn zum Richtplatz und spannte ihn auf eine eigens für ihn angefertigte hölzerne Vorrichtung. Auf diese Maschine hingestreckt wurde er mit einem Strick erdrosselt, anschließend seine Arme und Beine mit dem Rad zerschmettert sowie sein Kopf abgeschlagen. Dieser wurde auf den Galgen gesteckt, die Eingeweide darunter verscharrt. Der Körper aber gevierteilt und an den für diesen Zweck errichteten Schuldgalgen zu Dillingen, Schwabmünchen, Oberndorf und Füssen zur Schau gestellt.



Oben: Stutzen des Bayerischen Hiasls, erstes Viertel 18. Jahrhundert
Unten: Lauf mit Marke und Signatur, Franz Weissengrueber



MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512 / 57 10 93
Fax: DW 15
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➡ Buch „Wild^{es} Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“ € 130,-
- ➡ Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- ➡ Jagderlaubnisschein – Vordrucke
- ➡ Wildplaketten
- ➡ Verschiedene Hinweistafeln
- ➡ Autoaufkleber
- ➡ Musterpachtverträge

RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

KOSTENLOSE SERVICEHOTLINE:

Die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes ist auch unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 / 244 177 erreichbar!

Einladung zur Vollversammlung

Die ordentliche Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes findet am Samstag, dem 6. Mai 2023, um 09.00 Uhr im Congresspark Igls, Eugenpromenade 2, 6080 Innsbruck-Igls, statt.

Hinweis: In Hinblick auf Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) kann eine Verschiebung des Termins der Vollversammlung zum Zeitpunkt der Kundmachung dieser Ausschreibung nicht ausgeschlossen werden. Im Falle der Notwendigkeit einer Verschiebung erfolgt eine gesonderte Information der Delegierten.

Tagesordnung

01. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Totengedenken
03. Festlegung der Tagesordnung
04. Niederschrift über die Vollversammlung vom 01. April 2022
05. Ansprache des Landesjägermeisters
06. Geschäftsbericht über das Jahr 2022
07. Bericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss 2022
08. Anträge und Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2022 mit Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Präsidiums
09. Anträge und Beschlussfassung zum Jahresvoranschlag 2024
10. Anträge und Beschlussfassung zur Höhe der Pflichtbeiträge und des Entgeltes für die Ausgabe von Jagdgastkarten
11. Behandlung der rechtzeitig eingebrachten Anträge
12. Allfälliges
13. Ehrungen
14. Grußworte der Ehrengäste

Die Vollversammlung ist bei Anwesenheit der Hälfte der Delegierten beschlussfähig. Als anwesend gilt ein Delegierter, wenn er sich beim Eingang registriert und eine Delegiertenkarte empfangen hat. Ist zum festgesetzten Beginn der Vollversammlung nicht die Hälfte der Delegierten anwesend, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde die Vollversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Delegierten beschlussfähig. Das Stimmrecht steht nur den Delegierten zu und ist persönlich auszuüben. Jeder Delegierte hat eine Stimme. Vollmachten sind unzulässig. Personenbezogene Begriffe haben keine geschlechtsspezifische Bedeutung und beziehen sich, sofern nur in männlicher Form angeführt, auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Die Delegierten zur Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes werden somit zum Besuch herzlich eingeladen und gebeten, pünktlich und verlässlich zu erscheinen. ■

DI (FH) Anton Larcher e. h., Landesjägermeister

Weidmannsruh unseren Weidkameraden

JOSEF ATZL
91 Jahre, Thiersee

MAXIMILIAN SONNLEITNER
79 Jahre, Lienz

OSKAR PÖLL
90 Jahre, Landeck

MICHAEL LA ROCHE
77 Jahre, CH-Basel

KARL BARBIST
88 Jahre, Wängle

RUDOLF PELLIN
68 Jahre, Ladis



Gewinn- und Verlustrechnung

01.01. bis 31.12.2022

Umsatzerlöse		2.279.888,90
TJV	1.910.746,41	
Ausbildung	50.433,27	
Verbandszeitschrift	19.686,62	
Wild ^{es} Tirol & Shop	214.863,67	
sonstige Erlöse TJV	46.932,58	
Mieteinnahmen	37.226,35	

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		2.000,00
---	--	----------

übrige		
Schadenersatz		90,80
sonstige betriebliche Erträge		2.880,23

BETRIEBSLEISTUNG		2.284.859,93
-------------------------	--	---------------------

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		399.561,71
Materialaufwand		
Waren TJV	3.920,00	
Waren Wild ^{es} Tirol	99.769,19	
Bestandsveränderung	-5.226,82	
Verbandszeitschrift	299.923,25	
Lehrbuch Redaktion	600,00	
Skontoertrag	-58,91	
Ausgangsfracht Wild ^{es} Tirol	635,00	
Aufwendungen für bezogene Leistungen		40.490,00

Personalaufwand		401.038,95
Gehälter		
Gehälter	388.685,10	
Gehälter- Ausbildung	12.353,85	
Soziale Aufwendungen		
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen		26.838,88
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		84.047,37
sonstige Sozialaufwendungen		1.255,00

Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		124.689,84
Abschreibungen TJV	73.023,86	
Abschreibungen Wild ^{es} Tirol	45.862,79	
GWG TJV	4.011,03	
GWG Wild ^{es} Tirol	1.792,16	

sonstige betriebliche Aufwendungen		
Steuern sonstige		1.064,63
übrige		1.259.576,08
Wald und Wild	153.456,19	
Aus- und Weiterbildung	44.577,93	
Bezirke	246.460,62	
Beiträge TJV	78.712,40	
Fahrt- und Reisespesen	26.961,69	
Öffentlichkeitsarbeit - PR	77.145,48	
Jagdhundewesen	30.301,90	
Schießwesen	3.323,54	
Jagdkultur	22.166,57	
Haftpflichtversicherung - Mitglieder	84.604,60	
Geschäftsstelle Innsbruck	264.409,90	
Aufwand Vermietung	49.728,75	
Werbeaufwand und Förderung	120.075,87	
Rechts- und Beratungskosten	27.992,60	
Zuweisung Wohlfahrtsfonds	8.000,00	
Aufwand und Spesen des Geldverkehrs	6.422,26	
sonstiger Aufwand	1.600,68	
Aufwendungen aus Vermögensverwaltung	13.454,60	
sonstige betriebliche Aufwendungen	180,50	

BETRIEBSERGEBNIS		-53.702,53
-------------------------	--	-------------------

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		43.430,07
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		272,17
Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		283.621,70
davon Abschreibungen	275.229,63	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.213,80

FINANZERGEBNIS		-243.133,26
-----------------------	--	--------------------

Ergebnis vor Steuern		-296.835,79
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.049,31
Ergebnis nach Steuern		-311.885,10

JAHRESFEHLBETRAG		-311.885,10
-------------------------	--	--------------------

Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-2.353,49
--------------------------------	--	-----------

BILANZVERLUST		-314.238,59
----------------------	--	--------------------



Bilanz zum 31.12.2022

AKTIVA	
ANLAGEVERMÖGEN	
Immaterielle Vermögensgegenstände	
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	36.368,97
Sachanlagen	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.540.261,79
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.418,92
Finanzanlagen	
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.392.832,90
UMLAUFVERMÖGEN	
Vorräte	
fertige Erzeugnisse und Waren	143.663,05
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.778,01
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	27.975,42
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	292.431,75
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	
transitorische Posten	6.035,85
BILANZSUMME	5.580.766,66

PASSIVA		
EIGENKAPITAL		
Verbandskapital		
Verbandskapital		5.454.703,27
Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag	-2.353,49	-314.238,59
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Abfertigungen		59.347,02
sonstige Rückstellungen		153.757,47
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		142.218,09
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		52.460,93
sonstige Verbindlichkeiten		30.581,37
davon gegenüber Abgabenbehörden	11.966,70	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	14.322,35	
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
		1.937,10
BILANZSUMME		5.580.766,66

Jahresvoranschlag 2024

EINNAHMEN

RUBRIK	EINNAHMEN
TJV (Mitgliedsbeiträge, JGK, öffentliche Mittel)	2.167.115,00
Ausbildung	58.150,00
Verbandszeitschrift	25.000,00
Wild ^{es} Tirol & Shop	209.000,00
Mieteinnahmen	46.500,00
sonstige Erlöse TJV	81.200,00
Erträge aus Vermögensveranlagung	35.250,00
Summe Einnahmen gesamt	2.622.215,00



„Die Ausfertigung des Jahresvoranschlages für das Jahr 2024 unter Ausweisung sämtlicher Einzelkonten steht auf der Website des Tiroler Jägerverbandes www.tjv.at zu Download und Einsichtnahme zur Verfügung.“

AUSGABEN

RUBRIK	AUSGABEN
Wareneinkauf und bezog. Herstellungsleistungen	-571.900,00
Materialaufwand, Waren TJV	
Personalaufwand	-496.700,00
Investitionen	-44.000,00
Wald und Wild	-151.500,00
Aus- und Weiterbildung	-77.940,00
Bezirke	-292.000,00
Beiträge TJV	-86.400,00
Fahrt- und Reisespesen	-33.000,00
Fonds	-10.000,00
Öffentlichkeitsarbeit - PR	-226.000,00
Jagdhundewesen	-31.000,00
Schießwesen	-28.000,00
Jagdkultur	-23.500,00
Haftpflichtversicherung - Mitglieder	-90.000,00
Geschäftsstelle Innsbruck	-304.980,00
Werbeaufwand	-18.100,00
Rechts- und Beratungskosten	-33.000,00
Aufwand und Spesen des Geldverkehrs	-11.500,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.400,00
Aufwendungen aus Vermögensverwaltung	-23.500,00
Summe laufende Tätigkeit	-2.554.420,00
Refinanzierung Geschäftsstelle - Tilgung Kredit	-55.000,00
Summe Ausgaben gesamt	-2.609.420,00

Geschätzte Tiroler Jägerinnen und Jäger!

VERLÄNGERUNG DER TIROLER JAGDKARTE

Alle Personen, die im Besitz einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, bilden den Tiroler Jägerverband. Die Mitgliedschaft zum Tiroler Jägerverband wird mit der Ausstellung der Jagdkarte erworben. Die Mitglieder haben einen jährlichen Mitgliedsbeitrag zu leisten. (§ 57 TJG idgF, § 4 Abs. 2 Satzungen TJV)

Eine für das abgelaufene Jagdjahr oder eines der zwei dem abgelaufenen Jagdjahr vorangegangenen Jagdjahre gültig gewesene Tiroler Jagdkarte erlangt für das folgende Jagdjahr mit dem Zeitpunkt der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages (Jagdkartenbeitrag) beim Tiroler Jägerverband ihre Gültigkeit, wenn dieser bis **spätestens 30. Juni** dieses Jahres einlangt. Sie ist nur zusammen mit dem Nachweis der Einzahlung gültig. (§ 27 Abs. 3 TJG idgF).

Der Mitgliedsbeitrag 2023/24 (inkl. Prämie für die Haftpflichtversicherung) beträgt EUR 107,-

Bitte um Beachtung bei Daueraufträgen und Überweisungsvorlagen: neuer Beitrag 107,-.

**DER ERLAGSCHEIN
WURDE IHNEN PER
POST ZUGESANDT!**

Im Falle von Unklarheiten oder Verlust senden wir Ihnen sehr gerne ein Duplikat.



**DIE BANKVERBINDUNG DES TIROLER JÄGERVERBANDES:
RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG
IBAN: AT16 3600 0000 0073 3097
BIC: RZTIAT22**

Wir danken Ihnen herzlich für die Verlängerung der Tiroler Jagdkarte und Ihren Beitrag für 2023/24. Für Fragen stehen wir selbstverständlich gerne unter **Tel. 0512/571093** oder per Mail **info@tjv.at** zu Ihrer Verfügung. Für das kommende Jagdjahr wünschen wir guten Anblick und Weidmannsheil!

Ihr TJV-Referat Service-Administration-Finzen



Information des Disziplinaranwaltes: keine Jagdausübung ohne gültige Tiroler Jagdkarte

Mit Ende des jeweiligen Jagdjahres per 31. März erlischt die Gültigkeit der Tiroler Jagdkarte. **Ab dem Zeitpunkt der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages** beim Tiroler Jägerverband erlangt eine für das abgelaufene oder eines der zwei dem abgelaufenen Jagdjahr 2022/23 vorangegangenen Jagdjahre gültig gewesene Tiroler Jagdkarte wieder ihre weitere Gültigkeit für das aktuelle Jagdjahr 2023/24, sofern die Einzahlung bis spätestens 30. Juni erfolgt.

Bitte um Beachtung

Nicht rückwirkend ab Beginn des neuen Jagdjahres am 1. April, sondern **erst ab der erfolgten Zahlung** wird die Jagdkarte „verlängert“. **Das heißt: Im Zeitraum vom 1. April bis zur tatsächlichen Einzahlung ist man nicht im Besitz einer gültigen Tiroler Jagdkarte und darf die Jagd nicht ausüben**, ohne eine Bestrafung durch die Bezirksverwaltungsbehörde wegen Übertretung des Tiroler Jagdgesetzes zu riskieren! (Siehe § 11 Abs. 1 TJG 2004: „Wer die Jagd ausübt, muss eine auf seinen Namen lautende gültige Tiroler Jagdkarte [...] besitzen und bei der Jagdausübung mit sich führen [...].“)

Überdies wird eine derartige Bestrafung von der Bezirksverwaltungsbehörde dem Tiroler Jägerverband mitgeteilt, was dort zu einer Überprüfung in disziplinarer Hinsicht führt. Die Mitgliedschaft beim Tiroler Jägerverband erlischt in derartigen Fällen nämlich nicht schon mit 1. April, sondern erst drei Monate später, mit 30. Juni des Jahres (§ 57 Abs. 3 TJG 2004).

Alle Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte im abgelaufenen Jagdjahr 2022/23 haben vom Tiroler Jägerverband Anfang März dieses Jahres mit gesonderter Post eine Mitteilung über die Möglichkeit der Verlängerung ihrer Jagdkarte für das laufende Jagdjahr erhalten. Ein Zahlschein betreffend den jährlichen Pflichtbeitrag zur Mitgliedschaft beim Tiroler Jägerverband war angeschlossen. Dieser Zahlschein sollte nicht in Vergessenheit geraten!

Mag. Christian Dillersberger,
Disziplinaranwalt des Tiroler Jägerverbandes

TROPHÄENSCHAUEN
2023

TROPHÄENSCHAUEN

IBK-Land: 01. und 02. April 2023, Tennishalle, Seefeld

Reutte: 15. und 16. April 2023, Schulzentrum, Reutte

Innsbruck-Stadt: 28. April 2023, Jägerheim, Innsbruck

Imst: 29. und 30. April 2023, Glenthof, Imst

VOLLVERSAMMLUNG: 6. Mai 2023 - Congress Igls



**DER TIROLER JÄGERVERBAND IST DIE GESETZLICH
EINGERICHTETE BERATUNGS- UND SERVICESTELLE FÜR
15.000 TIROLER JÄGERINNEN UND JÄGER.
FOLGENDE STELLE STEHT ZUR BESETZUNG AUS:**

OFFICE ADMINISTRATION (m/w)

IHR PROFIL:

- Qualifikation und Interesse an einer vielseitigen Tätigkeit im Office-Bereich
- Freude an der Arbeit im administrativen und inhaltlichen Aufgabenbereich von Wild, Wald und Jagd
- selbstständiges und zukunftsorientiertes Denken
- freundliches und serviceorientiertes Auftreten
- Kreativität und Verbundenheit zu Wild, Wald und Natur
- Teamfähigkeit und Freude an der Begegnung mit Menschen

IHRE AUFGABEN UND TÄTIGKEITSBEREICHE:

- engagierte Ansprechperson für Jägerinnen und Jäger in der Landesgeschäftsstelle
- Assistenz der Geschäftsführung im operativen Tätigkeitsfeld des Tiroler Jägerverbandes
- Administration und Koordinierung von Office-Aufgaben
- Mitgliederservice und Büromanagement
- Redaktionsassistenz bei der Zeitschrift „JAGD IN TIROL“ und der Website www.tjv.at

WIR BIETEN IHNEN:

- einen vielseitigen Job mit herausfordernden und spannenden Aufgaben
- ein attraktives Gehalt nach dem Gehaltsschema des TJV. Ihre Gehaltsvorstellungen besprechen wir gerne mit Ihnen. Das tatsächliche Gehalt hängt von Ihrer Vorerfahrung und Qualifikation ab.
- persönliche Weiterentwicklung, eine angenehme Atmosphäre der wechselseitigen Wertschätzung und ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld

Wenn Sie diese Herausforderung annehmen möchten, informieren Sie sich gerne unter www.tjv.at.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen und über Ihre Bewerbung an:



TIROLER
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9
6020 Innsbruck
bewerbung@tjv.at
Tel.: 0512 571093

Unterstützung für Forschungsprojekte durch ICUserver

Wildkameras haben sich in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil im Revier entwickelt. Dank diesen technischen Helfern ist es möglich, einen 24-Stunden-Einblick beispielsweise bei einem Wildwechsel, Fütterungsstandort oder einer Wildwiese zu erhalten. Auch in der Wildtierforschung gehören sie zu den unerlässlichen Helfern. Gerade in diesem Bereich sind Wildkameras mit gutem Empfang im Gebirge, qualitativ hochwertigen Bildern und zuverlässiger Bildübertragung wichtig.

Der Tiroler Jägerverband setzt bei seinen Forschungsprojekten auf die Wildkameras der österreichischen Firma ICUserver GmbH. Vielen Dank an die Firma ICUserver GmbH, welche den Tiroler Jägerverband im Rahmen von Forschungsprojekten mit Kameras für die Überwachung der Rotwild- und Steinwildfallen unterstützt.

TJV



Die Firma ICUserver GmbH unterstützt den Tiroler Jägerverband mit Wildkameras bei Forschungsprojekten. Die Firma bietet verschiedene Kameramodelle, unter anderem neu eine Kamera mit Videoversandfunktion, an.

HINWEIS: ZAHLSCHEINVERSAND TIROLER JAGDKARTE

Im Informationsfeld einer großen Gruppe von versendeten Zahlscheinen zur Verlängerung des Mitgliedsbeitrages (Jagdkarte) ist beim Rechenzentrum der Bank des TJV bei einer Serienbriefdatei (L20_duplex_inland) infolge einer unterbliebenen Aktualisierung ein unbeabsichtigter Fehler passiert. Der richtige Informationstext der oberhalb des Abrisses zum Zahlschein enthaltenen Information lautet:

Eine für das abgelaufene Jagdjahr oder eines der zwei dem abgelaufenen Jagdjahr vorangegangenen Jagdjahre gültig gewesene Tiroler Jagdkarte erlangt für das folgende Jagdjahr mit dem Zeitpunkt der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages (Jagdkartenbeitrag) beim Tiroler Jägerverband ihre Gültigkeit, wenn dieser bis spätestens 30. Juni dieses Jahres einlangt.

Die Verlängerung der Tiroler Jagdkarte war und ist selbstverständlich von dem offensichtlichen Druckfehler im Informationsfeld unbeeinträchtigt möglich und wirksam.

TJV/RLB Tirol

SONNEN- & MONDZEITEN APRIL 2023

APRIL 2023	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
01 Sa	6:55	19:44	14:36	5:32
02 So	6:53	19:46	15:45	5:54
03 Mo	6:51	19:47	16:53	6:12
04 Di	6:49	19:48	18:01	6:28
05 Mi	6:47	19:50	19:10	6:43
○ 06 Do	6:45	19:51	20:21	6:58
07 Fr	6:43	19:53	21:35	7:15
08 Sa	6:41	19:54	22:51	7:35
09 So	6:39	19:55	-	7:59
10 Mo	6:37	19:57	0:10	8:31
11 Di	6:35	19:58	1:26	9:14
12 Mi	6:33	19:59	2:35	10:11
☾ 13 Do	6:31	20:01	3:31	11:22
14 Fr	6:29	20:02	4:14	12:42
15 Sa	6:27	20:04	4:46	14:06
16 So	6:26	20:05	5:12	15:30
17 Mo	6:24	20:06	5:32	16:51
18 Di	6:22	20:08	5:51	18:10
19 Mi	6:20	20:09	6:08	19:30
● 20 Do	6:18	20:10	6:27	20:48
21 Fr	6:16	20:12	6:47	22:06
22 Sa	6:15	20:13	7:13	23:22
23 So	6:13	20:15	7:44	-
24 Mo	6:11	20:16	8:22	0:32
25 Di	6:09	20:17	9:12	1:34
26 Mi	6:08	20:19	10:09	2:24
☾ 27 Do	6:06	20:20	11:14	3:03
28 Fr	6:04	20:21	12:21	3:34
29 Sa	6:03	20:23	13:29	3:58
30 So	6:01	20:24	14:37	4:17

1. BIS 15. MAI 2023

01 Mo	6:00	20:26	15:45	4:34
02 Di	5:58	20:27	16:53	4:49
03 Mi	5:56	20:28	18:03	5:04
04 Do	5:55	20:30	19:16	5:20
○ 05 Fr	5:53	20:31	20:33	5:39
06 Sa	5:52	20:32	21:53	6:01
07 So	5:50	20:34	23:13	6:30
08 Mo	5:49	20:35	-	7:11
09 Di	5:48	20:36	0:26	8:04
10 Mi	5:46	20:38	1:28	9:12
11 Do	5:45	20:39	2:15	10:31
☾ 12 Fr	5:43	20:40	2:50	11:54
13 Sa	5:42	20:42	3:17	13:16
14 So	5:41	20:43	3:38	14:36
15 Mo	5:40	20:44	3:57	15:54

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS FÜR
DIE MAI-AUSGABE DER JAGD IN TIROL IST AM

DIENSTAG, 11. APRIL 2023

E-Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at





Ein Weidmannsheil den Jubilaren im April

101 Zur Vollendung des 101. Lebensjahres:
Dr. Seiser Hansjörg, Pfaffenhofen

98 Zur Vollendung des 98. Lebensjahres:
Niehaus Heino, D-Bremerhaven

97 Zur Vollendung des 97. Lebensjahres:
Knittel Bernhard, Elbigenalp

94 Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:
Klingler Ludwig, Baumkirchen; Weiskopf Johann, Pians

93 Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:
Leutgeb Hubert, Stans

90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:
Erhart Eduard, Landeck; Huber Anton, Nikolsdorf; Pohl Franz Josef, Sautens; Schösser Franz, Fritzens; Stotter Franz, Lienz

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:
Gredler Alfred, Innsbruck; Gruber Johann, Götzens; Laupheimer Günter, D-Bad Mergentheim

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:
Hablitzel Manfred, Längenfeld; Plangger Hans, Landeck; Zulechner Thaddäus, Außervillgraten

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:
Ehrenstrasser Georg, Angath; Frischmann Albert, D-Blaustein; Dr. Juen Emil, Innsbruck; Pfisterer Karl, Erl; WM Schroll Josef, Waidring; Singer Franz, Götzens

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:
Biemann Sieghard, Jenbach; Gmür Klaus, CH-Bottmingen; Hilber Ernst, Trins; Höllwarth Josef, Gatterberg

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:
Balmer Dieter, CH-Stein; Hoffmann Hubert, Langkampfen; Kammerlander Josef sen., Kolsass; Leitner Josef, Haiming; Lohberger Hubert, D-Bad Aibling; Rainer Adolf, Scharnitz; Resinger Friedrich, Virgen; Ulrich Adolf, Hall i. T.; Wechselberger Herbert, Tux

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:
Draxl Alfred, Tobadill; Dr. Hoerter Peter, D-Großkrotzenburg; Neuner Heinrich Josef, Mieming; Rauch Karl, Kolsass; Dr. Schmitz Nikolaus, D-Aachen; Singer Josef, Götzens; Thöni Arthur, Telfs

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:
Blacha Dieter, D-Lahstedt; Egger Franz, Wolfsegg; Ertl Kurt, Hall i. T.; Kohler Josef, Innsbruck; Köpfle Alois, Vorderhornbach; Mairhofer Anton, Thiersee; Müssigang Romed, Thaur; Pernitsch Paul, Alt-Nagel-

berg; Plattner Heinz, Kitzbühel; Ruppachter Alois, Brixlegg; Tegischer Konrad, Lienz

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:
Achleitner Walter, Breitenbach a. I.; Grad Othmar, Rum; Dr. Prof. Hartung Rudolf, Scharnitz; Kraus Wilhelm, D-Thierhaupten; Mayr Hermann, Schörfling; Pesjak Harald, Landeck; Pfister Johann, Neustift; Riml Erich, Sölden; Scheiber Johann, Sölden; Schuler Kurt, Wenns; Sebbel Klaus-Werner, Westendorf; Streng Alois, Zams; Wanner Helmut, D-Königsdorf; Westreicher Wendelin, Pfunds; Wolf Peter, Aldrans

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:
Eibl Franz, Oberndorf; Höllrigl Robert, Fiss; Kirchmair Franz, Schwaz; Kröll Herbert, Mayrhofen; Lair Erich, Flauring; Magel Gerhard, D-Immendingen; Mayer Hermann, Ebbs; Neuffer Jörg Ulrich, D-Stuttgart-Heumaden; Oberhauser Otto, Fieberbrunn; Schalber Engelbert, Zams; Unterladstätter Johann, Reith i. A.

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:
Ackermann Timm, Kitzbühel; Aloys Elmar, Ischgl; Faller Walter, I-St. Pauls; Frischmann Josef, Umhausen; Grund Werner, CH-Neuheim; Kober Peter, Söll; Ruppachter Maximilian, Brixlegg; DI Sprenger Eugen, Innsbruck; Suter Hans-Jörg, CH-Frenkendorf; Tempele Peter, Sillian

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:
Geir Alois, Navis; Klotz Josef, Rinnen; Kramer Johann, Stans; Pogrietz Konrad, St. Ulrich; Mag. Pusker Miklos, Innsbruck; Schlatter Werner, Landeck; Schöser Walter, Gatterberg; Schwarzenauer Alois, Bruck a. Z.

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:
Blauensteiner Friedrich, Wien; Dr. med. Czerny Friedemann, Landeck; Haun Johann, Fügen; Huber Mathias, Hainzenberg; Oberprantacher Walter, Mutters; Stöckl Alois, Kirchbichl; Styblo Max, Kirchberg

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:
Draxl Reinhard, Fließ; Feldkircher Bruno, Hall i. T.; Dr. Fidler Peter, Innsbruck; Gfäller-Einsank Marwin, Kufstein; Idi Viktor, Lienz; Illmer Hermann, Neustift; Kienzl Notburga, I-Meran; Loitz Ernst, Innsbruck; Molk Richard sen., Kundl; Ochsenbauer Reinhard Josef, D-Wiggensbach; Schweigl Martin, Reutte; Dr. Sigg Uli, CH-Mauensee; Dipl.-Ing. Waldhör Wolfgang, Kufstein; Wieser Josef, Mieders

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:
Blassnig Hermann, Hopfgarten i. D.; Daxer Wolfgang, Oberndorf; Eberharter Johann, Rohrburg; Einwallner Kurt, Ebbs; Geisler Peter, Finkenbergring; Hofer Johann, Neustift; Knecht Peter, CH-Hinwil-Hadlikon; Ing. Leitner Wilfried, Wattenberg; Marazina Alberto, I-Robbio; Nagiller Herbert, Rinn; Dr. Öhlinger Gert, Axams; Reifinger Franz, Inzersdorf; Dr. Schlögel

Robert, Innsbruck; Schwaiger Andreas Ulrich, Kirchberg; Senfter Johann, Innsbruck; Sturm Paul Bernd, D-Hagen; Trixl Anna Maria, Hochfilzen; Venier Friedrich, Imst

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:
Eggert Josef, D-Wertingen; Falbesoner Franz, Ehrwald; Frauenhofer Karl, Mieming; Haider Franz, Thaur; Hartmann Jürg, CH-Seewis-Dorf; Malfatti Flavio, I-Aldeno; Pinzger Josef, Buch i. T.; Told Peter, Reith b. S.; Wochinger Friedrich, D-Holzkirchen

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:
Botteri Guido, I-Strembo; Brinkmann Bernhard, D-Ottobrunn; Brunner Friedrich, Kitzbühel; Ebster Max, Zellberg; Eger Karl-Heinz, D-Großbetteltingen; Ehrensperger Friedrich, Axams; Falkner Gerhard, Umhausen; Fischer Heinrich, I-Partschins; Frank Karl, D-Waldershof; Hoppichler Franz, Volders; Kuhn Rudolf, Weißenbach a. L.; Leitner Franz, Oberperfluss; Majeric Slavko, Schwaz; Mühlburger Georg, St. Johann i. W.; Neumann Karl, D-Aying; Peintner Josef, Lienz; Pfitscher Ubald, I-Meran; Prosch Nikolaus, Mils; Schauer Johannes, Yspertal; Scherl Franz, Pians; Schweiger Johann, Sistrans; Sporer Josef, Ramsau; Stern Johann, Neustift; Tipotsch Martin, Schwendau; Unterberger Maria Theresia, Wildschönau; Wenin Otto, I-St. Walburg; Wurm Katinka, Innsbruck

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:
Ambrosi Karl, Ötz; Angerer Ernst, I-Stilfs; Ehrlich Christian, I-Schenna; Falch Benno, Pettneu a. A.; Gleichweit Julius, Oberneuberg; Göldi Walter, CH-Romanshorn; Holzmann Johann, Vals; Huber Johann, D-Manching; Kimmelman Anton, Pöllau; Kluckner Andreas, Reith b. S.; ROJ Perl Martin, Pfafflar; Pockstaller Oswald, Achenkirch; Prantl Roland, Karrösten; Praxmarer Peter, Haiming; Rippstein Michael, CH-Igis; Schosswald Wolfram Dietmar, Innsbruck; Schrefl Bernhard, Imst; DDR. Schwärzler Karl-Peter, Eben a. A.; Strauss Ulrich, Seefeld i. T.; Thanner Otto, Schwaz; Trixl Johann, Kirchdorf; Dr. Tschapka Hans-Peter, Oberndorf b. S.; Tschiderer Helmut, See; Tschiderer Michael, Roppen; Wanker Werner, Kirchdorf i. T.; Wörner Ewald, D-Bühl

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:
Anker Josef, Ebbs; Atzl Johann, Hopfgarten i. Br.; Auer-Berger Claudia, Kufstein; Baldauf Robert, Nauders; Berger Josef, Matri i. O.; Dolcetti Cristiano, Kufstein; Glantschnig Andreas, Nußdorf-Debant; Grässle Artur, Breitenwang; Gredler Georg, Mayrhofen; Hirner Maria, Hart i. Z.; Mag. Huber Wilfried, Ginzling; Jauk Michael, Kössen; Keiler Friedrich, Schlitters; Köhle Helmut, Pfunds; Kraft Ludwig, Annaberg; Moser Heinrich, Eben a. A.; Niescher Romuald, Innsbruck; Pederiva Burkhard, Innsbruck; Pucher Markus, Baumkirchen; Rieder Peter, Fieberbrunn; Ruf Anette, D-Höhenkirchen; Sappl Armin, Angerberg; Treichl Josef, Söll; Von Fioreschy-Weinfeld Kristin, I-Auer; Waldner Markus, Rum; Wilhelm Alberich, Sölden; Wilhelm Alexander, Sölden; Willer Andreas, D-Schorndorf; Wurzacher Alois, Prägraten a. G.

Herbert Sieghartsleitner ist neuer Präsident

Oberösterreichs Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner hat mit 1. Jänner 2023 die Präsidentschaft von Jagd Österreich übernommen.

Wahrnehmung stärken

„Ein Ziel meiner Präsidentschaft ist es, mit Jagd Österreich in einen stärkeren Dialog einzutreten und vor allem jagdintern wie auch in der breiten Bevölkerung die Wahrnehmbarkeit des Verbandes deutlich zu erhöhen. Wir Jägerinnen und Jäger sind die Natur- und Umweltschützer der ersten Stunde und erbringen ehrenamtlich viele Leistungen, die im Interesse der Allgemeinheit stehen. Hierzu zählt der Erhalt wichtiger Wildlebensräume, was auch mit dem Erhalt nicht jagdbarer Tierarten einhergeht. Auch die Beobachtung und Vorsorge in Bezug auf Wildkrankheiten und der Einsatz bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren zu jeder Tages- und Nachtzeit sind Leistungen der Jägerschaft, die manchmal in öffentlichen Debatten zur Jagd in Vergessenheit geraten und von einzelnen Negativmeldungen überschattet werden. Diese Schiefelage in der öffentlichen Wahrnehmung geradezurücken, ist etwas, was mich antreibt und uns als Jägerschaft auch in der Wahrung unserer Interessen bei verschiedensten Gesetzesinitiativen helfen kann“, so Herbert Sieghartsleitner zu seinem Amtsantritt.

Wie es auch in der Charta „Jagd Österreich“ festgehalten wurde, setzt sich Jagd Österreich für den Erhalt der Wildlebensräume sowie artenreiche und gesunde Wildbestände ein. Nachhaltigkeit, der schonende Umgang und die Bewahrung von gesunden Wildtierpopulationen sind Kernanliegen der Jagd in Österreich und in den Gründungsgedanken jedes Landesjagdverbandes tief verwurzelt.

Herausforderungen lösen

„Weiterhin müssen wir konzentriert und zielorientiert arbeiten, um gemeinsam mit dem Forst Lösungen zu finden, um die wenigen, aber oft emotionalen Zielkonflikte zwischen Forst und Jagd zu lösen. Gerade Wetterextreme und starker Borkenkäferbefall sind jedoch Herausforderungen, die nicht



Oberösterreichs Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner ist neuer Präsident der Jagd Österreich

auf dem Rücken der Wildtiere gelöst werden dürfen. Die Naturverjüngung gedeiht, nicht ausschließlich im Schein des Mündungsfeuers, sondern insbesondere, wenn forstliche und jagdliche Maßnahmen ineinandergreifen und auf Augenhöhe ausverhandelt wurden“, stellt Sieghartsleitner klar.

„Ebenfalls braucht es praktikable Lösungen im Hinblick auf die Rückkehr der großen Beutegreifer in unsere Kulturlandschaft, die auf die Anwesenheit dieser Prädatoren weder ausgerichtet noch vorbereitet ist. Der Schutzstatus des Wolfes muss überdacht werden. Die Anwesenheit des Wolfes ist für unsere landwirtschaftlichen Partner eine große Herausforderung und die notwendigen Schutzzäune bedeuten für alle anderen Wildtiere erhebliche Einschränkungen in der Raumnutzung, können sich aber auch als tödliche Fallen entpuppen, wie im Fall von Gams- und Birkwild bereits vielfach dokumentiert wurde. Hier braucht es klare Vorgaben aus der Politik, die vor allen Dingen uns Jägerinnen und Jägern Rechtsicherheit im Umgang mit diesem Prädatoren bringen, aber auch den Jagdbetrieb nicht erschweren. Hierzu ist es besonders wichtig, dass wir als Interessensvertreter der Jagd und als Stimme der Wildtiere agieren und uns am Verhandlungstisch aktiv einbringen“, unterstreicht Präsident Sieghartsleitner.

Internationale Arbeit

Jagd Österreich setzt sich für die Interessen der Jägerinnen und Jäger in über dreißig nationalen und internationalen Gremien und Arbeitsgruppen ein. Ein erheblicher Teil der Arbeit der Geschäftsstelle ist die Koordination von Informationen zu europäischen Gesetzesvorlagen und geeinte Stellungnahmen des Verbandes unter Berücksichtigung der Interessen der Bundesländer.

„Über 80 Prozent aller Gesetze, die auf den landwirtschaftlichen Sektor abstellen und dementsprechend früher oder später die Jagd betreffen, sind auf Gesetzesinitiativen aus Brüssel zurückzuführen. Die Arbeit von Jagd Österreich in Abstimmung mit dem europäischen Jagdverband FACE und dem CIC ist für die Arbeit der Landesjagdverbände und unsere jagdlichen Interessen in Österreich sehr wichtig und unverzichtbar“, hält Herbert Sieghartsleitner fest.

Dank und Anerkennung

„Zu guter Letzt gilt mein Dank meinem Amtsvorgänger als Präsident von Jagd Österreich, Landesjägermeister DI Josef Pröll, der den Verband in durchaus stürmischen Zeiten sicher manövriert und durch die notwendige Restrukturierung maßgeblich zum Erfolg von Jagd Österreich geführt hat“, unterstreicht Herbert Sieghartsleitner. |

- ➔ **DI JOSEF PRÖLL**, Niederösterreichs Landesjägermeister, wechselt an die Stelle des zweiten stellvertretenden Präsidenten.
- ➔ **MAX MAYR-MELNHOF**, Salzburgs Landesjägermeister, ist neues Präsidiumsmitglied als erster stellvertretender Präsident.
- ➔ **DR. CHRISTOPH BREIER** aus Vorarlberg verlässt das Präsidium nach planmäßiger dreijähriger Amtszeit.

Die Präsidentschaft über Jagd Österreich wechselt innerhalb der Landesjägermeister der Landesjagdverbände Österreichs im Ein-Jahres-Zyklus.



Regierungen, Gemeinden und Wissenschaftler verurteilen den britischen Gesetzentwurf zum Verbot der Einfuhr von Jagdtrophäen

Am 17. März 2023 stimmten die Abgeordneten des britischen Unterhauses für einen neuen Gesetzentwurf über Jagdtrophäen, der das Land einem vollständigen Verbot der Einfuhr von Jagdtrophäen einen Schritt näherbringt.

Der Gesetzentwurf wurde nun an das Oberhaus weitergeleitet, wo er einer letzten Prüfung unterzogen wird, bevor er möglicherweise als Gesetz verabschiedet wird. Er wurde von Regierungen, Gemeinden und Wissenschaftlern gleichermaßen kritisiert. Man ist sich einig, dass sich das Gesetz negativ auf die weltweiten Bemühungen zur Erhaltung der Wildtiere und das menschliche Wohlergehen auswirken würde. Umweltabkommen haben sich vielfach für eine geregelte, nachhaltige Jagd ausgesprochen, wenn sie dem Naturschutz und dem Lebensunterhalt der Menschen dient. Dies ist ein Thema, das in den letzten Jahren gut erforscht wurde, mit zahlreichen Fallstudien aus Asien, Nordamerika, Afrika und darüber hinaus, die empirische Beweise für die positiven Auswirkungen einer nachhaltigen Nutzung liefern.

In seiner jetzigen Formulierung könnte man argumentieren, dass der Gesetzentwurf das souveräne Recht der Staaten einschränken würde, die Ressourcen wildlebender Tiere und Pflanzen zum Wohle umfassenderer Schutz- und nachhaltiger Entwicklungsziele zu nutzen. Die Reaktion von Staatsvertretern im südlichen Afrika auf die Nachricht aus Großbritannien ist besonders bezeichnend für ihre Haltung in dieser Frage.

In einer Pressemitteilung sprach Botswanas Ministerin für Umwelt und Tourismus, Hon. Philda Kereng, über die Auswirkungen des Gesetzes auf den Naturschutz. Der Wildtierbiologe Dr. Chris Brown, Geschäftsführer der Namibian Chamber of Environment, einer Dachorganisation von 70 Umwelt-NGOs, unterstützte diese Ansicht mit einer wissenschaftlich fundierten Sichtweise auf das Thema.

„Eine gut geführte Jagdbewirtschaftung trägt zum Naturschutz und zum Lebensunterhalt der ländlichen Bevölkerung bei. Dies zeigt sich deutlich an den Makro-Umweltindikatoren für den Bestand und die Entwicklung der Wildtiere im südlichen

”

WENN BOTSWANA UND ANDERE AFRIKANISCHE STAATEN GEZWUNGEN WERDEN, WILDTIERE MIT REDUZIERTEN MITTELN ZU MANAGEN, WIRD SICH DIES NEGATIV AUF NATURSCHUTZ-PROJEKTE, INITIATIVEN ZUR VERBESSERUNG DER BIOLOGISCHEN VIELFALT UND DEN SCHUTZ VON LEBENS-RÄUMEN IN DER REGION AUSWIRKEN. ES WIRD AUCH DAS RISIKO VON WILDEREI UND KONFLIKTEN ZWISCHEN MENSCH UND WILDTIEREN ERHÖHEN, WAS SICH BEISPIELSWEISE NEGATIV AUF DIE GRÖSSTE ELEFANTEN-HERDE BOTSWANAS AUSWIRKEN WIRD.“

**HON. PHILDA KERENG,
MINISTERIN FÜR UMWELT UND
TOURISMUS, BOTSWANA**

Afrika, die durch eine von Fachleuten begutachtete Studie über 152 Länder und ihre Erfolge bei der Erhaltung der weltweiten Megafauna bestätigt werden.“

Da der Gesetzentwurf zur weiteren Prüfung das britische Unterhaus passieren muss, ist zu beachten, dass die Gesetzgeber noch die Möglichkeit haben, einzugreifen und Maßnahmen zu ergreifen, bevor eine dauerhafte Änderung in Kraft tritt. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass das Vereinigte Königreich in der Zwischenzeit, bevor der Gesetzentwurf weiter geprüft wird, mit den erforderlichen Staaten spricht und in Kontakt tritt. Diese Vorgehensweise wurde im Rahmen einer gemeinsamen Erklärung der Hohen Kommissare und Botschafter von Namibia, Simbabwe, Tansania und Südafrika vorgeschlagen.

In der Erklärung, die an den Staatsminister für Entwicklung und Afrika im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Commonwealth und Entwicklung gerichtet ist, heißt es:

„Da dieser Gesetzentwurf große Teile der Bevölkerung in unseren Ländern beeinträchtigen wird, schlagen wir vor, dass eine sinnvolle Konsultation mit uns als Vertretern der betroffenen afrikanischen Länder und/oder mit lokalen Gruppen in unseren jeweiligen Ländern stattfinden sollte.“

Vor diesem Hintergrund scheint es, dass die Konsultation von Interessengruppen auf der Prioritätenliste der britischen Abgeordneten ganz oben stehen sollte. Konsultationen sollten auch auf breiterer internationaler Ebene durchgeführt werden, einschließlich und über die Interessen der Länder im südlichen Afrika hinaus.

■
CIC



Fortbildungen für Jagdschutzorgane § 33a TJG

Der Tiroler Jägerverband hält zu den folgenden Terminen ganztägige Fortbildungsveranstaltungen (jeweils von 08.00 bis 15.00 Uhr, 6 Stunden) ab:

- ➔ **Freitag, 21.04.2023: Innsbruck**
- ➔ **Freitag, 12.05.2023: Reith bei Kitzbühel**

Fortbildungsinhalte:

- ➔ Änderungen von jagdrechtlichen und sonstigen für die Erfüllung der Aufgaben als Jagdschutzorgan erforderlichen Rechtsvorschriften
- ➔ Jagdhundewesen, Waffen-, Munitions- und Schießwesen einschließlich der Handhabung von und des Schießens mit Jagdwaffen
- ➔ Forstkunde, forstliche Bewirtschaftung, Erkennung und Verhütung von Wildschäden, der Verjüngungsdynamik sowie des Naturschutzes

- ➔ Wildbretverwertung und -hygiene
- ➔ Weidgerechtigkeit und Jagdethik einschließlich der Methoden zur Vermittlung dieser Inhalte und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung
- ➔ neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Wildkunde, Wildhege und Wildökologie

Die Anmeldung ist jeweils bis eine Woche vor Beginn der Fortbildungsveranstaltung über die Website www.tjv.at möglich (**Achtung – Teilnehmerbeschränkung!**). Die Fortbildungsveranstaltungen werden vom Tiroler Jägerverband aus den Mitteln der Tiroler Jagdkarte finanziert.

TJV



HANS-HEINER BERGMANN

WIE FUNKTIONIERT EIN VOGEL? DAS WILL ICH WISSEN!

152 Seiten, 184 farbige Abbildungen, kartoniert
Format: 14,8 x 21 cm
ISBN: 978-3-494-01937-6
Preis: € 16,95

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Industriepark 3,
D-56291 Wiebelsheim, Tel.: +49 (0) 6766 903-206,
www.quelle-meyer.de, E-Mail: vertrieb@quelle-meyer.de

Vögel sind attraktiv. Immer mehr Menschen finden sie interessant und üben sich, sie draußen zu bestimmen und zu beobachten. Was aber ist eigentlich ein Vogel und wie funktioniert er? Können Vögel riechen? Wie nehmen sie ihre Umwelt wahr? Und wie stellen sie sich auf veränderte Lebensbedingungen ein? Hans-Heiner Bergmann geht in diesem Buch auf der Basis der neuesten Kenntnisse unseren gefiederten Nachbarn von Schnabel über das Skelett bis hin zum Gefieder buchstäblich auf den Grund. Er beschreibt in verständlicher Sprache u. a. den „Bauplan“ eines Vogels, gibt Einblicke in das Wunder des Fliegens, den Vogelzug, den Gesang, die Sinne der Vögel und die „Gefiederte Intelligenz“. Es ist damit genau das richtige Buch für alle, die sich für die bunte und faszinierende Welt der Vögel begeistern und mehr darüber wissen möchten.

Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann hat sich seit seiner Schülerzeit mit Vogelkunde befasst. Er hat schon früh begonnen, Vogelfedern, Vogelstimmen und Vogelfotos zu sammeln und hat mit diesem Material zahlreiche Publikationen vorgelegt. Das Werk „Die Biologie des Vogels“ (1987) ist ein Vorläufer des vorliegenden Buches, das aber völlig neu bearbeitet und illustriert worden ist. Dem Autor war immer daran gelegen, die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ornithologie auch einem größeren Publikum verständlich und vertraut zu machen – auch im Sinn eines Gewinns für den Naturschutz.

JAGDZEITEN IN TIROL

Männl. Rotwild Kl. I	01.08.-15.11.
Männl. Rotwild Kl. II & III	01.08.-31.12.
Schmalspießer und Schmaltiere (einjährig)	15.05.-31.12.
Tiere und Kälber	01.06.-31.12.
Gamswild	01.08.-15.12.
Gamswild in Osttirol	01.08.-31.12.
Männl. Rehwild Kl. I & II	01.06.-31.10.
Schmalgeißen & männl. Rehwild Kl. III (einjährig)	15.05.-31.12.
Alles übrige Rehwild	01.06.-31.12.
Steinwild	01.08.-15.12.
Muffelwild: Schafe und Lämmer	15.05.-31.12.
Muffelwild: Widder	01.08.-31.12.
Murmeltier	15.08.-30.09.
Feld- und Alpenhase	01.10.-15.01.
Dachs	15.07.-15.02.
Haselhahn	15.09.-15.10.
Alpenschnepfe	15.11.-31.12.
Stockente, Ringeltaube	01.10.-15.01.
Fasan	01.10.-15.01.

GANZJÄHRIG BEJAGBAR:

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

FOLGENDE WILDARTEN SIND GANZJÄHRIG ZU SCHONEN:

Wolf, Braunbär, Baummarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalke, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Rackelwild, Kolkkrabe, Rabenkrähe, Elster, Eichelhäher

AUERHAHN UND BIRKHAHN – RAHMENSCHUSSZEIT:

Auerhahnen in den ungeraden Jahren von **15. April bis 15. Mai**, eingeschränkt auf maximal 15 Tage

Birkhahnen jährlich von **1. Mai bis 15. Juni**, eingeschränkt auf maximal 15 Tage

HINWEIS!

WEITERE
TERMINE UND
INFORMATIONEN SIND
AUF DER WEBSEITE DES
TIROLER JÄGERVERBANDES
IM BEREICH
„WEITERBILDUNG“
ZU FINDEN.



WILDES TIROL: REH & BIO- WILDKRÄUTER

Wild^{es} Tirol mit dem Tiroler Jägerverband und BIO Tirol bilden hier die perfekte Partnerschaft für unsere Genussakademie. Feinstes Tiroler Rehfleisch kombiniert mit den besten BIO-Produkten aus unserer Region. An diesem Abend der Genussakademie schauen wir uns Kochtechniken rund ums Wildbret an, kombiniert mit feinen Kräutern. Durch praktische Tipps und Tricks erweitern Sie Ihr Kochwissen und überzeugen Ihre Gäste beim kommenden Wild-Menü. In diesem dreigängigen Abendmenü sind auch die passenden Getränke inkludiert.

Zielgruppe: Begeisterte Hobby- und Profiköche, heimische Anbieter, Jäger und Bauern. Auch perfekt als Geschenk und per Gutschein erhältlich! Hier ist für jeden etwas dabei.

- ➔ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➔ **DATUM:** 2. Juni 2023
- ➔ **UHRZEIT:** 18.00 bis ca. 21.45 Uhr
- ➔ **ORT:** WIFI Tirol, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
- ➔ **KOSTEN:** € 129,-
- ➔ **ANMELDUNG:** Anmeldung direkt beim WIFI Tirol notwendig: WIFI VA-Nr. 85515012

TJV-Akademie für Jagd und Natur

WALD-WILD – BRENNTS NOCH IMMER? FORST- UND JAGDWISSENSCHAFTLICHES, PRAKTISCHES, PERSÖNLICH ERLEBTES UND ZUKÜNFTIGES

Das „Wald-Wild“-Thema bleibt leider ein Dauerbrenner. In Zukunft wird es sogar wegen des Klimawandels und der damit verbundenen Umwandlung unserer Wälder noch brisanter. Anhand von mehr als 100 eindrucksvollen und teilweise provokanten Fotos werden Themen wie Wildschäden (Definition, Ursachen, Gegenmaßnahmen), naturnahe Waldwirtschaft – umweltgerechte Jagd und Wildfütterung behandelt. Aber auch Themen wie allgemeine Aspekte der Jagd, Bejagungsstrategien, Einflussfaktor Tourismus, Rolle des Großraubwildes und der Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf Wald und Wild sind Gegenstand des Vortrages. In der anschließenden Diskussion kann auf persönliche Fragen, Erfahrungen und Fallbeispiele eingegangen werden.



- ➔ **REFERENT:** DI Dr. Stefan Fellingner (TJV)
- ➔ **DATUM UND ORT:** 12. April 2023, Jägerhof Zams, Hauptstraße 32, 6511 Zams
- ➔ **UHRZEIT:** 19.30 bis ca. 21.30 Uhr
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich



FLINTENSCHIESSEN FÜR JÄGERINNEN & JÄGER

Übung macht den Meister! Der Flintenstand des Kufsteiner Jagdschützen-Klubs bietet im Sommerhalbjahr laufend Gelegenheit, sein Können mit der Flinte zu verbessern. Doch aller Anfang ist schwer und gerade beim Flintenschießen sind einige Basistechniken für einen sauberen Schuss zu berücksichtigen. Obmann Helmut Schwentner und sein Team bieten daher die Möglichkeit einer vierstündigen Trainingseinheit an. Unter der Anleitung der Profis können sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene die grundlegende Schießtechnik erlernen oder auffrischen sowie verschiedene Szenarien für den jagdlichen Einsatz üben. Leihwaffen sowie Munition sind beschränkt vorhanden, bitte um Voranmeldung bei Bedarf von Leihwaffen.



- ➔ **REFERENT:** Helmut Schwentner, Obmann Kufsteiner Jagdschützen-Klub und Team
- ➔ **DATUM UND UHRZEIT:** folgen, siehe www.tjv.at
- ➔ **ORT:** Kufsteiner Jagdschützen-Klub, Eibergstraße, 6330 Kufstein
- ➔ **KOSTEN:** € 90,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, max. 10 Teilnehmer



EXKURSION: WALDKUNDE UND FORSTWIRTSCHAFT FÜR JÄGER

Der Wald ist nicht nur Jagdort, sondern wird gerade von Forstleuten meist ganz anders gesehen als von Jägern. Bei einer halbtägigen Exkursion werden wichtige Forst-Jagd-Themen von A bis Z wie von Artenkunde bis Zukunftsbaum besprochen. Wie wirkt der Wald auf das Wild und wie das Wild auf den Wald? Welche Baum- und Straucharten gibt es im Wald?



Wie wird sich die Artenzusammensetzung mit dem Klimawandel ändern? Was ist ein Wildschaden? Wie verjüngt sich der Wald natürlich und wie wird er aufgeforstet? Wie läuft die Aufnahme der Verjüngungsdynamik ab und auf welche Punkte muss während der Aufnahme geachtet werden? Wie viel ist ein Festmeter Holz wert und wie erzeugt man ihn? Diese und viele andere Themen werden möglichst anhand örtlicher Fallbeispiele erörtert.

- ➔ **REFERENT:** DI Dr. Stefan Fellingner (TJV)
- ➔ **DATUM UND UHRZEIT:** 14. April 2023, 13.00 bis ca. 17.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Gemeinde Mieming, Obermieming 175, 6414 Mieming
- ➔ **KOSTEN:** € 15,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, max. 20 Teilnehmer



PRAXISKURS: REHKITZRETTUNG MIT DER DROHNE

Die Rehkitzrettung mit der Drohne zählt zu den effektivsten Maßnahmen zur Verhinderung von Mähthod. Im Praxiskurs wird im ersten Teil der Fokus auf die Voraussetzungen, Grundlagen und Vorbereitungen für einen erfolgreichen Drohneneinsatz gelegt. Im nächsten Teil werden die technischen Voraussetzungen und Funktionen von Drohnen erklärt. Welches Zubehör macht Sinn und welche Einstellungen können die Rehkitzsuche erleichtern? Danach geht es auch darum, die Flugpraxis für den Einsatz zu üben, mit verschiedenen Modellen zu testen und sich auszutauschen.



- ➔ **REFERENTEN:** Martina Just & Christine Lettl, TJV mit Kooperationspartnern
- ➔ **DATUM & UHRZEIT:** 28. April 2023, 13.00 bis ca. 17.00 Uhr
- ➔ **ORT:** findet im Bezirk Imst statt, genauer Ort folgt
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich



RESULTATE RFH-MONITORING

Österreich ist derzeit das einzige mitteleuropäische Land innerhalb der EU, in dem noch alle Raufußhuhnarten bejagt werden dürfen. Damit dies im Einklang mit der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und aufbauend auf der Grundlage einer nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen erfolgen kann, sind repräsentative sowie langfristige und großräumig angelegte Bestandserhebungen notwendig. Daher findet alle fünf Jahre das landesweite Raufußhuhn-Monitoring des Tiroler Jägerverbandes statt. Nach 2005, 2010 und 2015 wurden auch, coronabedingt um ein Jahr verschoben, 2021 die Bestände und Lebensräume aufgenommen. Parallel dazu führt das Land Tirol in vier Referenzgebieten ein intensives Monitoring durch. Ziel dabei ist unter anderem auch die Überprüfung bzw. Abgleichung der erfassten Daten seitens der Jägerschaft. In der Zwischenzeit wurden die Daten des landesweiten Monitorings von der Veterinärmedizinischen Universität Wien ausgewertet und ebenso liegt der Vierjahresbericht des Landes Tirol vor – die Ergebnisse sollen bei dieser Veranstaltung entsprechend vorgestellt werden.

- ➔ **REFERENTEN:** Martina Just (TJV), Martin Antretter (Federwildreferent TJV)
- ➔ **DATUM UND ORT:** 11. Mai 2023, Bezirk Kufstein
25. Mai 2023, Bezirk Landeck
- ➔ **UHRZEIT:** 19.30 bis 21.30 Uhr
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich





 **BEZIRK REUTTE**

TROPHÄENSCHAU

Die Pflichttrophäenschau des Bezirks Reutte findet am 15. und 16. April 2023 in der Sporthalle Reutte – Schulzentrum statt. Die Trophäenschau wird mit Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft Reutte als örtlich zuständige Verwaltungsbehörde gemäß § 38 des Tiroler Jagdgesetzes durchgeführt. Die Eröffnungsversammlung ist am Samstag, den 15. April 2023, um 14.00 Uhr.

PROGRAMM:

Samstag, 15. April 2023

- ➡ **11.00 Uhr:** Saaleinlass
- ➡ **14.00 Uhr:** Eröffnungsversammlung
- ➡ **19.00 Uhr:** Ende des 1. Tages

Sonntag, 16. April 2023

- ➡ **09.00 Uhr:** Saaleinlass
- ➡ **11.00 Uhr:** Jägerfrühschoppen
- ➡ **16.00 Uhr:** Trophäenabnahme

Die Trophäen können am Samstag von 11.00 bis 19.00 Uhr und am Sonntag von 09.00 bis 16.00 Uhr besichtigt werden. Die Eröffnungsversammlung am Samstag wird von den Außerferner Jagdhornbläsern musikalisch umrahmt. Am Sonntag sorgt ab 11.00 Uhr die Pinswanger „Tuttenmusik“ für musikalische Unterhaltung. Auf Ihren Besuch freut sich die Jägerschaft des Bezirkes Reutte.

WM Martin Hosp, Bezirksjägermeister

 **BEZIRK IMST**

TROPHÄENSCHAU

Die diesjährige Pflichttrophäenschau für das Jagdjahr 2022/23 findet heuer für sämtliche Jagdreviere des Bezirkes Imst am Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. April 2023 im Glenthof/Sportzentrum in 6460 Imst, Am Raun, statt. Die Schau wird von der Bezirksstelle Imst des Tiroler Jägerverbandes mit Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft Imst als örtlich zuständige Verwaltungsbehörde gemäß § 38 des Tiroler Jagdgesetzes durchgeführt. Vorzulegen sind alle Trophäen des Scha-

lenwildes, die im Jagdjahr 2022/23 in einem Jagdgebiet des Bezirkes Imst erlegt wurden oder als Fallwild angefallen sind. Die Vorlage der Trophäen hat in einwandfreiem Zustand (ausgekocht und gebleicht) zu erfolgen. Die Trophäen von Rot- und Rehwild sind samt dem linken Unterkieferast, beim Rotwild der Klasse I und II auch mit Oberkiefer vorzulegen. Trophäen mit präpariertem Haupt sind rechtzeitig vom Präparator abzuholen, dass sie ebenfalls termingerecht vorgelegt werden können. Die Jagdpächter und Jagdausübungsberechtigten haben dafür Sorge zu tragen, dass tatsächlich alle Trophäen (auch Fallwild und Straßenopfer sowie jene von Ausländern erlegten) vorliegen. Jede Trophäe muss mit einem vordruckgemäß ausgefüllten Trophäenanhänger versehen sein und eine entsprechende Aufhängevorrichtung aufweisen. Die Trophäenanhänger sind bei der Bezirkshauptmannschaft Imst, Jagdabteilung, erhältlich.

Nach Ende der Schau haben die Besitzer oder deren schriftlich beauftragte Bevollmächtigte ihre Trophäen nach Meldung beim diensthabenden Jagdfunktionär an sich zu nehmen. Die Wegnahme der Trophäen vor dem offiziellen Ende (Sonntag, 30. April 2023, 16.00 Uhr) ist nicht gestattet. Die samstägige Schau mit offiziellem Teil von 16.00 bis 17.00 Uhr ist für die Jägerschaft (Jagdpächter, Jagdausübungsberechtigte, Jagdschutzorgane usw. des Bezirkes) bestimmt. Die übrige Zeit sind die Trophäen für die Öffentlichkeit frei zugänglich ausgestellt (Samstag von 12.00 bis 21.00 Uhr und Sonntag von 09.00 bis 16.00 Uhr). Alle Jagdpächter und Jagdausübungsberechtigten werden gebeten, zum „offiziellen Teil“ der diesjährigen Trophäenschau am Samstag, 29. April 2023 um 16.00 Uhr im Glenthof/Sportzentrum/Tennishalle verlässlich und pünktlich zu erscheinen. Die Trophäen sind am Mittwoch, dem 26. April 2023, zur jeweils vorgegebenen Zeit im Schauort zur Bewertung und Begutachtung abzugeben. Mit den Trophäen sind die vollständig ausgefüllten Abschusslisten des Jagdjahres 2022/23 vorzulegen.

TROPHÄENANLIEFERUNG

MITTWOCH, 26. APRIL 2023

- ➡ **13.00–14.00 Uhr:** HK Obsteig und Nassereith
- ➡ **14.00–15.00 Uhr:** HK Imst

- ➡ **15.00–16.00 Uhr:** HK Silz und Oetz
- ➡ **16.00–17.00 Uhr:** HK Umhausen, Längenfeld und Sölden
- ➡ **17.00–18.00 Uhr:** HK Pitztal I und Pitztal II

Wir bitten, eventuell auftretende Verzögerungen zu entschuldigen.

Ing. Klaus Ruetz, Bezirksjägermeister

 **BEZIRK IBK-STADT**

TROPHÄENSCHAU UND BEZIRKSVERSAMMLUNG

Die Bezirksstelle Innsbruck-Stadt des Tiroler Jägerverbandes lädt alle Jägerinnen und Jäger zur Trophäenschau und Bezirksversammlung am Freitag, den 28. April 2023, ab 17.00 bzw. 18.00 Uhr im Tiroler Jägerheim, Ing.-Ettel-Straße 63, 6020 Innsbruck, recht herzlich ein.

PROGRAMM:

- ➡ **17.00 Uhr:** Saaleinlass und Start der Trophäenschau
- ➡ **18.00 Uhr:** Beginn der Bezirksversammlung (18.30 Uhr)

TAGESORDNUNG:

01. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Totengedenken
03. Bericht des Bezirksjägermeisters
04. Bericht des Kassiers
05. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss der Bezirksstelle
06. Bericht und Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag der Bezirksgeschäftsstelle
07. Neuwahl der Delegierten
08. Fachvortrag
09. Grußworte der Ehrengäste
10. Allfälliges

HINWEIS NACH § 14 ABS. 3, 4, 5 DER SATZUNGEN DES TJV:

Die Bezirksversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Personen, die zu diesem Zeitpunkt deren Mitglieder waren, spätestens zwei Wochen, im Falle von Wahlen vier Wochen, vor der Sitzung persönlich oder durch Übermittlung des einen Hinweis auf Zeit, Ort und Tagesordnung der Bezirksversammlung enthaltenden Mitteilungsblattes des Tiroler Jägerverbandes



Tiroler Jagdaufseherverband Protokoll Vollversammlung

ordnungsgemäß eingeladen wurden und mindestens ein Drittel dieser Personen anwesend ist.

Die Einladung zur Bezirksversammlung ist auch dann ordnungsgemäß, wenn ein Mitglied in dem vom Tiroler Jägerverband zu führenden Mitgliederverzeichnis nur deshalb dem falschen Bezirk zugeordnet ist, weil das Mitglied es unterlassen hat, den Tiroler Jägerverband von einer Änderung seines Hauptwohnsitzes, in Ermangelung eines Hauptwohnsitzes in Tirol vom Wechsel des Bezirkes, in dem das Mitglied die Jagd regelmäßig ausübt, schriftlich zu verständigen (§ 4 Abs. 2 lit. g Satzungen TJV).

Ist zu der für den Versammlungsbeginn festgesetzten Zeit nicht die erforderliche Anzahl an Mitgliedern vertreten, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde die Bezirksversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, wenn in der Einladung ausdrücklich darauf hingewiesen wurde.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmabgabe gelten als nicht abgegebene Stimmen (§ 14 Abs. 6 Satzungen TJV).

HINWEIS ZUR WAHL:

Die Wahl erfolgt auf Grund eines oder mehrerer schriftlicher Wahlvorschläge. Der Wahlvorschlag hat, wenn er nicht nur von einem Mitglied eingebracht wird, einen Zustellbevollmächtigten zu enthalten. Ein Wahlvorschlag ist nur gültig, wenn er

- a) den Vor- und Zunamen des Kandidaten, seinen ausgeübten Beruf und die Anschrift seines Hauptwohnsitzes aufweist;
- b) spätestens zwei Wochen vor der Bezirksversammlung schriftlich bei der Bezirksgeschäftsstelle (§ 24 lit. b Satzungen TJV) eingebracht wird.

Personenbezogene Begriffe haben keine geschlechtsspezifische Bedeutung. Sie sind bei der Anwendung auf bestimmte Personen in der jeweils geschlechtsspezifischen Form zu verwenden. Wir freuen uns auf Ihr und dein Kommen! Mit einem kräftigen Weidmannsheil verbleibt,

Franz Xaver Gruber, Bezirksjägermeister

Am 11. Februar 2023 fand im Gasthaus „DER WALZL“ die jährliche Vollversammlung des Tiroler Jagdaufseherverbandes statt. Pünktlich um 14.00 Uhr begann Dr. Daniel Hoffmann mit einem eindrucksvollen Vortrag zum Thema „**Populationsdynamik ausgesuchter Schalenwildarten im Kontext menschlicher Störungen und unter dem Einfluss von Großprädatoren**“, welcher auch als Schulung gemäß § 33a angerechnet wurde.

Um 16.30 Uhr begrüßte Obmann Artur Birmair die versammelten Mitglieder und die Ehrengäste LJM DI Anton Larcher, Geschäftsführer Mag. Martin Schwärzler, Landesveterinärdirektor HR Dr. Josef Kössler, DI Hans-Peter Jauk als Vertreter der Landesforstdirektion, den Obmann-Stv. der Berufsjägervereinigung ROJ Thomas Dornauer, den Obmann des LJSchV 1875 Manfred Weißbriacher sowie Alt-LO Hans Huber und den Träger des silbernen Ehrenzeichens Ing. Sepp Vogl.

Nach dem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder wurde die Versammlung fortgesetzt. Kassierin Christa Kohler legte den Kassabericht detailliert dar und auf Antrag der Kassaprüfer wurde die Entlastung des Vorstandes einstimmig angenommen.

Der Landesobmann legte in seinem Bericht das vergangene Jahr dar. Die jagdbare Fläche Tirols in einem Gesamtausmaß von 1,264 Mio. ha ist in 1.262 (905 EJ und 367 GJ) Reviere unterteilt. Der Jagdschutz wird von 1.341 Jagdaufsehern und

117 Berufsjägern vollzogen. 1.377 Jagdaufseher sind aktuell Mitglied im TJAV, davon sind 33 Frauen. 90 % der vereidigten JA sind Mitglied im TJAV. Das älteste Mitglied ist 99 Jahre und das jüngste 26 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 60 Jahre. 2022 legten 33 Jagdaufseher die Prüfung ab. Das Niveau der Prüflinge konnte nicht zuletzt dank Revierpraxis und Erweiterung des Kursplanes merkbar angehoben werden.

Birmair rief zu Einigkeit in der Jägerschaft und im Verband auf und lud speziell die Berufsjäger zur Zusammenarbeit ein. Nach den Grußworten der Ehrengäste und der Ansprache des Landesjägermeisters stand mit den Ehrungen verdienter Mitglieder einer der Höhepunkte der Veranstaltung an. Diese wurde, sowie die gesamte Vollversammlung, von den Tiroler Jagdhornbläser umrahmt, was dem Ganzen einen festlichen Rahmen verlieh. Neben verdienten Jagdaufsehern, welche für die 25-jährige, 40-jährige und 50-jährige Tätigkeit als Jagdschutzorgan geehrt wurden, wurde Alt-Bezirksobmann Balthasar Lerchster für seine langjährige und aufopfernde Tätigkeit das silberne Ehrenzeichen des TJAV verliehen. Herbert Kleinheinz wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft und seine Tätigkeit als Schriftführer über mehrere Perioden geehrt. Ein ausführlicher Bericht ist auf der Homepage des TJAV zu finden (www.tjav.at).

Franz Hohenauer, Schriftführer



TOM HEINZLE

WILD GEGRILLT

Es bedarf etwas Fingerspitzengefühl, Wildbret zu grillen, denn bei dem annähernd fettfreien Fleisch muss achtsam mit Hitze umgegangen werden. Grund genug, mit Tom Heinzle einem ausgewiesenen Profi an den Grill zu folgen. Dabei geht Heinzle in seinem neuen Buch noch ein Stück weiter als bei seinem Bestseller „Wild grillen“. Dieses Mal stehen auch Wildkräuter auf dem Programm, die er in seinem typischen Tom-Style zusammen mit Wild kreativ zubereitet. Begleiten Sie ihn auf seiner Reise in den Wald für einen wirklich nachhaltigen Genuss!

Hardcover, 176 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Format: 22 x 28 cm, ISBN: 978-3-96664-385-6, Heel-Verlag
Preis: 29,95

BUCHTIPP
DIREKT
BEIM
VERLAG
BESTELLEN

„Jäger in der Schule“ zu Besuch in der MS Wattens

Am 19. Jänner 2023 besuchten die Jägerin Michaela Tursky und der Jäger Heiner Juen die 2b der Mittelschule Wattens. In zwei Schulstunden vermittelten sie viel Wissenswertes zur Jagd und zur heimischen Tierwelt. Wir erfuhren einiges über das Rot-, Reh- und Gamswild. Außerdem lernten wir die Weidmannssprache, damit wir uns wie richtige Jäger und Jägerinnen fühlen konnten. Bewundernswert waren das umfangreiche Wissen und die Neugierde der Kinder, die viele interessante Fragen und Geschichten auf Lager hatten.

Besonders spannend war es, die unterschiedlich großen Geweihstangen nach ihrem Alter zu bestimmen. Auch das Streicheln eines Fuchs- bzw. Marderpelzes durfte nicht fehlen. Außerdem lernten wir so allerhand über das richtige Verhalten im Wald und den Umgang mit Tieren. Auch die Aufgaben eines Jägers oder einer Jägerin wurden uns nähergebracht. Vielleicht sitzen ja in unserer Klasse einige Nachwuchsjäger oder -jägerinnen. Ein herzliches Dankeschön für diesen informativen und lebensnahen Unterricht.

Klasse 2b, MS Wattens



Die 2b der MS Wattens lernte allerhand über Wildtiere, Jäger und das richtige Verhalten im Wald sowie den Umgang mit Tieren.

VS Großvolderberg zu Besuch im Revier

Am 20. Februar machten die 19 Schülerinnen und Schüler der Volksschule Großvolderberg einen Ausflug ins Jagdrevier Großvolderberg. Jäger Simon Klingenschmid stellte das Revier vor und gestaltete einen abwechslungsreichen Vormittag mit viel Anschauungsmaterial. Die Kinder besuchten die Fütterung und hörten dabei viel über die Aufgaben der Jägerschaft. Begeistert waren die Kinder auch über die vielen Informationen und Eindrücke über die Bewohner des Waldes und natürlich über die vierbeinige Begleitung des Jägers. Dabei erklärte Simon auch den Nutzen von Jagdhunden und das jagdliche Brauchtum.

Auf alle Fälle ein Vormittag, der den Volksschüler*innen lange in Erinnerung bleiben wird. Ein Dank geht auch an den Pächter Eduard Weis, der diesen Vormittag ermöglicht hat.

S. Klingenschmid



Einen spannenden Tag erlebten die Schüler und Schülerinnen im Revier Großvolderberg.

Ausflug ins Revier

Die Kinder vom Kindergarten Nesselwängle im Tannheimer Tal durften Jagdaufseherin Petra Huter sowie Revierjäger Leo Huter ins Revier begleiten. Vor dem Revierausflug besuchten die beiden Jäger*innen die Kinder im Kindergarten und brachten allerlei interessantes Material zum Angreifen und Bestaunen mit. Die Kinder waren sehr interessiert und die Jäger*innen mussten viele Fragen über Wild und Wald beantworten. Der anschließende Revierausflug führte auch zur Rehütterung, bei der die Kinder mithelfen durften. Das Füttern hat den Kindern riesigen Spaß gemacht. Danke an den Tiroler Jägerverband für die Zurverfügungstellung der lehrreichen Unterlagen. Mit den Bildern wurde ein tolles Plakat als Dankeschön für die Jäger*innen gebastelt. Alle freuen sich auf weitere Treffen, um noch viel mehr über Wild und Wald zu erfahren. |

Petra Huter



Der Kindergarten Nesselwängle begleitete die Jäger*innen ins Revier und bei der Fütterung.

Jäger in der Volksschule und im Kindergarten Strassen

Auf eine Anfrage der Lehrerinnen der VS Strassen hin durften wir Jäger uns am Freitag, den 3. Februar einer für uns komplett neuen Aufgabe stellen. Nämlich den Kindern aller vier Klassen den Jäger, seine Aufgaben und die Wildtiere vorzustellen und einen kleinen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Gut ausgerüstet mit allerhand Geweihen, Abwurfstangen und einigen Präparaten von Fuchs, Auerhahn und Spielhahn machten wir – Jagdpächter Manuel Bachmann, Aufsichtsjäger Pepe Bachmann und Jäger Andi Bergmann – uns auf den Weg ins Klassenzimmer. Dort konnten wir den Kindern den Ablauf eines Jahres aus der Sicht des Jägers darstellen und erklären. Beginnend mit der Fütterung im Winter über die Hahnenbalz im Frühling bis hin zur Hirsch- und Gamsbrunft im Herbst gaben wir Einblicke ins Geschehen der Jagd. Die Kinder waren sehr neugierig, machten eifrig mit und stellten viele Fragen. Nach der „Theorie“ stärkten wir uns mit einer Jause, die vom Tiroler Jägerverband zur Verfügung gestellt wurde, und machten uns danach an die „Praxis“. Im nahegelegenen Revierteil „Garber Tal“ konnten wir im frischen Pulverschnee viele Tierfährten ent-



Mit viel Begeisterung begleiteten die Kinder die Jägerschaft Strassen ins Revier.

decken. Wir waren beeindruckt, wie viele Spuren die Kinder selbstständig finden und erraten konnten. Doch unser Treiben blieb nicht unbeobachtet und so durften wir am darauffolgenden Freitag, den 10. Februar auch noch den Kindergarten in Strassen besuchen. Auch hier war das Interesse der Kinder sehr groß und die anfängliche Schüchternheit verflog schnell. Besonders gut gefielen den Kindern die Tierstimmen, die wir mit Mauspfiffchen, Rehblätter und

dem lauten Hirschruf imitierten. Nach der Jause konnten wir uns die verbleibende Zeit noch mit Jagdhund Laiko und ein wenig „Guggaschaugen“ vertreiben.

Wir möchten uns abschließend noch bei den Lehrerinnen und den Kindergärtnerinnen sehr herzlich für die Einladung und die Aufmerksamkeiten bedanken. Besonderer Dank gilt auch dem Tiroler Jägerverband für die großzügige Unterstützung! |

Strassener Jägerschaft

Jäger zu Besuch in den Kitzbüheler Schulklassen

Im Bezirk Kitzbühel konnten heuer endlich wieder die Mittelschulen im Rahmen des Projektes „Jäger in der Schule“ besucht werden.

Sehr begeistert zeigten sich die Schüler*innen der ersten Klassen der MS/Sportmittelschule Kitzbühel vom Besuch und Vortrag der beiden Jäger Alois Erber und Manuel Pichler. In zwei Schulstunden hörten die Kinder viel Wissenswertes über die heimischen Wildtiere und deren Lebensraum. Ebenso berichteten und informierten die Jäger über ihre Aufgaben bei der Pflege des Wildes. Den Abschluss bildete ein Quiz, bei welchem die Schüler*innen ihr Wissen unter Beweis stellen konnten. Auch aus der MS Fieberbrunn und der MS 2 in St. Johann i. T. konnte man im Februar Geräusche wahrnehmen, die sonst nur im tiefen Wald oder in hochalpinen Lagen zu hören sind. Die Jäger Richard Dagn, Christian Dödlinger und Hermann Portenkicher kamen zu



Die Schüler*innen der ersten Klassen der MS Kitzbühel mit den Jägern Manuel Pichler und Alois Erber sowie Direktorin Angelika Trenkwalder

Besuch in die Schulen und veranstalteten dort einen spannenden Mitmach-Vortrag für die wissbegierigen Erstklässler*innen. Aus diesen zwei Waldpädagogikstunden haben die Kinder sehr viel Neues über die Natur des Waldes und die darin lebenden

Tiere gelernt. Spätestens jetzt wissen alle, dass Bär und Katze zusammen in Höhlen leben und warum in der Natur die männlichen Exemplare mit ihrem Aussehen zu überzeugen versuchen.

BB/TJV

Weidmannsheil – Jägerinnen in der MS Stumm

Anfang März konnten wir im Rahmen des Schulprojektes „Jäger in der Schule“, das vom Tiroler Jägerverband initiiert wurde, die Wildbiologin Christine Lettl sowie die zwei Jägerinnen Elisabeth Kerschdorfer und Johanna Garber mit ihren tierischen

Begleitern – zwei ausgebildeten Jagdhunden – in unserer Schule begrüßen. Mit einer unglaublichen Vielfalt an Tierpräparaten, angefangen von Hirsch, Wildschwein, Marder bis hin zu einem Luchs, der vom Tierpark Aurach zur Verfügung gestellt worden

ist, wurde unser Medienraum in einen wahren Wildpark verwandelt. Weiters konnten die Schüler*innen Auerhühner, einen Uhu und weitere Tiere des Waldes aus nächster Nähe bestaunen. Durch Audioaufnahmen konnten den unterschiedlichen Tieren auch deren besondere Laute und Geräusche zugeordnet werden.

In einem sehr informativen und spannenden Vortrag wurde von Christine und ihrem Team versucht, den Schüler*innen das Wissen über die heimischen Wildtiere, ihre Lebensräume sowie die Aufgaben der Jagd näherzubringen. Auch wurden den Jugendlichen der Sinn und Zweck der Erlegung des Wildes und das richtige Verhalten in der Natur erklärt.

Ein besonderes Projekt, das den Schulunterricht wertvoll bereichert und bei unseren Schüler*innen große Begeisterung hervorgerufen hat. Wir möchten uns beim Jägerteam nochmals für ihren besonderen Einsatz bedanken und würden uns über einen weiteren Besuch in den nächsten Jahren sehr freuen.



Die Schüler*innen waren begeistert über das besondere Projekt, das den Schulunterricht wertvoll bereicherte.

MS Stumm

Ein abwechslungsreicher Schultag in der VS Landeck-Bruggen

Am 1. Februar 2023 besuchten zwei Jäger aus dem Bezirk Landeck die ersten Klassen der Volksschule Landeck-Bruggen. In den zwei Unterrichtseinheiten brachten die Jäger den Kindern vor allem die Themen heimische Wildarten inkl. Besonderheiten des heimischen Wildes und

Lebensraum der Wildtiere in Tirol näher. Die Kinder konnten auch Trophäen bestaunen und Fragen an die Vortragenden stellen. Die Klassen 1a und 1b bedanken sich herzlich für den spannenden Besuch.

Klassen 1a und 1b, VS Landeck-Bruggen

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

BAUERNREGELN IM APRIL

- ➔ Aprilwetter und Kartenglück wechseln jeden Augenblick.
- ➔ Blüht die Esche vor der Eiche, gibt es eine große Bleiche.
- ➔ Ein nasser April verspricht der Früchte viel.
- ➔ Je mehr im April die Regen strömen, desto mehr wirst du vom Felde nehmen.
- ➔ Bald trüb und rau, bald licht und mild, ist der April des Menschen Ebenbild.
- ➔ Mondhelle Nächte im April schaden der Baumbüte viel.
- ➔ Wenn die Frösche quaken im April, noch Schnee und Regen kommen will.

Jäger bei uns in der Schule

Am Donnerstag, den 2. März 2023 besuchten eine Jägerin und ein Jäger unsere Klasse. Der Schulbesuch fand im Rahmen des Projekts „Jäger in der Schule“ des Tiroler Jägerverbands statt.

Die beiden erzählten uns über die Arbeit eines Jägers und einer Jägerin. Außerdem hörten wir einige Begriffe der Jägersprache. Beispielsweise wird das Fressen der Tiere als Äsen bezeichnet. Das seltenste Tier, welches in den heimischen Wäldern lebt, ist der Auerhahn. Er wiegt zirka sieben

Kilo. Wenn die Tiere krank sind, müssen sie die Jäger leider abschießen. Im Winter finden die Tiere kaum Nahrung zum Äsen, deshalb gibt es die Winterfütterung. Die Jäger und Jägerinnen tragen immer ein Fernglas mit sich, damit sie die Tiere aus der Entfernung beobachten können. Ein paar besitzen sogar einen Jagdhund. Zum Glück betreiben einige Menschen die Jagd, so bleiben die Tiere gesund und haben im Winter genug zum Fressen.

Efe & Esila, Klasse 2b, MS Absam



Die Schülerinnen und Schüler der MS Absam freuten sich über den Besuch der „Jäger in der Schule“.

**REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS FÜR
DIE MAI-AUSGABE DER JAGD IN TIROL IST AM
DIENSTAG, 11. APRIL 2023**

E-Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at

REDAKTIONSCHLUSS
MAI-AUSGABE

LOSTAGE IM APRIL

- 02. April:** Bringt die Rosamunde viel Sturm und auch Wind, ist er viel später uns gelind.
- 09. April:** Hört Waltraud nicht den Kuckuck schreien, dann muss er wohl erfroren sein.
- 14. April:** Tiburtius kommt uns sehr gelegen mit seinem grünen Blätterregen.
- 23. April:** Auf St. Georgs Güte stehen alle Bäume in Blüte.
- 25. April:** Wie jetzt an Markus sich das Wetter hält, so ist es auch oft im Herbst zur Ernte bestellt.
- 30. April:** Regen in der Walpurgisnacht hat stets ein gutes Jahr gebracht.

Erster Stubai Jägerbiathlon traf voll ins Schwarze

Am 18. Februar wurde der erste Stubai Jägerbiathlon in Neustift-Falbeson ausgetragen. Es kamen 71 Teilnehmer aus dem In- und Ausland an, um bei diesem Highlight dabei zu sein. Das Starterfeld war dementsprechend bunt gemischt: Vom fokussierten Rennläufer bis zum ambitionierten Hobbyläufer war alles vertreten.

Am Parcours absolvierten die Weidleute drei Runden mit einer Länge von je eineinhalb Kilometern, unterbrochen von einer Schießeinlage. Mit Luftgewehren wurden dort jeweils fünf Schüsse liegend und fünf Schüsse stehend auf die Biathlonscheibe abgegeben. Es kam insgesamt also sowohl auf schnelle Skier und eine gute Kondition als auch auf Treffsicherheit an. Klar, dass schon vor dem Biathlon wertvolle Tipps ausgetauscht wurden – es wird allerdings gemunkelt, dass da auch so einiges Jägerlatein dabei war. Alles in allem jedenfalls ein rundum gelungener Tag, der im Marendstüberl gemütlich ausklang.

Wir, die Jägerinnen IBK-Land Christine und Edith, bedanken uns bei allen Teilnehmern aus nah und fern sowie beim Stubai Jagdhornklang, der einzigen weiblichen Jagdhornbläsergruppe Österreichs, allesamt aktive Jägerinnen. Danke an den Tiroler Jägerverband mit Landesjägermeister DI Anton Larcher, BJM IBK-Land Thomas Messner, Kassier Wolfgang Leitner, Hegemeister Peter Scherer und Bürgermeister Andreas Gleirscher für ihr Kommen. Ebenfalls danke an den WSV Neustift – Sektion Nordisch mit Heinz Rantalter und Johann Hofer und ihrem Team für die Durchführung der Zeitnehmung und die Schießstandbetreuung sowie an



Die Jägerinnen Innsbruck-Land freuten sich über viele Teilnehmer und eine gelungene Veranstaltung. Vielen Dank an alle Mitwirkenden.

den TVB Neustift für die bestens präparierte Loipe. Ein Dankeschön auch allen, die bei der Durchführung des Rennens mitgewirkt haben sowie Stefan vom Marendstüberl für die ausgezeichnete Bewirtung.

Nicht zuletzt allen Jagdeigentümern und Pächtern der Abschusspreise und den unzähligen Sponsoren der vielen großzügigen Sachpreise – vielen Dank!

Christine Gleinser und Edith Pfurttscheller, Jägerinnen IBK-Land

Stubai Jagdhornklang



Der Stubai Jagdhornklang konnte im Zuge der Jahresversammlung ein 10-jähriges Mitglied und ein Gründungsmitglied ehren. Beide freuten sich sehr.

Anlässlich der 16. Jahresversammlung der einzigen rein weiblich besetzten Jagdhornbläsertruppe kam – neben vielen lieben Freunden – auch LJM Toni Larcher zu Besuch und übernahm charmant und voll des Lobes für die gesamte Truppe die anstehende Ehrung von Barbara Moser für zehn Jahre Jagdhornmusik (Landeshornmeister Markus Bodner hatte Urkunde und Anstecknadel in Bronze geschickt). Barbara, die fast wöchentlich für gemeinsame Proben aus Garmisch anreist, war total über-

rascht und gerührt. Der „Stubai Jagdhornklang“ begeht dieser Tage sein 15-jähriges Bestehen. Anlass genug, dass die „Mädels“ für das einzige noch mitwirkende Gründungsmitglied Andrea Lintner auch eine kleine „ehrende“ Überraschung vorbereitet hatten. So konnte die Jahresversammlung bei guter Stimmung zu aller Zufriedenheit und natürlich mit guten jagdmusikalischen Vorsätzen für viele weitere Jahre abgehalten werden.

Heidi Blasy



Beim Biathlon kam es nicht nur auf die Schnelligkeit an sondern auch auf eine gute Treffsicherheit.

Stubai Jägerschießen

Die Schützengilde Mieders veranstaltet auch heuer wieder das „Stubai Jägerschießen“ am Schießstand Mieders. Die Teilnahme ist für alle Interessierten möglich. Standgewehre stehen zur Verfügung.

SCHIESSZEITEN:

- ➔ **Freitag, 21. April, 14.00 bis 19.00 Uhr**
- ➔ **Samstag, 22. April, 8.00 bis 16.00 Uhr**

Kassaschluss ist ausnahmslos um 18.00 Uhr (21. April) bzw. 15.00 Uhr (22. April). Die Preisverteilung findet am Samstag, 22. April, um 20.00 Uhr am „Schießstand Mieders“ statt. Zu gewinnen gibt es wertvolle Sachpreise sowie Geldpreise beim „Flüchtigen Hirsch“. Die Preise müssen selbst abgeholt werden. Eine Abholung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur nach Vereinbarung und Vorankündigung möglich.

- ➔ **HAUPTBEWERB:** fünf Schuss auf die Reh-scheibe (alt) mit weißem Punkt
- ➔ **KUGELINZELBEWERB:** auf Reh-, Gams- und Steinbockscheibe; Distanz 180 Meter, allgemeine Klasse (Damen und Herren)
- ➔ **TIEFSCHUSSBEWERB:** Gamsscheibe (alt) mit weißem Punkt; Distanz 180 Meter, ein Schuss, kein Probeschuss möglich
- ➔ **MANNSCHAFTSBEWERB:** Gewertet wird die am besten geschossene Serie des Kugel-einzelbewerbes. Eine Mannschaft besteht aus fünf Schützen.
- ➔ **SONDERBEWERB „FLÜCHTIGER HIRSCH“:** Distanz 240 Meter, allgemeine Klasse, Motiv „Flüchtiger Hirsch mit weißem Punkt“; Einlagenserie bestehend aus drei Schuss

Nähere Informationen auf www.tjv.at sowie www.mieders.at/vereine

Schützengilde Mieders

38. Jägerschießen der Schützengilde Silz

Die Schützengilde Silz lädt zum 38. Jäger-schießen am **22. April 2023** beim KK-Schießstand/Wasserfall Silz herzlich ein. Die Schießzeiten sind von **9.30 bis 12.00 Uhr und von 12.00 bis 18.00 Uhr**.

Teilnahmeberechtigt sind alle Jäger und Jägerinnen des Hegebezirkes Silz und Gäste mit einer gültigen Jagdkarte. Auf Verlangen der Schießleitung ist die Jagdkarte mit Einzahlungsbeleg für das Jagdjahr 2023 vorzulegen.

- ➔ **ENTFERNUNG:** 150 Meter, geschossen wird auf eine Rehbockscheibe mit 10er-Ringen
- ➔ **SCHUSSANZAHL:** Bis zu fünf Probeschüsse und drei nicht wiederholbare Wertungsschüsse. Geschossen wird sitzend aufgelegt. Als Auflage dürfen nur die am Stand zur Verfügung gestellten Auflagen verwendet werden.
- ➔ **WAFFEN:** Es dürfen nur normale Jagdwaffen ab Kaliber .222 und Zielfernrohre mit einer maximal achtfachen Vergrößerung verwendet werden. Waffen mit Vermint- oder Matchläufen sind verboten. Im Zweifelsfall entscheidet die Schießleitung.

- ➔ **AUSWERTUNG:** Gemessen werden die Wertungsschüsse vom Schussmittelpunkt aus zum Scheibenzentrum.
- ➔ **PREISE:** Für beide Klassen (Hegebezirk und Gäste) werden Abschüsse, Sach- und Ehrenpreise verlost: zwei Rehböcke bis 300 g in Ungarn sowie zwei Murnel in Sölden
- ➔ **gebühren:** **Standgebühr inkl. Scheiben:** € 30,-; **Ehrenscheibe:** freiwillige Spende; **Lospreis für Abschuss:** € 10,- (Losanzahl unbegrenzt)
- ➔ **SICHERHEITSVORSCHRIFTEN:** Im Bereich des gesamten Schießstandes dürfen die Waffen nur ungeladen mit offenem Verschluss bzw. gebrochenem Lauf getragen werden. Das Laden ist erst nach freigegebenem Schützenstand erlaubt. Die allgemeinen Sicherheitsvorschriften auf dem Schießstand sind einzuhalten.
- ➔ **PREISVERTEILUNG:** um 19.00 Uhr im KK-Schießstand

Auf zahlreiche Teilnahme freut sich die Schützengilde Silz.

Dietmar Kempf e. h., Oberschützenmeister

27. Int. Vomp Jägerschießen

Der Jagdverein Vomp veranstaltet am Samstag, den **6. Mai 2023 von 07.30 bis 16.00 Uhr** das 27. Internationale Jägerschießen am Militärschießstand Vomp.

- ➔ **HAUPTBEWERB:** auf Reh- und Gams-scheibe je zwei Schuss 200 m, sitzend aufgelegt (Auflage nur unter Vorderschaft), Probeschuss gratis, Nenngeld € 35,-; zweimaliger Nachkauf möglich: € 15,-. Das beste Ergebnis zählt!
- ➔ **SONDERBEWERB:** im Schusskanal des Jagdvereines Vomp, ca. 50 m vor dem Militärschießstand ein Schuss auf 100 m, stehend. Die Gebühr für einen Wertungsschuss ist bereits im Nenngeld enthalten. Jeder weitere Schuss: € 10,-
- ➔ **MANNSCHAFTSBEWERB:** Vier Schützen werden gewertet; der Schütze muss sich bei der Anmeldung zum Hauptbewerb in die Mannschaftsliste eintragen lassen. Die ersten fünf Mannschaften erhalten schöne Erinnerungspreise. Geschossen wird mit auf Schalenwild zugelassenem Kaliber ab .222 sowie Gewehren, die dem VJWÖ entsprechen – Zielfernrohre bis zu einer achtfachen, ab 65 Jahren bis zu einer zwölffachen Vergrößerung. Es ist auch erlaubt, einen Schalldämpfer zu verwenden.
- ➔ **PREISE:** Für die Erstplatzierten gibt es Geldpreise. Hauptbewerb € 1.000,- und Sonderbewerb € 600,-. Zusätzlich gibt es zahlreiche Sachpreise zu gewinnen: Optiken, Bekleidung, Abschuss u. v. m.

Jeder Schütze muss eine im In- oder Ausland gültige Jagdkarte vorweisen. Die Preisverteilung findet am 6. Mai 2023 um ca. 20.00 Uhr im Gasthaus Pelikan in Vomp statt.

Es gelten die allgemein üblichen Sicherheitsbestimmungen beim Betreten eines Schießstandes. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung für Unfälle jeglicher Art.

Ausschreibung und Ergebnisliste unter www.jagdverein-vomp.at abrufbar.

Martin Garzner, Jagdverein Vomp



**TOYOTA
LAND
CRUISER**
AUTOTEST

Toyota Land Cruiser

Allradlegende mit starkem Diesel

DATEN & FAKTEN

- ➔ **Modell & Preis:**
Toyota Land Cruiser 2.8 D-4D,
ab € 68.990,- (Fünftürer)
- ➔ **Motor & Getriebe:**
Vierzylinder-Common-Rail-
Dieselmotor, 2.755 cm³,
mit 150 kW/204 PS, 500 Nm,
Sechs-Stufen-Automatik,
elektr. Allradantrieb
- ➔ **Werte:**
Spitze: 175,0 km/h
Verbrauch (WLTP): 9,5 l/100 km
CO₂-Emission: 249 g/km
- ➔ **Maße & Gewicht:**
Länge/Breite/Höhe:
4,84/1,89/1,85 m
Radstand: 2,79 m
Kofferraum: 880-1.955 l
Leergewicht: 2.135 kg
**höchstzulässiges
Gesamtgewicht:** 2.990 kg
**Anhängelast gebremst /
ungebremst:** 3.000/750 kg
- ➔ **Garantie:** 3 Jahre | 100.000 km

Nach wie vor setzt Toyota beim Land Cruiser auch auf eine Leiterraahmen-Konstruktion mit aufgesetzter Karosserie. Sie bietet im Gelände Vorteile und besticht mit Verwindungssteifigkeit sowie Haltbarkeit. Auf der Straße zeigt sich der Allradler komfortabel.

Karl Künstner, RegionalMedien Tirol

Der Toyota Land Cruiser zählt zu den ganz großen Allradlegenden. Seit 1951, also seit mehr als 70 Jahren, fährt er über Stock und Stein, bleibt dabei seinem Charakter treu und begeistert mit seinen großartigen Geländefähigkeiten. Der Land Cruiser ist nach wie vor ein echter Geländewagen und braucht dabei in Sachen Komfort den Vergleich mit soften Crossovers und SUVs nicht wirklich zu scheuen. Trotz seiner wuchtigen Formen ist der Land Cruiser kein Riese. Auf einer Länge von 4,84 Metern finden fünf Personen samt Gepäck gut Platz. Eine dritte Sitzreihe ist optional. Klimatisierte Ledersitze, zahlreiche Assistenzsysteme und Komfortausstattungen sorgen für bequemes Reisen. Fürs Be- und Entladen

öffnet sich die Hecktür weit nach rechts, kleine Gegenstände passen locker durch das hochklappbare Heckfenster. In der kurzen zweitürigen Variante (Länge 4,40 m) empfiehlt sich der Japaner als Arbeitstier für schwere Aufgaben.

Kompetenter Allradantrieb

Im Gelände ist der Land Cruiser eine Klasse für sich. Leiterraahmen, starre Hinterachse, elektronische Dämpferregelung, Luftfederung, 20 cm Bodenfreiheit und ein Allrad mit Lastenverteilung sorgen für hohe Geländetauglichkeit. Die Sechsgang-Automatik verfügt über eine elektrische Untersetzung, das Mittendifferenzial und

das Torsendifferenzial an der Hinterachse lassen sich sperren. Das Multi-Terrain-Select-System bietet fünf Gelände-Modi und eine Crawl-Funktion zum langsamen Krabbeln. Damit gibt es im Gelände praktisch kein Halten mehr.

Den Antrieb übernimmt ein 155 kW (204 PS) starker 2,8-Liter-Vierzylinder-Diesel. Das maximale Drehmoment von 500 Nm ab 1.600 U/min sorgt sowohl im Gelände als auch beim Beschleunigen für einen kraftvollen Vortrieb. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 175 km/h. Reicht die Zuladung von rund 600 kg nicht aus, kann der Allradler eine Anhängelast von drei Tonnen an den Haken nehmen, die sich optional auf bis zu 3,5 Tonnen erweitern lässt.

Analoge und digitale Bedienung

Allradsystem, Klimaanlage sowie etliche Komfort- und Sicherheitsausstattungen werden großteils über haptische Schalter und Regler bedient, Infotainment, Navigation und diverse Fahrzeugfunktionen über den zentralen Touchscreen.



Der Toyota Land Cruiser hat einen legendären Ruf und besticht durch Geländetauglichkeit, Langlebigkeit und Fahrspaß. Moderne Assistenzsysteme erweitern Einsatzmöglichkeit, Komfort und Sicherheit. So hilft das Kamerasystem mit 360-Grad-Funktion sowohl im harten Geländeeinsatz als auch beim täglichen Ein- und Ausparken. Das funktionale und hochwertige Interieur besticht durch beste Verarbeitung und viele praktische Details wie etwa eine Kühlbox in der Mittelkonsole, ein Glasschiebedach, eine Drei-Zonen-Klimaanlage und ein hochwertiges Soundsystem.



DER TOYOTA RAV4 PLUG-IN HYBRID



EIN NEUES KAPITEL

Der erste RAV4 Plug-in Hybrid, der sich an einer Steckdose aufladen lässt, kombiniert unsere bisher leistungsstärkste Hybridtechnologie mit einer herausragenden Elektroleistung. Das Ergebnis: ein Kraftpaket, das Sie noch sauberer noch weiter bringt. Hinter seinem athletischen Design verbirgt sich die doppelte Energie aus unserer Hybridtechnologie der vierten Generation und einer Lithium-Ionen-Batterie mit hoher Kapazität – für eine dynamische Beschleunigung und eine herausragende Reichweite.

Mehr Infos unter: www.toyota-bacher.at

Normverbrauch kombiniert: 1,0 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 22 g/km.

Toyota Bacher

Toyota Bacher Hall: Salzburgerstr. 60,
6060 Hall in Tirol, 05223-5811, hall@bacher.cc
Toyota Bacher Uderns: Zillertalstr. 8,
6271 Uderns, 05288-6770, uderns@bacher.cc

TOYOTA
BACHER

Asiatische Rehlaibchen mit Gemüsepfanne

Rezept von Sieghard Krabichler

ZUBEREITUNG

Das Rehfaschierte mit den Frühlingszwiebeln, dem gerösteten Sesamöl und der Sojasauce in eine Schüssel geben. Den Ingwer und Knoblauch in die Schüssel reiben und würzen. Mischen, bis alles gut vermengt ist. Dann die Mischung mit den Händen zu gleichmäßig kleinen Fleischlaibchen formen und in Pankomehl wenden. In Erdnussöl knusprig ausbacken.

Frühlingszwiebeln und Pilze in feine Ringe bzw. Scheiben schneiden, Karotten und Zwiebeln in feine Streifen und die Knoblauchzehen sowie den Ingwer fein hacken.

Sesamöl im Wok erhitzen und das Gemüse sowie die Pilze darin kräftig bei hoher Temperatur unter Rühren etwa 4 Minuten braten. Temperatur etwas zurückdrehen, Sojasauce und Austernsauce zugeben und mit Pfeffer und Chili würzen. Die Sprossen hinzufügen, untermischen und nochmals kurz garen. In Schalen anrichten und die frittierten Rehlaibchen darauf drapieren.



ZUTATEN

für 4 Personen:

- 400 g faschiertes Rehfleisch aus der Keule
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- Ingwer, gerieben
- Knoblauch, fein gehackt
- 2 EL Sojasauce, 1 EL Reisessig
- 2 EL Sesamöl
- Salz, Pfeffer
- 1 fein gehackte Chilischote
- Pankomehl
- Erdnussöl

- 3 Karotten
- 2 weiße Zwiebeln
- 1 Bund Frühlingslauch
- 6 große braune Champignons
- 3 Knoblauchzehen
- 200 g gemischte Sprossen
- 1 EL frisch geriebener Ingwer
- 4 EL Sojasauce
- 2 EL Austernsauce, 4 EL Sesamöl
- 1-2 gehackte Chilischoten
- Pfeffer
- 1 EL Zucker



Wein des Monats

Zierfandler-Rotgipfler 2022
Weingut Stift Klosterneuburg

Seit der Gründung im Jahr 1114 betreibt das Stift Klosterneuburg Weinbau und ist damit das älteste Weingut Österreichs. Mit einer Rebfläche von 108 Hektar zählt es zu den größten und renommiertesten Weingütern Österreichs. Die Weingärten befinden sich in ausgewählten Lagen von Klosterneuburg – Wien – Gumpoldskirchen – Tattendorf. Seit dem Jahr 2009 ist es das erste klimaneutrale Weingut Österreichs.

AUGE: leuchtendes Gelb

NASE: pure Tropenfrucht

GAUMEN: ein Hauch von Mango mit Limette unterlegt, zartes weißes Nougat, gut trinkbar mit Reifepotenzial

SORTEN: Zierfandler und Rotgipfler

ALKOHOL: 13,5 Vol.-%

ARTIKELNUMMER: 111009

PREIS: € 9,12 brutto

ERHÄLTlich BEI:


WEINKELLEREI INNSBRUCK
MERANER
www.meraner.at



Das Gangbild des Hundes

Wenn unsere Hunde sich frei bewegen und ihr Tempo selbst bestimmen dürfen, gehen sie in der langsamen Fortbewegung im Schritt, werden schneller im Trab und wechseln für eine höhere Geschwindigkeit in den Galopp. Den gestreckten Galopp sehen wir, wenn der Hund quasi Vollgas gibt. Eine Ausnahme in der Fortbewegung stellt der sogenannte Passgang dar. Ein solch ungleichmäßiges Gangbild kann durch verschiedene Erkrankungen oder Verletzungen entstehen: Der Hund lahmt. Auch Lahmheiten können sich auf ganz unterschiedliche Weise darstellen und deuten je nach Ausprägung auf den Grund und Ort des Geschehens hin.

Heidrun Langhans



Im gestreckten Galopp ist eine deutliche Flug- oder Schwebephase zu sehen.



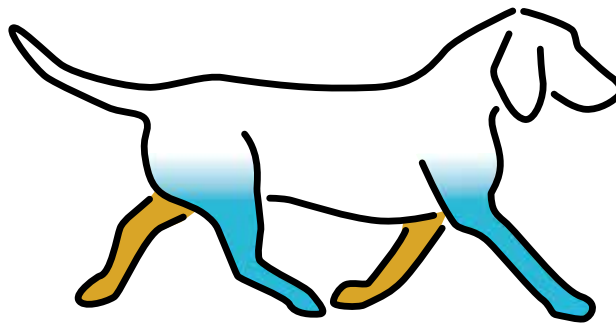
Grundgangarten beim Hund

Die Grundgangarten des Hundes sind Schritt, Trab und Galopp – je nach Lauf-tempo wird zwischen diesen Gangarten mehr oder weniger fließend gewechselt. Der Pass wird auch als „schneller Schritt“ bezeichnet. Abhängig von Geschwindigkeit und Grund der Fortbewegung wird der Hund in diejenige Gangart wechseln, die hierzu am besten geeignet ist: Beim ruhigen Schnüffeln am Wegesrand im Schritt, beim lockeren Laufen am Fahrrad im Trab und bei der Hatz auf sichtiges Wild im gestreckten Galopp. Größe und Beinlänge des Hundes nehmen ebenfalls Einfluss auf die Gangart, denn während der Drahthaar noch flott trabt, muss der Dackel schon längst in den Galopp fallen, um das Tempo halten zu können.

Ist das natürliche physiologische Gangbild des Hundes gestört, sprechen wir von einer Lahmheit oder Ataxie. Die Gründe hierfür können extrem vielfältig sein und reichen von einem kleinen Dorn im Pfotenballen bis hin zu schweren orthopädischen oder neurologischen Störungen als Auslöser. Eine Lahmheit genau zu definieren und einem bestimmten Bein (oder einer Pfo-te) zuzuordnen, kann nicht nur für Laien eine Herausforderung darstellen – vor allem dann, wenn es sich um eine unklare Lahmheit handelt oder diese wechselnd an verschiedenen Gliedmaßen auftritt. Lahmheit hat im Übrigen nichts mit Lähmung zu tun: Der Begriff bezeichnet lediglich eine Schonhaltung, die der Hund einnimmt, um einen bestimmten Körperteil zu entlasten.

Der Passgang

Die Gangart Pass nimmt eine Sonderstellung ein. Einerseits kann der Pass zur Entlastung der Rückenmuskulatur nach langem Traben oder Galoppieren dienen – dann ist er als physiologisch normale Gangart und



PASS: Im Passgang werden Vorder- und Hinterbein derselben Körperseite in eine Richtung geführt.

gegebenenfalls auch als Hinweis auf Ermü-dung anzusehen. Andererseits kann häu-figes Passgehen unter Ausschluss von Tra-ben (wenn ein Hund grundsätzlich nicht trabt) durchaus ein Hinweis auf eine Entlas-tung sein, die schmerzbedingt stattfindet. Beim Pass bewegt sich das Beinpaar dersel-ben Seite gleichzeitig vor und zurück. Da-durch wird der Körperschwerpunkt mit je-der Schrittfolge von rechts nach links (und umgekehrt) der Mittellinie verlagert, was eine deutliche koordinative Anstrengung bedeutet und damit weniger energiespa-rend als gleichförmiges Traben ist.

Werden Hunde in ihrem natürlichen Fort-bewegungstempo eingeschränkt – zum Beispiel durch das Laufen an der Leine –, zeigen viele Passgehen. Das trifft in ers-ter Linie auf mittlere bis große Hunde zu, deren Schrittlänge durch die Bewegungseinschränkung verkürzt wird: Ein raum-greifender Trab ist ihnen dann nicht mehr möglich. Hunde mit Verspannungen und/oder Schmerzen im Rückenbereich zei-gen ebenfalls deutlich häufiger Pass als Übergang zwischen langsamem Gehen im Schritt und dem Galopp. Das Ganze kann sich zudem noch gegenseitig bedingen: Wird ein Hund ständig in seinem norma-len Lauftempo gebremst und damit quasi zum Passgehen gezwungen, können Ver-spannungen im Bewegungsapparat entste-hen, die zu Schmerzen führen.

Orthopädische oder neurologische Lahmheit?

Ungefähr 70 % aller Lahmheiten sind in der Hinterhand lokalisiert, davon betreffen circa 50 % das Knie. Der Ursprung einer Lahmheit der Hintergliedmaßen lässt sich leichter bestimmen als eine ebensolche in den Vordergliedmaßen und ist in der Regel prognostisch günstiger zu betrachten, da die Vorderhand den Hauptanteil des Gewichts zu tragen hat. Ist das Problem orthopädischen Ursprungs, sind Knochen, Gelenke, Muskeln oder Sehnen bzw. Bänder betroffen. Dafür können ein Trauma (zum Beispiel Knochenbruch oder Sehnenabriss), dysplastische oder degenerative Veränderungen verantwortlich sein. Bei einem neurologischen Grund für eine Lahmheit liegt der Auslöser in der gestörten Reizweiterleitung der Nerven, die ihren Ursprung in mechanischen, destruktiven oder tumorösen Prozessen haben kann.

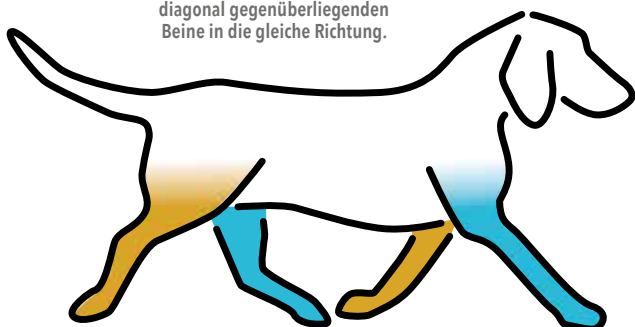
Die Beurteilung, um welche Art von Lahmheit es sich handelt, findet mithilfe einer ausführlichen Anamnese, Ganganalyse und eingehenden Untersuchung des Hundes statt. Im Gespräch mit dem Besitzer wird abgefragt, wie lange das Problem schon besteht, welche Auffälligkeiten oder Veränderungen sich zeigen und welche Beobachtungen in diesem Zusammenhang gemacht wurden. Es empfiehlt sich, im Vorfeld Noti-zen und/oder Videoaufnahmen zu machen, um keine relevanten Punkte zu übersehen. Hier kann es zur Diagnosefindung äußerst hilfreich sein, wenn solche Fragen klar be-antwortet werden können! Im weiteren Verlauf können unter Umständen noch bildgebende Verfahren wie Röntgen oder Computer- bzw. Magnetresonanztomogra-fie oder auch Blutuntersuchungen zur Dia-gnostik notwendig werden.

Muss eine Lahmheit behandelt werden?

Grundsätzlich muss jede auftretende Lahmheit gründlich untersucht und nach ihrer Ursache geforscht werden. Auch eine leich-

TRAB

Im Trab bewegen sich die jeweils diagonal gegenüberliegenden Beine in die gleiche Richtung.



te Lahmheit kann, wenn sie dauerhaft besteht oder immer wieder auftritt, dem Hund weiterführenden Schaden zufügen. Das Lahmen ist prinzipiell der Versuch einer Entlastung und führt dadurch zwangsläufig zu weiteren Problemen im gesamten Bewegungsapparat. Jeder Organismus – also auch der eines Hundes – wird versuchen, Schmerzen zu vermeiden und Wege zur Umgehung schmerzhafter Bewegungsabläufe zu finden. Fehlbelastung und daraus resultierende Verspannungen sowie Arthrosen in eigentlich nicht betroffenen Gelenken durch übermäßige Belastung können die Folge sein. Diese Vorgänge können einen Hund bereits im jungen oder mittleren Alter dauerhaft arbeitsunfähig werden lassen.

Auch ein alter Hund lahmt niemals, weil er eben alt ist – der Grund hierfür ist immer entweder bei Schmerzen und/oder neurologischen Ausfällen zu finden! Selbst wenn eine Operation oder eine umfangreiche Behandlung nicht möglich sein sollte (was selten der Fall ist und nur für wirklich sehr alte oder multimorbide Hunde zutreffen mag), hat der Hund ein Recht auf Schmerzbehandlung. Veränderungen im Bewegungsablauf des Hundes sollten uns grundsätzlich aufmerksam werden lassen. Die Beurteilung und Einschätzung bzw. Diagnostik bleiben jedoch selbstverständlich dem Tierarzt überlassen. Er wird eine Behandlungsempfehlung geben und die notwendigen Maßnahmen können eingeleitet werden.

Typische Auffälligkeiten im Gangbild

Patellaluxation: Eine der wohl auffälligsten Gangbildstörungen ist bei einer Patellaluxation zu sehen: Der Hund zeigt im Trab immer wieder ein typisches „Hüpfen“, indem er das Bein für einen oder mehrere Schritte an den Körper zieht und dann normal weiterläuft. Die Kniescheibenluxation kommt häufig bei kleineren Hunden vor und kann bei extremer Ausprägung auch dafür sorgen, dass das betroffene Bein gar nicht mehr belastet wird. Durch die Streckung des Knies springt die Kniescheibe aus ihrer Position – durch das angewinkelte Tragen des Beins am Körper wird dieser schmerzhafteste Vorgang vermieden.

Kreuzbandriss: Beim Hund reißt in den meisten Fällen das vordere Kreuzband, es bedarf dazu nicht unbedingt eines Unfalls oder Traumas. Eine steil gewinkelte Hinterhand, Übergewicht sowie eine rassebedingte Disposition reichen aus. Typisch für



Im lockeren Trab tritt die Hinterpfote nahezu in den Abdruck der Vorderpfote.

den Kreuzbandriss ist das vorsichtige Aufsetzen mit der vorderen Pfotenspitze („Zehenspitzenengang“) oder eine völlige Entlastung des betroffenen Beins und deutlich asymmetrisches Sitzen. Die Lahmheit kann sich unterschiedlich auffällig darstellen und hängt unter anderem davon ab, wie stark ausgeprägt die Entzündung im Knie ist und ob weitere Strukturen im Knie (z. B. Menisken) geschädigt sind.

Hüftgelenkdysplasie: Eine typische Auffälligkeit im Bewegungsablauf bei vorliegender Hüftgelenkdysplasie (HD) ist das „Hasehoppeln“ des galoppierenden Hundes: Die Hinterbeine werden immer zeitgleich aufgesetzt. Beim spontanen Start aus einer Ruheposition ist dies für die ersten paar Galoppsprünge normal – so kommt die meiste Kraft zur Beschleunigung auf den Boden. Setzt der Hund den Galopp jedoch so fort und galoppiert er ausschließlich so, liegt in der Regel ein Problem im Hüftgelenk vor. Hinzu kommen – je nach Ausprägung der HD – ein schwankendes, „watschelndes“ Gangbild, Schwierigkeiten beim Aufstehen und Springen, Lahmheit und Anlaufschwierigkeiten nach einer Ruhephase.

Cauda-equina-Syndrom: Hier haben wir es mit neurologischen Ausfällen zu tun, die sich durch herabgesetzte Reflexe der Hinterhand sowie das Schleifen der Hinterpfoten bis hin zum Überköten (der Hund stellt die Pfoten nicht mehr auf die Sohle, wenn man diese mit der Oberseite auf den Boden

bringt) darstellen. Zu sehen ist dies an abgeschliffenen Krallen oder gar Abschürfungen der Pfotenoberseite. Das Springen sowie Treppensteigen fällt schwer oder wird ganz verweigert. Zudem bereitet der Bereich des hinteren Rückens oft deutliche Schmerzen und im fortgeschrittenen Stadium kann der Hund inkontinent werden.

Wobbler-Syndrom: Hierbei handelt es sich um eine degenerative Erkrankung der Halswirbelsäule, die häufig große Hunde mit relativ langem, kräftig ausgebildetem Hals betrifft. Durch fehlerhaft entwickelte Wirbelkörper bzw. chronisch degenerierte Bandscheiben der Halswirbelsäule wird das Rückenmark in diesem Bereich komprimiert. Dies zeigt sich in einem ganz typischen Gangbild, das dieser Erkrankung seinen Namen gegeben hat (Englisch: to wobble – schwanken, wackeln). Der Hund läuft mit den Vorderbeinen in kleinen, trippelnden Schritten, während die Hinterbeine weit übermäßig ausgreifende Schritte ausführen.

Muskelkontraktur: Betroffen sind häufig M. gracilis, M. quadriceps in der Hinterhand. Das Muskelgewebe wird aus bisher noch nicht hinreichend geklärten Gründen zu Bindegewebe umgebaut und verliert damit seine Elastizität. Deutlich wird dies durch eine Bewegungseinschränkung, die sich in den Hintergliedmaßen durch ein abruptes Abklappen des Beins Richtung Boden während der Laufbewegung zeigt. Der Bewegungsablauf sieht „eckig“ aus, das Knie wird in der Bewegung abrupt nach innen, das Sprunggelenk nach außen gezogen.

Jede Erkrankung des Bewegungsapparates kann sich individuell unterschiedlich darstellen, verschieden stark ausgeprägt auftreten und je nach Hund oder Stadium zu unterschiedlich deutlichen Einschränkungen und Schmerzzeichen führen. Manche dieser Erkrankungen lassen sich leichter diagnostizieren, andere bedürfen eines Fachtierarztes mit Erfahrung. Grundsätzlich sollten Auffälligkeiten im Bewegungsablauf – und seien sie nur vermutet – schnellstmöglich abgeklärt werden, um weiteren Schaden nach Möglichkeit zu verhindern. ■

Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar! Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.

Kleine Menge, *große Wirkung*

Nahrungsergänzungen für Hunde gibt es fast wie Sand am Meer: Vitamine, Algen, Kräuter, Grünlippmuscheln und Öle. Doch was macht wirklich Sinn für unsere Vierbeiner? Woran erkennt man gute Qualität? Und was kann vielleicht sogar schaden?

Armin Deutz



Rechtliches

Alles, was zur Verfütterung an Tiere bestimmt ist, wird im Futtermittelrecht geregelt. Es regelt u. a., wie Futtermittel beschriftet werden müssen und auch, wie geworben werden darf. Das gilt ebenso für die umgangssprachlich „Nahrungsergänzungen“ genannten Produkte, die korrekt „Ergänzungsfuttermittel“ oder „Mineralfuttermittel“ sind. Es muss die „Zusammensetzung“ (die verwendeten Zutaten) in absteigender Reihenfolge ihres Anteiles angegeben sein sowie alle verwendeten Zusatzstoffe (Vitamine, Spurenelemente, Aminosäuren). Sofern es sich nicht um Diätfuttermittel handelt (die in einer separaten EU-Verordnung geregelt sind), darf nicht mit Aussagen geworben werden, die sich auf die Linderung oder Heilung von Krankheiten beziehen. Außerdem darf ein Futtermittel nicht den Anschein eines Medikamentes erwecken. Behauptungen müs-



Es gibt viele Nahrungsergänzungen für Hunde – nicht alle sind sinnvoll und manche können sogar schaden.

sen auf jeden Fall nachweisbar sein. So sind Kräuterpräparate, die angeblich gegen Parasiten wirken sollen, oder pauschale Aussagen wie „unterstützt den Stoffwechsel“ jedenfalls wenig glaubwürdig. Fragen Sie im Zweifel nach klinischen Studien!

Ausgewogen muss es sein

Ob ein Tier zusätzlich zu seinem „Hauptfutter“ weitere Nährstoffe braucht, hängt davon ab, was man füttert: Dosen- und Trockenfutter sind in der Regel Alleinfuttermittel. Das bedeutet, sie müssen alle Nährstoffe in der korrekten Dosis enthalten, die Hunde täglich brauchen – so ist es gesetzlich vorgeschrieben. Zusätzliche Nährstoffe sind für einen gesunden Hund also überflüssig. Bei manchen Krankheiten kann eine höhere Dosis an gewissen Nährstoffen hilfreich sein – dafür gibt es Präparate beim Tierarzt. Wer hingegen kocht oder barft, muss Mineralstoffe und Vitamine gezielt ergänzen – denn auch mit den hochwertigsten Zutaten alleine, egal ob gekocht oder roh, ist eine ausgewogene Ernährung kaum möglich. Barfer bevorzugen meist einzelne Ergänzungen, wie Seealgenmehl für Jod oder Lebertran für Vitamin D. Es gibt auch schon fertige „Barf-Mischungen“ – dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass die Nährstoffgehalte angegeben sind, damit man weiß, wie man diese Produkte dosieren muss. Möchte man nicht „klassisch barfen“, sondern es einfacher haben, eignen sich sogenannte komplette oder vitaminisierte Mineralfuttermittel, die alle Vitamine und Mineralstoffe ergänzen, die in den „Hauptzutaten“ (Fleisch, Gemüse, Kohlenhydrate) fehlen, wie Kalzium, Phos-

phor, Natrium (Salz), Magnesium, Eisen, Kupfer, Zink, Jod, Mangan, Selen, Vitamin A, Vitamin D, Vitamin E und B-Vitamine. Da Spurenelemente und Vitamine gesetzlich geregelte Zusatzstoffe sind, müssen diese auch bei Mineralfutter unter der Überschrift „ernährungsphysiologische Zusatzstoffe“ gelistet sein, unter Angabe der chemischen Bezeichnung bzw. Zulassungsnummer und Menge/kg des Produkts.

Eierschalen und Futterkalk

Eierschalen bestehen zu 90 % aus Kalziumkarbonat („Kalk“) – oder anders ausgedrückt: 37 g Kalzium pro 100 g – und sind daher zur Ergänzung von Kalzium gut geeignet. Man kann sie fertig gemahlen kaufen oder die im Haushalt anfallenden verwenden – diese sollten aber sicherheitshalber erhitzt werden, um sie zu desinfizieren. Futterkalk besteht hauptsächlich aus Kalziumkarbonat und werden aus Kalkstein (Kreide) hergestellt. Sie enthalten 36–40 % Kalzium. Da sie nicht tierischen Ursprungs sind, sind sie auch für Allergiker geeignet.



Eierschalen bestehen zu großen Teilen aus Kalzium und können somit gut als Ergänzungsmittel verwendet werden



Knochenmehl

Gemahlene Knochen enthalten rund 14–33 % Kalzium und 7–18 % Phosphor – je nachdem, welche Knochen verarbeitet wurden und wie viel organisches Material noch dabei ist. Bei allergischen Hunden muss man sorgfältig lesen, von welchem Tier das Knochenmehl stammt – oder man verwendet sicherheitshalber mineralisches Mono- oder Dicalciumphosphat.

Salz

Umgangssprachlich meinen wir mit „Salz“ in der Regel das Kochsalz oder Speisesalz (Natriumchlorid). Es ist das für Menschen und Tiere wichtigste Mineral und wird aus der Natur durch Bergbau (Steinsalz) oder aus dem Meer gewonnen. Da das Steinsalz durch Austrocknung von Meeren und Ablagerung von Meersalz vor Jahrtausenden entstanden, ist es weitgehend ident. Speisesalz enthält 38 % Natrium und 60 % Chlorid sowie eine geringe Menge Wasser und mineralische Verunreinigung. Diese Verunreinigungen sorgen dafür, dass manche „exotische Salze“, wie etwa Himalayasalz oder Vulkansalz, Verfärbungen aufweisen – eine besondere Wirkung haben sie deswegen aber nicht.

Da Fleisch und Innereien Natrium und Chlorid in der Gewebsflüssigkeit enthalten, benötigen Hunde zusätzlich wenig Salz. Außerdem erleiden sie keine großen Salzverluste durch Schwitzen wie Pferde und Menschen. Wer für seinen Hund kocht, kann gern eine Prise Salz verwenden, das verbessert auch die Akzeptanz. Auch Mineralfutter enthalten meist Natriumchlorid. Speisesalz für Menschen wird oft mit Jod versetzt, um einem Jodmangel der Bevölkerung vorzubeugen. Jodiertes Salz schadet einem Hund nicht. Der Jodgehalt im Salz reicht aber nicht aus, den Jodbedarf des Hundes zu decken, da dieser höher ist als der des Menschen.

Lebertran

Lebertran („Fabriktran“) wird hauptsächlich aus der Leber von Kabeljau, aber auch von Schellfisch, Seehecht, Pollack oder Rochen gewonnen. Er besteht aus leicht verdaulichen Fetten (darunter auch Omega-3-Fettsäuren) und enthält hohe Mengen an Vitamin A und D, außerdem Vitamin E, Jod und Phosphor. Mit Lebertran kann man einfach und natürlich eine ausreichende Vitamin-D-Zufuhr gewährleisten. Dafür reicht pro Woche ein Teelöffel pro

zehn Kilogramm Körpergewicht – wie bei allen Ergänzungen sollte der exakte Gehalt an Vitaminen bekannt sein.

HINWEIS: Lebertran ist nicht dasselbe wie Fischöl, welches aus dem Fettgewebe von Kaltwasserfischen (Lachs, Hering) hergestellt wird. Fischöl enthält mehr ungesättigte Omega-3-Fettsäuren, aber kein Vitamin D.

Bierhefe

Die Bierhefe (oder Backhefe, *Saccharomyces cerevisiae*) ist ein Pilz, der beim Bierbrauen eingesetzt wird, um die alkoholische Gärung einzuleiten. Die Hefe ernährt sich von Glukose und setzt sie zu Alkohol um. Die sich vermehrende Hefe wird dann herausgefiltert und getrocknet. Hefe enthält reichlich B-Vitamine (außer Vitamin B12), Eiweiß und Mineralstoffe (Zink, Magnesium). Bierhefe wird beim Barfen als Vitamin-B-Quelle und zum Aufpäppeln sowie Appetitanregen verwendet. Ein Mangel an B-Vitaminen beim Hund ist extrem unwahrscheinlich, eine Überdosierung schadet allerdings auch nicht. Schließlich werden diese wasserlöslichen Vitamine über den Harn ausgeschieden.

Wichtig: Bei eiweißarmer oder purin-armer Diät (aufgrund von Urat-Harnsteinen) darf Bierhefe nicht eingesetzt werden.

Hagebuttenpulver

Hagebutten sind die Früchte wilder Rosen. Sie schmecken säuerlich, enthalten viel Vitamin C und werden auch von Menschen genutzt, meist für Tee und Marmelade. Da

Hunde im Körper selbst Vitamin C produzieren, ist eine Ergänzung nicht nötig. Am ehesten kann eine zusätzliche Vitamin-C-Gabe in stressreichen Situationen, nach Krankheiten, bei alten Hunden und Krebspatienten sinnvoll sein – fragen Sie aber sicherheitshalber Ihren Tierarzt!

Kieselerde

Kieselerde ist ein unscharfer Begriff für Mineralien und Sedimente mit hohem Siliziumgehalt. In der Ernährung meint man damit Kieselgur (Diatomeenerde), die aus den Schalen fossiler Kieselalgen und damit aus amorphem (nicht-kristallinem) Siliciumdioxid (SiO₂) besteht. In der Humanernährung wird Kieselerde bei brüchigen Haaren und Fingernägeln sowie zur Unterstützung des Bewegungsapparates empfohlen – ein Nachweis einer solchen Wirkung fehlt.

Algen

Bei Algen als Nahrungsergänzung muss man grundsätzlich zwischen den Seealgen (*Ascophyllum nodosum*), eigentlich Tang, und den Süßwasseralgen Chlorella und Spirulina unterscheiden. Erstere enthalten viel Jod und werden daher beim Barfen und auch in manchen Fertigfuttermitteln als Jodquelle eingesetzt. Dabei sollte man immer wissen, wie der Jodgehalt der jeweiligen Charge ist, denn dieser kann stark schwanken. Seriöse Hersteller haben diese Information. Chlorella und Spirulina wer-

Hagebutten enthalten viel Vitamin C, welches für alte Hunde und Krebspatienten teilweise ein sinnvolles Ergänzungsmittel sein kann.



den als „Superfoods“ vermarktet, die den Körper „entgiften“ und allgemein die Gesundheit fördern sollen. Für solche Aussagen fehlen jegliche wissenschaftlichen Beweise.

Honig, Propolis, Blütenpollen

Bienenprodukte, vor allem das Bienenharz (Propolis), haben antimikrobielle und antioxidative Eigenschaften durch die Inhaltsstoffe der Pflanzen, aus denen die Bienen sie erzeugt haben. Sie werden daher in der Volksmedizin zur Hautpflege, Wundbehandlung, als Kosmetika und allgemein zur „Stärkung der Gesundheit“ sowie zur Vorbeugung von Krankheiten eingesetzt. Doch auch dafür gibt es keinerlei Nachweise, und wie für viele „Wundermittel aus der Natur“ gilt: Was in der Petrischale funktioniert, gilt nicht automatisch auch für einen ganzen Organismus. Honig besteht hauptsächlich aus Fructose und Traubenzucker. Er war lange Zeit, bis zur Entwicklung der Zuckerherstellung aus Zuckerrüben und Zuckerrohr, das einzige Süßungsmittel. Er hat eine höhere Süßkraft als Saccharose, aber auch etwas mehr Kalorien. Gesundheitliche Vorteile von Honig gegenüber industriell hergestelltem Zucker gibt es nicht, die Bedeutung der enthaltenen Mineralstoffe ist gering im Verhältnis zum Tagesbedarf eines Hundes. Wenn Ihr Hund den Geschmack mag, kann er gerne Honig in sein Futter oder als Snack bekommen.

Kokosöl und Kokosflocken

Kokosöl und Kokosflocken sind in den letzten Jahren als Ergänzung für Hunde modern geworden, sowohl beim Barfen als auch zur „Behandlung“ gegen Parasiten, innerlich wie äußerlich. Dazu ist zu sagen: Bitte behandeln Sie Ihren Hund gegen Parasiten mit Mitteln vom Tierarzt! Diese wirken nachweislich, sind sorgfältig getestet und haben selten Nebenwirkungen! Berichte in sozialen Medien von „Vergiftungen“ und anderen schrecklichen Nebenwirkungen sind fast immer falsch oder stark übertrieben. Würden „natürliche Mittel“, wie Öle oder Kräuter, tatsächlich gegen Parasiten helfen, würden Tierärzte sie mit Freuden einsetzen!

Als Nahrungsergänzung ist Kokosöl auch nicht sinnvoll, da es keine essentiellen Fettsäuren enthält. Mag Ihr Hund den Kokosgeschmack, spricht nichts dagegen, aber dann muss er zusätzlich andere Pflanzenöle mit essentiellen Fettsäuren erhalten.



Bienenprodukte haben nachweislich keinen Nutzen für Hunde wie zum Beispiel als Wundbehandlung oder zur Hautpflege.

Heilerde

Heilerde besteht aus Löss-, Ton- oder Moorerde mit einem hohen Anteil an Silikaten, dazu auch Feldspat, Kalkspat oder Dolomit, je nach Abbaugbiet. Heilerde wird bei Menschen sowohl äußerlich, bei Entzündungen, Schwellungen und unreiner Haut, als auch innerlich bei Verdauungsstörungen und Magenübersäuerung eingesetzt. Einen wissenschaftlichen Beweis für eine Wirkung gibt es nicht, allerdings machen manche Tierhalter positive Erfahrungen bei Verdauungsproblemen. Da es kaum Nebenwirkungen gibt, kann man es also versuchen – allerdings nicht dauerhaft und nicht zusammen mit Medikamenten, da diese sonst gebunden werden könnten. **WICHTIG: Zur Ergänzung von Mineralstoffen, wie manchmal empfohlen, ist Heilerde NICHT geeignet.**

Für die Gelenke

Besonders beliebt bei Hunden sind Ergänzungen „zur Unterstützung der Gelenke“, wie Glukosamin/Chondroitin, Grünlippmuschel, Kollagen, Teufelskralle (Wüstenteufelskralle, *Harpagophytum procumbens*) oder organisch gebundener Schwefel wie Methylsulfonylmethan (MSM) oder Dimethylsulfon. Dazu ist zu sagen, dass es keine 100%ige Garantie gibt, dass sie tatsächlich wirken. Es gibt klinische Studien, die eine Wirkung nachweisen konnten, andere fanden nur einen Placebo-Effekt. Da aber kaum Nebenwirkungen bekannt sind, lohnt sich ein Versuch. Die besten Effekte sind bei leichten und mittelschweren Formen von Arthrose zu erwarten. Dabei

greift man am besten zu Mitteln vom Tierarzt, bei denen Inhaltsstoffe und Dosierung genau angegeben sind. Als am besten gesichert gilt die entzündungshemmende Wirkung der ungesättigten Omega-3-Fettsäuren (PUFA = engl.: polyunsaturated fatty acids, deutsch: mehrfach ungesättigte Fettsäuren). Sie sind in Öl aus Meerestischen (Lachs, Hering) zu finden. Achten Sie darauf, dass Lachsöl mind. 30 % davon [EPA (Eicosapentaensäure) + DHA (Docosahexaensäure)] enthält. Man kann auch Lachsölkapseln für Menschen geben (eine Kapsel auf zehn Kilogramm Körpergewicht vom Hund). Für Vegetarier und Allergiker gibt es mittlerweile auch Omega-3-Öl-Produkte aus Algen.

Kräuter

Der Zoohandel hat eine Vielzahl an Kräutermischungen, die bei verschiedenen Beschwerden wirken sollen sowie zur „Kräftigung“ oder „Entgiftung“. Wie bereits erwähnt, darf ein Futtermittel nicht den Anschein eines Medikaments erwecken. Für viele Kräuter gibt es keine Untersuchungen, ob und wie sie beim Hund wirken. Dazu kommt, dass bei solchen Mischungen die Dosis jedes einzelnen Krauts klein ist und auch die Qualität ist oft nicht bekannt. Kräutermischungen aus dem Zoohandel sind daher sehr wahrscheinlich wirkungslos. Auch zur Ergänzung von Spurenelementen und anderen Nährstoffen sind Kräuter in üblicher Dosis nicht geeignet. Sie können Ihrem Hund jedoch gern

STEFANIE HANDL, ARMIN DEUTZ

**HUNDEFUTTER
 BEDARFSORIENTIERT FÜTTERN
 MIT REZEPTEN ZUM SELBERMACHEN!**



Hardcover, 144 Seiten
 Format: 17 x 24 cm
 ISBN: 978-3-7020-2037-8
Preis € 24,90

Leopold Stocker Verlag, Hofgasse 5, 8011 Graz
 stocker-verlag@stockerverlag.com
 www.stocker-verlag.com

Eine ausgewogene und den Bedürfnissen des Hundes entsprechende Ernährung ist die Voraussetzung für ein langes und gesundes Hundeleben. Krankheiten oder Mangelerscheinungen sind oft auf falsches Futter zurückzuführen. Um für seinen Hund bedarfsorientierte Rationen zusammenzustellen, sind grundlegende Kenntnisse über gesunde Hundeernährung erforderlich. Die beiden Tierärzte Stefanie Handl und Armin Deutz vermitteln dieses Basiswissen und gehen darüber hinaus auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse von Hunden ein: Abhängig von Größe oder Rasse des Hundes, vom Bewegungspensum, vom Alter, vom Gesundheitszustand und weiteren Faktoren variieren diese Bedarfswerte und beeinflussen die optimale Zusammensetzung des Futters. Wer das Futter für seinen Liebling selbst zubereiten will, findet im vorliegenden Buch Tipps und Anregungen zum Selberkochen und Konservieren von Hundefutter. Wissenswertes über mögliche Zutaten und was vermieden werden soll sowie Rezeptbeispiele – vom selbstgekochten Fleisch-Gemüse-Gericht bis hin zum Hundeleckerli – machen dieses Buch zum umfassenden Ratgeber für Hundebesitzer, denen eine gesunde Ernährung ihrer vierbeinigen Freunde am Herzen liegt.



Für viele Kräuter gibt es keine Untersuchungen, ob und wie sie beim Hund wirken.

Küchenkräuter wie Petersilie, Majoran, Oregano, Kerbel, Minze oder Melisse ins Futter geben, wenn er das mag – nur bitte keinen Schnittlauch (kann beim Hund zu Anämie führen)!

HINWEIS: Häufig setzen Menschen Kräuter und Heilpflanzen ein, da sie diese für weniger schädlich als Medikamente halten. „Natürlich“ bedeutet aber keineswegs automatisch „harmlos“! Die Natur hat gefährliche Gifte hervorgebracht. Während Medikamente sorgfältig überwacht und zugelassen werden, sind mögliche Schädwirkungen von vielen Kräutern und „Naturstoffen“ am Hund völlig unbekannt.

Richtig verabreichen

Die meisten Nahrungsergänzungen können Sie dem Hund mit dem Futter vermischt geben. Es gibt allerdings auch Ausnahmen. Zink sollte immer auf nüchternen Magen verabreicht werden. Nimmt das Tier das Futter wegen des fremden Geruchs nicht an, können Sie das Präparat auch in einem geruchs- und geschmacksintensiven Leckerbissen, wie Leberpastete, Schmalz oder Käse, verstecken. Fragen Sie aber bei kranken Tieren Ihren Tierarzt, welche Leckerlis erlaubt und welche „tabu“ sind! Klappt das nicht, ist das Eingeben von Tabletten aber grundsätzlich kein Problem, da Sie in der Apotheke Pulver in Kapseln abfüllen lassen können.

WICHTIG: Vorsicht ist generell geboten bei Tieren mit Futtermittelallergien. Viele Ergänzungen enthalten Geschmacks- und Trägerstoffe, wie Geflügelprotein, Weizenstärke oder Milchprodukte. Lesen Sie daher sorgfältig die Zusammensetzung und vergleichen Sie verschiedene Hersteller! Während einer Ausschlussdiät sollte auf jegliche Nahrungsergänzungen verzichtet werden. |



Achtung bei Allergikern: Die Kapseln bestehen i. d. R. aus Gelatine von Rindern oder Schweinen. Es gibt aber auch Kapseln aus pflanzlicher Zellulose.



KLUB DACHSBRACKE

573. GEBRAUCHSPRÜFUNG 4.-5.11.2022, AURACH/KITZBÜHEL

- ➔ **Prüfungsleiter:** Andreas Koidl
- ➔ **Richter:** Martin Kopf, Herbert Geisler, Reinhard Wille, Ing. Hans Embacher, Michael Eisenmann, Johann Fercher, Karl Mitterhauser sen.
- ➔ **Richteranwälter:** Johannes Nagiller

Am 04. November 2022 um 13.00 Uhr trafen sich der Prüfungsleiter, die Richter/Richteranwälter im Standquartier „Hallerwirt“ in Aurach b. Kitzbühel, wo eine Richterbesprechung abgehalten wurde. Nach den Grußworten und der Einteilung der Richtergruppen wurde ein Schiedsgericht bestellt. Nach Eintreffen der Revierbetreuer fuhren die Richter zur Fährtenlegung. Bei fünf Zentimeter Neuschnee auf den freien Flächen und leichtem Schneefall wurden Reh-/Rotwildfährten sowie eine Ersatzfährte gelegt, welche mit ihrer Länge, ihrem Verlauf und der zu erwartenden Stehzeit der Prüfungsordnung des Klub Dachsbracke entsprachen. Nach getaner Arbeit fuhr man zur Jagdhütte des Jagdpächters Andreas Koidl jun., wo man mit Kaffee und Kuchen verwöhnt wurde.

Am Prüfungstag, dem 05. November 2022, begrüßte der Prüfungsleiter die drei Gespanne und Richtergruppen beim Standquartier. Danach wurde die Fährtenverlosung durchgeführt und die Hundegespanne wurden den jeweiligen Richtern zugeteilt. Sämtliche Hunde waren in der Lauten Jagd bereits vorgeprüft. Bei feuchtem Herbstwetter machten sich alle Beteiligten auf ins Revier zum Ausarbeiten der Schweißfährten. Im Rahmen des offenen Richtens wurden die erbrachten

Leistungen jeweils mit den Hundeführern besprochen. Im Anschluss wurde die Formbewertung von Formwertrichter Martin Kopf vorgenommen.

Nach der Auswertung und Erstellung der Ergebnisliste und Zeugnisse wurde die Preisverteilung im Standquartier durchgeführt. Es konnten sehr gute Ergebnisse erreicht werden.

- ➔ **Los 1:** Andreas Koidl jun. mit **Laika von der Stockerwand:** 231 Punkte, 1a-Preis sowie silbener Bruch des Klub Dachsbracke für fermes Totverweisen
- ➔ **Los 2:** Oberst Alois Juen mit **Nelli vom Gurkerforst:** 196 Punkte, 2b-Preis
- ➔ **Los 3:** Michael Pfurttscheller mit **Kai von der Schlossherrnalm:** 216 Punkte, 2a-Preis

Weidmannsheil den Hundeführern! Weidmannsdank dem Prüfungsleiter für die Organisation, der Jagdgenossenschaft Aurach, die das Revier für diese Gebrauchsprüfung zur Verfügung gestellt hat, ebenso den Leistungsrichtern und dem Anwärter, die zum Gelingen dieser Prüfung beigetragen haben. Weiters ein großes Dankeschön dem Nachbarpächter Hauser, der uns bei der Bereitstellung der Stücke unterstützt hat. Herzlichen Dank den Wirtsleuten vom Standquartier „Hallerwirt“ für die hervorragende Bewirtung.

Andreas Koidl, Obmann Klub Dachsbracke

LANDESTREFFEN AM 15. APRIL

Landestreffen des Club Dachsbracke am Samstag 15.04.2023 ab 09.00 Uhr im Rasmushof Hermann Reisch Weg 15, 6370 Kitzbühel. Herzlich eingeladen sind alle Mitglieder und Interessierte an unseren Jagdhunden.

Andreas Koidl, Obmann Klub Dachsbracke



Der Klub freute sich über die erfolgreich abgelegten Prüfungen und gratuliert den Hundehaltern herzlich.

BUCHTIPP
**DIREKT
BEIM VERLAG
BESTELLEN**

DOMINIK STEINHAUSER

HOCHSTANDBAU SICHERHEIT - KONSTRUKTION - WARTUNG



240 Seiten, ca. 320 Farbfotos,
zahlreiche Infografiken
Format: 17 x 24 cm
ISBN: 978-3-85208-178-6
Preis € 35,-

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag
1080 Wien, Wickenburggasse 3
Tel. (01) 405 16 36/39, Fax: (01) 405 16 36/59
E-Mail: verlag@jagd.at, www.jagd.at

Das neue Buch des Fachexperten und gerichtlich beeideten Sachverständigen DI Dominik Steinhauser, MBA, widmet sich dem Hochstandbau. Es beschreibt nicht nur die Bauweise von Hochständen und deren strategische Positionierung, sondern auch die richtige Dimensionierung der einzelnen Bauteile, die Wartung und vieles mehr und hat damit das Potenzial, zum Standardwerk zu werden. Damit Hochstände über viele Jahre hinweg ihrer Funktion entsprechen, liegt der Fokus in diesem Buch ganz klar auf der Sicherheit, denn: Jeder Unfall ist einer zu viel. Abgerundet wird es von Hunderten Bildern aus der jagdlichen Praxis, die den Hochstandbau förmlich ins Wohnzimmer holen.

Schlagwörter: Hochstand, Hochsitz, Jagd, Revier, Hochsitzbau, Wartung, Reviereinrichtung, Jagdeinrichtung, Handwerk, Ansitz, Sicherheit, Konstruktion, Jäger, Holz, Natur

**FIAT PANDA 4X4**

Erstzulassung 2014,
PS 62 KW, Allrad, 66.000 km,
VP € 7.000,-.
Tel. 0650/3404330

**TIERPRÄPARATOR****Gerhard Dindl**

A-6320 Angerberg, Achleit 226
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600



Präparationen aller Vögel und Säugetiere
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

PELZ- UND LEDERMODEN**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**

Anfertigung von Hirschlederhosen und -jacken
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

Tel. 0676/4058405

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn/Wiesenhöfe

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS**JAGD IN TIROL
MAI-AUSGABE**

**Dienstag,
11. April 2023**

E-Mail:**jagd.tirol@regionalmedien.at****TOSCANA, SAN VINCENZO**

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis zu
5 Personen. Tel: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

TROPHÄEN WEISSMANN
Grainau bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch-Abwurfstangen – pro kg € 17,00 bei Abholung,
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 19,00
Telefon: 0049 8821 / 7304844

Individuell handgefertigte
Jagdwaffen, auch Handel,
Beratung und Zubehör,
alles aus Meisterhand.



**waffen
tangl**
büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

Qualität für die aktive Jagd www.knobloch-jagd.de**PRÄPARATION ALLER
VÖGEL UND SÄUGETIERE****Hubert Pittracher**

Krautfeldweg 5 | 6406 Oberhofen | 0664 / 5044597

KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a

Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

JAGD
SPORT
ZUBEHÖR



VOERE
WEBSHOP

MADE IN
AUSTRIA

www.voere-shop.com

**Zillertaler Lodenerzeugung**

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen
Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Loden-
fäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.

David Kreutner
6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



JAGDAUFSEHER BEZIRK INNSBRUCK-LAND

Handwerklicher Allrounder sucht Revier,
Anstellung auch haupt- oder nebenberuflich möglich.
Zuschriften unter Chiffre 1153 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

Kaufe Geländewagen und Pick-ups.

Zahle Top-Preise. Zustand & Alter egal.
Barzahlung & Abholung vor Ort.
Sofortangebot unter Tel. 0664 656 3590



Jagd- und Sportwaffen
Jagdoptik, Munition
Jagdzubehör
Jagdbekleidung
Outdoorbekleidung
Jagdhundezubehör

Hallenstein 47 · 5090 Lofer · 06588 8648 · 0676 3353 962
info@loferer-waffenecke.com · www.loferer-waffenecke.com

JÄGER AUS REUTTE SUCHT BGS

Ich (39 J.) suche einen Begehungsschein in der
Umgebung bis 1 Std. Entfernung. Raubwild-
bejagung und Revierarbeit sind selbstverständlich.
Tel: 0681/10480517

FIRMA OX-GALLSTONE GMBH KAUFT

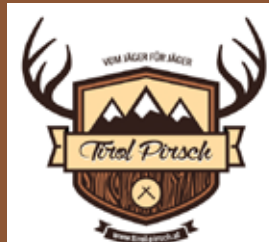
gefrorene Wedel ab 130 g und Brunfruten von erwachsenen
Hirschen sowie Abwurfstangen und Geweihe vom Rothirsch.
Wir kaufen auch jederzeit Rindergallensteine.
Zahlung in bar bei jeweils Selbstabholung,
keine Rechnung von privaten Verkäufern notwendig.



Tel.+43 (0) 664 888 72 000
E-Mail: info@oxgall.eu | www.oxgall.eu



Der Zielstock erleichtert es einem,
Schüsse aus weiter Distanz
zielsicher und präzise abzugeben.
Er kann außerdem optimal als
Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341



Wir fertigen Ihre
Jagdhütte vom
Fundament bis
zum Flug –
schlüsselfertig!



ISOLIERTE FASS-
SAUNEN VOM PROFI
FÜR DEN PROFI!

UNSERE SPEZIALGEBIETE:

- Jagdhütten • Saunabau
- Massivholzmöbel
- Zirbenmöbel



TISCHLEREI BERNHARD PRANTL
Rechenaustraße 33 | 6450 Sölden
Tel./Fax: 05254/30332 | Mobil: 0664/5702217
info@ferienhof-sonnschein.at
www.tischlerei-prantl.net
www.facebook.com/tischlereiprantlbernhard

HINWEISTAFEL

Bitte!

Bitte, lärm nicht kreuz und quer
auf und ab im Wald umher,
wozu gibt es sichere Wege?
Denk an's Wild und seine Hege!
Zugleich bitte ich um's eine:
Häng Dein Hündchen an die Leine!
Fürchtbar ist des Feuers Macht,
darum gib aufs Zündholz acht!
Speisereste, Glas, Papier -
bitte, laß das doch nicht hier,
zu Natur - und Umweltschutz
paßt kein Abfall und kein Schmutz!

Danke!

Die Jägerschaft

Format: 30 x 40 cm | Preis: € 8,90



TIROLER JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9 | 6020 Innsbruck
Tel. 0512-571093 | Mail: info@tjv.at | www.tjv.at

**ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET**

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 300,-
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

KAUFE VERLASSENSCHAFTEN

Tel.: 0664/9452 366

TROPHÄEN

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung



Kunstmalerie Sabrina Tröbinger

Ich fertige Jagdscheiben, Urkunden und
Tierportraits individuell nach ihren
Vorstellungen an.

www.kunstmalerie-troebinger.at
kontakt@kunstmalerie-troebinger.at +43 676 920 1414




POLARIS
VONBLON
power

Raupenquad
Ranger
Anhänger
Spurwalze
Motorschlitten

Mietfahrzeuge

VORARLBERG-
TIROL-SALZBURG

Tel: +43 (0)5552 - 63868
www.vonblon.cc

• SKIDOO • JETSKI • BUGGY • ATV • QUAD

MIETE VERKAUF FINANZIERUNG



POWER SPORTS
tirol

www.power-sports.at

POWERSPORTS TIROL | Karl Zanger Strasse 11 | A - 6067 Absam
+43 699 10 68 57 61 | office@power-sports.at

BIKASH® WILDSALZ

- mind. 97 % reines Natursalz
- ohne Verunreinigungen
- witterungsbeständiger
- gute Erkennbarkeit auf große Entfernung
- 25-kg-Säcke, 600- oder 850-kg-Palette
- Big-Bag zu rund 600 kg

DI Göldner Peter consulting-Agrarmarketing

Tel. 0664/44 54 742 | www.oekogold.at

E-Mail: geldner@oekogold.at




präparator
SANDRO MARK

www.praeparator.tirol
6464 Tarrenz, +43 660 732 0063

MASIMO RÄUMT AUF

Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank

Die Waben-
struktur des
Bodens sorgt für
gute Belüftung

Die Rückwand
aus Moosgummi
schützt den Safe
vor Kratzern



Ultrastarke
Neodym-Magnete
halten jeden
verfügbaren
Schalldämpfer

Made in
Tirol

MASIMO
MAGIC SILENCER MOUNT

www.masimo-shop.com



NAGELE
GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ
Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

**VIELE
QUADS & UTV'S
LAGERN!**



**JUNGGÄGER
AUFGEPASST: 25%
PREISVORTEIL
SICHERN!**



DAS ORIGINAL

Direkt durchstarten!

Sie sind Jungjäger und wollen direkt mit Spitzen-Ausrüstung durchstarten?
Dann greifen Sie zum preisgünstigen Mauser-Profi-Starter-Set.
Sie haben die Wahl zwischen 4 Top-Mauser-Gewehren in einem attraktiven
Zubehör-Paket. Nur jetzt und nur für Jungjäger!

Profi-Starter-Paket

MAUSER 12 Max - Schichtholz-Lochschaft mit verstellbarem
Schafttrücken, Lauflänge 51cm, Kammerstengelkugel aus Stahl,
mit Mündungsgewinde M15x1, mit Handspannung, verfügbare
Kaliber: .308 Win., .30-06 Spring., 8x57 IS



- + MINOX ALLROUNDER 3-15x56, Absehen 4
- + MAUSER Schalldämpfer
- + MAUSER Hexa-Lock (Ringmontage 30mm, abnehmbar)
- + MAUSER Cordura-Futteral
- + MAUSER Gewehrriemen

UVP: 4.375 EUR
statt 5.833 EUR



Weitere Modelle auf:

www.mauser.com/at/Informationen/Jungjaegerpakete